Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Boltsstimme" erichem täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festrage mit dem Datum des folgenden Tages. Beraniworrlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage "Die Neue Welt"): Emil Müller Magdeburg. Berantwortlich für Inserate. Bilhelm Bindau Magdeburg. Drud und Berlag von W Pfannkuch u. Ko... Magdeburg. Geschäfts- flets Winzstr 3. Fernsp 1567 Redaktion und Druderei Gr Münzstr 3. Fernsp 1567 Redaktion und Druderei Gr Münzstr 3. Fernsp 1364 für Druderei 961

Branumerando zahlbarer Abonnementspreis: Bierreijährlich (inkl. Bringerlohn) 2.25 Mt., monatlich so Pf. Per Kreuzband is Deutschland monatlich! Trempl. 1.70 Mt., 2 Crempl. 2.90 Mt. In ber Expedition und den Ausgabestieln vierteijährlich 2 Mt. monatl. 70 Pf. Bei den Bostanstatten 2.95 Mt. extl. Bestellaeld. Einzelne Aummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Aummern 10 Pf. — Infertionsgebühr: die Igespaltene Kolonelzeite 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restameteil Zeite 1 Mt. Zeitungspreisliste Seite 443,

Mr. 3.

Magdeburg, Freitag den 5. Januar 1912.

23. Juhrgang.

Volksschullehrer und Sozialdemokratie

Die deutschen Volksschullehrer können zur welt der Eltern ihrer Kinder zu kennen. Um so besser rade die Comenius, Bestalozzi, Goethe, Fichte, Fröbel, bei Sozialdemokratie kein richtiges und natürliches Verhältnis werden sie ihre Lehrerpflichten erfüllen, je inniger sie mit denen die Bedeutung der Arbeit für die Erziehung mit gewinnen. Die wenigen Lehrer in Deutschland, die sich dem Volksempfinden verwachsen sind. ohne Rudhalt zur Sozialdemokratie bekennen und aus diesem Bekenntnis auch alle notwendigen Folgerungen gründet, daß die Lehrer sich benen zuwenden müssen oder ziehen, lassen sich an den Fingern der Hand gahlen. Größer doch zuwenden sollten, die von ihnen ternen können und ift die Zahl derer, die zwar überzeugte Parteigenoffen sind, aber diese Tatsache sorgsam vor der Deffentlichkeit verbergen. Roch größer ist die Zahl der halben und lauen er sollte ihn doch haben! — in die gesellschaftlichen Zu-Freunde, der Unentschiedenen und Unsichern, die mit der sammenhänge. Er sollte den rastlosen, nie ermiidenden Bewegung im allgemeinen sympathisieren, aber weder die Kraft noch den Willen haben, aus dieser unbestimmen Gefühlsregung eine praktische Konsequend zu ziehen. Allen diesen Gruppen gegenüber steht die große Schar der Indifferenten und der erklärten Gegner, vom liberalen Bortführer an bis zum Agenten des Reichsverbandes.

Diese auffallende Tatsache findet ihre Begründung weder in der besonderen Eigenort der Lehrerschaft noch im Revolutionäre waren. Den genialsten, innerlichsten aller schärfsten Gegner der Bolksbildung und damit auch der Wesen und Wollen der Sozialdemokratie, sie ist lediglich aus dem bekannten Konstruktionssehler der deutschen Reichs- und Staatsverfassung zu erklären, wonach irgendein Beamter irgendeiner Staats, Reichs- oder Gemeindebehörde dieser nicht nur seine Arbeitsfraft, sondern zugleich auch seine politische Ueberzeugung verkaufen muß. Der deutsche Beamte hat ein Amt, für das er in der Regel noch schliecht bezahlt wird, aber er darf keine Meinung haben. Dan zwingt ihm einen Diensteid auf, der zwar für den normalen Gang der Dinge gar keine Bedeutung hat, im besonderen Falle aber eine bequeme Handhabe bietet, um dem Beamten einen Dissiplinarprozek an den Hals zu hängen.

In andern Ländern übt man diesen plumpen und unwürdigen Gewissenszwang nicht, dort können deshalb nicht nur Lehrer Sozialdemokraten und Sozialdemokraten Lehrer sein — ein schwedischer oder schweizerischer oder hollandiicher Lehrer lächelt sogar sonderbar, wenn man über diese außerdeutsche Selbstverständlichkeit in Erstaunen gerät --, jondern dort können Sozialdemokraten in alle, auch in die höchsten Beamtenstellungen des Staates gelangen. Erst vor furgem teilten die Zeitungen mit, daß in Italien ein Sogialdemokrat Leiter des obersten statistischen Amtes des Landes geworden ist. In andern Ländern gehören deshalb auch die Bolksichullehrer in ihrer Mehrzahl der sozialdemokratischen Parteian. In Deutschland würde es ohne Zweisel geradeso sein, wenn die Staatsgewalt nicht mit ihren gröbsten Mitteln den Beamten den Weg dur Sogialdemokratie verlegte.

Denn die Lehrer werden durch ihre ganze geistige und materielle Konstitution auf die Sozialdemokratie verwiesen. Der Staat und die Gemeinden verlangen von den Lehrern eine schwere mühevolle Arbeit, deren nerbenaufreibende Qual dem Fernstehenden nicht immer befannt ist. Dennod, bieten sie den Lehrern nur ein sehr bescheidenes Gehalt, so daß ein großer Teil der Lehrervereinstätigkeit leider darin bestehen muß, immer neue Rämofe um Gehaltserhöhungen zu organisieren und durchzuführen. Wird nach langen erbitrerten Kämpfen endlich eine kleine Erhöhung durchgesett, so ist sie in der Regel so gering, daß die Lehrer fofort nach der Bewilligung in eine neue "Lohnbewegung" eintreten müffen. Dadurch siehen sie aber wiederum den Borwurf auf sich, das sie Mittel der Gesellschaft nicht mehr für den Massenmord, materiell gesinnte Leute seien, die man niemals zufriedenstellen konne. Es sind in der Regel die Arbeiterver treter in den staatlichen und gemeindlichen Körperichaften, die für die Wünsche der Lehrerschaft mit Entschiedenheit eintreten, weil sie aus eigner Erfahrung wissen, daß sich bei Broletariern an einen Lohnkampf sofort der Eifer das Problem der Arbeitsschule erörtert, weil neue anschließen muß. Die Lehrer sind aber materiell nichts andres als besitzlose Proletarier, die schon aus diesem Grunde auf die Seite des kämpfenden Proletariats statt auf die Seite der herrschenden Klasse gehören.

Lehrerschaft weisen sie auf die Sozialdemokratie statt auf darüber ichreiben, indem das Problem in Büchern theoretisch irgendeine bürgerliche Partei hin. Die Bolfsschullehrer und in Unterrichtsübungen praktisch untersucht wird. Es haben es mit den 95 v. H. der Schulkinder zu tun, die die besteht aber kein Zweisel darüber, daß der Gedanke, Bolksschule besuchen, also mit den Kindern des Prole- !der der Arbeitsschule zugrunde liegt, in seinem Kern untariats. Denn es sind ungefähr ebenfalls 95 v. H. der mittelbar der Theorie des wissenschaftlichen genoffen Kräuter 6282 Stimmen. In der Siedwall siel Saufer Stenerzahler, die ein Einkommen von weniger als 3000 Sozialismus angehört und von ihr zuerft mit das Mandat mit 15 592 gegen 12 587 liberale Stimmen zu. Dies-Mark haben, die man also auch den besitzlosen klassen zu- voller Sicherheit entwickelt worden ist. Es sen gar dählen tann. Die Lehrer sollien deshalb ein Interesse daran bestritten werden, daß sich Vorläuser des Gedankens auch praientiert den Prosesse b. Säulze-Gwernis und außerdem ist

Es liegt also auch in der Lehrertätigkeit selber bewollen. Ter Lehrende weiß mehr als der Lernende. Lehrende hat deshalb auch einen tieferen Einblick — oder Sunger nach Wissen und Aufklärung, der die unterdriidten alaffen immer wieder du neuen Befreiungskämpfen antreibt, verstehen. Und nicht nur verstehen, er sollte ihn im Interesse des gesellschaftlichen Fortschritts aufzustacheln bemüht sein.

Es ist kein Zufall, daß die größten Padagogen auch Pfaisen gebrochen werden. Bumeist echte Bolfsfreunde, Sozialiften, Demofraten, Bädagogen, Bestalozzi, hat lediglich feine Liebe jum Bolke und sein Empörertrot zum Schulmeister gemacht. Comenius rumorte das Blut der mährischen Kommunisten liche und politische Lage, ihr Herrschaftsinteresse, ihre der Reformationszeit. Und von Diesterweg, den seine demokratische Gesinnung das Amt kostete, stammt das Wort: darf — alles macht sie naturnotwendig in Gegnern der "Die demofratischen Ideen, d. h. die Gesinnung für das Bolfsaufklärung. Erst gilt es diese Gegner zu werfen, Bolk, verbreiten sich tropdem. Wie ein aus dem Bolke hervorgegangener, für das Malk arbeitender Mann, de eine das Arbeiterorm und der Lehrerbeireiung gemacht werden Lehrer, ander Gestunding Die Land, werde id, nie vor son wer Level im her Ger Gell

müßte die Lehrer mit storker Araft anziehen. Der wissen- irgendwelche Gefahr für ihre amtliche Stellung, durch den ichaftliche Sozialismus unichließt io fest und sicher die Stimmzettel der geheimen Wahl blaublütigen dauernden vädagogischen Ideale aller Zeiten, daß fein Lehrer, der erst einmal das Wesen des Sozialismus im allgemeinen und feine Bedeutung für die Ergichung im bejondern wirklich durchdacht hat, sich seinem Einfluß entziehen kann oder maa.

Der Sozialismus will die geistige und materielle Befreiung der Menichheit durch die Befreiung der Arbeit. Die gesellschaftlich notwendige Arbeit, die förverliche wie die geistige, foll nicht wie jetzt eine unterhalb der eigentlichen Lebensfreude befindliche und darum nach Möglichkeit auf andre, bente auf die "Arbeiterklasse", abgewälzte Qual fein, iondern fie foll auf der Grundlage einer neuen Organisation des Wirtichaftslebens und damit einer Neuorganisation der menichlichen Gesellschaft 3u einer dauernden Quelle der Luft, der Lebensfreude, der geistigen und förperlichen Gesundheit werden Welche fozialen und politischen Faktoren zu diesem Zwecke in Bewegung zu treten haben, foll in diesem Zusammenhange nicht eröriert werden. Wohl aber wollen wir nachdriidlich aussprechen, daß erft durch die Verwirklichung der sozialistischen Ideale die Grundlage für die Durchführung aller wertvollen pädagogischen Forderungen gegeben ift. Was nur immer in der Bergangenheit und bis auf den heutigen Tag von den Pädagogen in dieser und jener Korm und in der einen oder andern philosophischen Sintleidung, ficts aber in dem Wunsche, die heranwachsende Generation zu möglichiter Bollkommenheit zu entwickeln, angestrebt worden ist, kann erst verwirklicht werden, wenn der Mlassengegensat nicht mehr die Menschheit zerreißt, wenn die besten iondern für die Erziehung angewendet werden, und wenn das pädagogiidie Prinzip des Sozialismus, die Erziehung zur Arbeit durch die Arbeit, zur unumidränkten Herrichaft gelangt ist.

In der Lehrerschaft wird gegenwärtig mit großem es auf der nächstjährigen deutschen Lehrerversammlung zur Debatte und Beschlußsassung gestellt werden soll. Die deutschen Volksichullehrer bereiten mit der ihnen eignen Gründlichkeit das Thema vor, indem sie in zahlreichen Ver-Aber auch alle geistigen Interessen der sammlungen darüber reden, indem sie ungezählte Artikel

mehr oder weniger Bestimmtheit erkannt wurde, sind in gewisser Beziehung padagogische Utopisten des Sozialismus.

Trop aller dieser nahen Beziehungen der Lehrer als Staatsbürger und als Bädagogen zur Sozialdemokratie und zum Sozialismus wird es noch geraume Zeit dauern, bis die deutschen Bolksichullehrer so viel Kraft und Mut anfgespeichert haben, um den starren Gewalten, mit denen ein rücksichtsloser und beschränkter Klassenstaat ihre freiheitlichen und sozialistischen Tendenzen an die Kette legt, entschlossen die Zähne zu zeigen. Erst muß dem Lehrer die Umichaffung der innerpolitischen Berhältnisse zu Hilfe kommen. Erst muß die scheinbar unüberwindliche Macht der blauichwarzen Roalition, der vereinigten Junker und

Gerade diese beiden reaktionären Gewalten sind die Bermittser der Bolksbildung, der Lehrer. Sie sind Gegner In der Bolfsschule aus innern Gründen, ihre ganze gesellschaftfulturellen Ziele — wenn man von "Kultur" dabei reden wenn auch nur irgendein Schritt vorwärts auf dem Wege

Bei den beborstehenden Reiuser swahlen haben die Aber auch der Ideengehalt des Sozialismus deutschen Bolksschullehrer es in der Hand, und zwar ohne und schwarzröckigen Erzfeinden heimzuzahlen, was sie ihnen in jahrhundertelanger Unterdrückung an brutaler Anechtung, an schimpflichem Hohn und Spott, an brennenden Beleidigungen, an schamloser Aushungerung zugefügt haben. Es liegt an ihnen, den richtigen Zettel zu wählen!

Wahlbilder.

Die Nachwahl in Konstanz hat einen Vorgeschmad davon gegeben, wie in Baden der allgemeine Bahltampf geführt wird. Die heftige Tgitation und die gewaltige Aufpeitschung der Wähler hat im Konstanzer Areis eine Wahlbeteiligung von 90 bis 95 Pro-

zent zuwege gebracht. Bon den 14 Reichstagswahlfreisen gehörten nach den Wahlen von 1907 dem Bentrum acht, den Sozialbemofraten drei, ben Nationalliberalen zwei und ben Konfervativen ein Kreis. Stimmen

entfielen auf: Zentrum

133 860 Liberalen Mock 133 336 Sozialdemofratie 53,3\$6 Monfervative

Bon ben Mahlfreisen, die bas Jentrum zu verteidigen hat, sind zwei bombensicher, Tauberbischofsheim und Bühl-Rastatt, in welchen die Abgeordneten Zehnter (Seideiberg) und Lender (Sasbach) 60 und 66 Prozent aller abgegebenen Stimmen erhielten. In den andern Erreisen stehen Die Aftien nicht befonders gut; gefahrder in bas Zentrum bor allem im 2. Arcis Donausschingen = Villingen, 1907 erhielt der jesige Abgeordnete Duffner 11911 Stimmen, der siberale Blodfandidat 9863 und der Sozialdemotrat 2250 Stimmen. In der Studwadt holte Duffner das Mandat mit 12589 Stimmen, während sein liberaler Gegner 11 114 Stimmen erhielt. Diesmal fandidiert der Gutsbesiter Duffner für das Zentrum wieder; die Liberalen baben den Rechtsanwalt Rombach aus Offenburg, unfre Parteigenoffen den Arbeiterschretär Markloff aus Freiburg aufgestellt. Richtet sich in ber Stichwahl die Spipe gegen den schwarzblauen Blod, dann fann biefer Kreis am allerersten dem Zentrum ab-

Günstiger liegen seine Chancen im 3. Kreis Baldshut-Cadingen. Dort ftanden bei ber letten Bahl 1800 Bentrums= stimmen 10 700 Stimmen ber Liberalen und Sogialdemotraten gegenüber. Die Tegtilindustrie ist dort stark vertreten und wir bürfen deshalb auf eine erhebliche Stimmenzunahme für den sozialdemokratischen Kandidaten rechnen. Kommt es zur Stich= wahl, dann ift der Ausgang fur das Zentrum auch zweifelhaft.

Recht tompliziert liegen die Verhaltniffe im 5. Rreis Freis öurg. 1907 fielen auf den Zentrumsfandidaten, den Bader-meister und bisherigen Abgeordneten Haufer 13 405 Stimmen, auf seinen liberalen Gegenfandidaten 10 519, auf unsern Parteimit kandidiert von fogioldemoleatischer Seite der Parteifakretar Hand, die geistige Versassung, die Gedanken- und Gesihls. bei großen Padagogen de. Praangenheit finden. Aber ge- nech eine reichsvarielliche Kandidatur in der Person des Freiburger

Ronfuls und früheren Kruppfchen Beamten Schinginger auf ben Blan getreten. Gelingt es, ben fogialbemotratischen Ranbibaten in die Stichmahl gu bringen, bann ift ein fogialdemotratischer

Sieg nicht ausgeschloffen.

Der 6. Kreis Sahr = Ettenheim wird bon dem badischen Bentrumsführer Fehrenbach vertreten. Er hat 1907 ben Rreis im erften Wahlgang mit 11 495 gegen 7804 demofratische und 2427 fogialdemotratifche Stimmen gewonnen. Much hier fann es gur Stidwahl tommen, benn Gehrenbach ift ein eifriger Befürworter ber Reichefinangreferm, bon ber er erft jungft fagte, er jei ftols darauf, daß er fie mitbeschloffen habe; unter gleichen Umftanben würde er genau fo handeln wie im Commer 1909. Run haben gerade die badischen Landtagswahlen bewiesen, baß die linksftehenden Bahler in Sachen ber Finangreform feinen Spag ver-

Entscheidend fann die Sozialbemofratie auch eingreifen im 7. Kreis Offenburg = Rehl, wo fich 1907 das Bentrum mit 11 849 Stimmen gegen 8784 liberale und 2554 fogialdemofratische Stimmen behauptete. Comit ware die Situation für das Bentrum, foweit es fich um feine bisherigen Bahlfreife handelt, gezeichnet. Das Zentrum will nun freilich auch mit aller Gewalt ben Konftanger Areis guruderobern, und ce will auch in ben Areisen, wo es auf eigne Erfolge nicht rechnen kann, entscheidenben Ginflig üben im Ginne der Barole: Unter allen Umfranden gegen

die Sozialdemofratie und den Großblod!

Das Bentrum unterftütt deshalb im 9. Rreis Pforg heim = Durlach den rechtssichenden Rationalliberalen Wittum, im 10. Rreis Raileruhe : Bruchfal den Ronfervativen bon Gemmingen, um diese Kreife der Sozialbemotratie abzunehmen. Im 13. Kreis Bretten Sinsheim stimmt das Jentrum für den Konfervatiben Rupp, um diesen Kreis gegen ben liberalen Blod au festigen, und im 12. Rreis Beidelberg-Cberbach tritt es mit einer eignen Randidatur auf, um fie eventuell als Austaufchhilfe für einen andern Greis benuben ou fonnen.

Der liberale Blod bat gunachit feine zwei Mandaie in Borrad - Müllheim (4. Breis) und in Seibelberg Bu halten. Den ersteren Kreis bertritt im Reichstag ter Beingutsbesitzer Dr. Blankenhorn, der 1907 in der Hauptwahl 7741 Stimmen erhielt; ihm ftanden gegenüber bas Bentrum mit 6258, Die Sozialdemokratie mit 3445 und der Freifinn mit 1914 Stimmen. in der Stichwahl befam Blaufenhorn 11 130, fein Bentrumsgegner

9334 Stimmen.

Gin beiger Rampf wird in Seidelberg entbrennen Bei ber letten Babl fielen auf ben nationalliberalen Cheramt= mann Bed 11 135 Stimmen, auf ben mit dem Bentrum verbundeten Konservativen 8450 und auf den jozialdemofratischen Kandidaten 6718 Stimmen. In ber Stichwahl behauptete Bed den Bahlfreis mit 14 685 gegen 9287 gentrumlich-fongervative Stimmen. Diesmal wird die Stichwahl wahrscheinlich zwischen Nationalliberalen und Sozialbemokraten auszusechten sein. Zentrum und Konserpatibe gehen getrennt bor, um Dies Rejultat bestimmt zu erreichen und um dann die Nationalliberalen in die Zwangslage gu bringen, bağ fie Silfe von den Schwarzblauen erbitten muffen. Den einsigen Konservativen aus Baden sandte der 13. Kreis Bretten : Sinsheim, er murbe 1907 mit Bentrumsbilfe gemablt und erhielt 13 553 Stimmen, gegen 7781 liberale und 2562 fogialdemofratische Stimmen.

Die Sozialbemofratie bat drei Mandate zu verteibigen, bas Mannheimer Mandat (11. Kreis), das Genosse Dr. Frank 1907 im erfien Bablgang mit 25 969 gegen 16 900 siberale und 8173 Zentrumssitimmen holte. Juzwischen ist die Industrialisierung Rannheims noch weiter vorgeschritten und die Sochburg der babischen Sozialbemotratie bat fich erft bei ben jungfren Gemeindewahlen in einem glangenden Lidne gezeigt. Un bem sicheren Siege Dr. Franks ichon in der Sauptwahl ift also nicht

17057 Stirffnen über &In jest wieder wahl trug Eichhorn". fandidierenden Stadtrat Bittum ben Sieg davon, ber 14 764 Stimmen erhielt. Unfer Parteifefretar Trinfe wird feinen leichten Stand haben, denn es in nicht zu zweifeln, bas die Zentrumsmabler ber Parole: gegen die Sozialdemotratie und für den blodgegnerischen Nationalliberalen folgen werten, ber uch feines farbolifchen Glaubens zühmt und im Balltampf bamit arbeitet, bak feine Tochter in einem fatholischen Infritut erzogen ift. Die Sozialbemofratie muß ihre Stimmengabl joweit voran bringen. bag fie ben Kreis auch im erften Bablgang geholt barte, wenn mehr als zwei Kantidaten in Frage gelommen waren. Und bas ift möglich. Um so mehr als ja auch unter den zahlreichen tatbolischen Arbeitern jo manche sein werden, Die den sozialdemokratifcen Arbeiterkandidaten bem nationauiberalen Fabrikanten bor-

Den 10. Areis Rarleruhe = Bruchfal veriritt feit 1598 Genoffe Ab. Ged. 1907 befam er in der Sauptwaft 14 430 Stimmen, der Freifinnige 11 482, ber Bentrumstandibat 8569 und ber Konsemative 2684 Stimmen. In ber Stidmabl ichlug Ged feinen Gegner mit 17 066 Stimmen; auf ten lesteren maren 16 248 Stimmen entfallen. Das Zentrum verzichtet biesmal trob feiner nohen Stimmenzahl auf einen eignen Kantidaten, ba es ber Sozialdemofratie auch diefes Mandat mit allen Mitteln ebiagen modie. Seine Stimmen fallen refilos bem Strafburger Areisdireftor con Gemmingen gu, der ber tomfervativen Partei angebort und fic unter ben Grundern ber neuen elfassichen Reichspartei befinder, Mit diesem durfte Genoffe Ged in die Stidwahl gelangen, beren Ausgang bann bon ben Liberalen abbrigt. Buf bie Redisliberclen in nicht allgewiel Berlag, bestalb wird auch fier die Gewähr eines Sieges in einer figrien Steigerung ber fogialbemofratifcen

In Baben baben bie Finanzesterm und bie sonftigen Taten des ichmargblauen Blodes ben Beden für weitere Erfolge ber Gosjaldempfratie fefr gut vordereiter, mas fich iden bei den Landragswahlen bon 1909 in einem Simmernzuraus von 36 690 und in einem Gewinn von acht Mandaren vifendure. Gelbft bei ben ben Liberalen und Konfervariven gegen die Sozialdemo-Alodwablen 1907 bekanntete die babijde Sozialdemokratie iste diei Randate und vermehrie ibre Stimmengafi um 21000 129 Prozent) — he fann also mit großer Zurerficht dem 12. Formax enigegenieben. —

Politische Uebersicht.

Magbeburg, 4 Jonum 1912.

Zentrum und Nationalliberale Urm in Arm.

Am 2. Januar iproch der narionalliberale Kandidar für Stendal-Diterburg sich über das angebliche Beblabtommen zwiichen Bentrum und Marionolliberolen im Rieinsond auf. Raddem er rernickeri hatte, daß in feiner Hand alle Faten ber norionalliberale Agitation sich vereinigen, behaubtete er, das von einem Bahlabkommen zwiichen Zentrum und Nationalliberalen nicht die Rede sein konne, denn der nationalliberale Parteivorstand bede erst vor 2 Lagen die Areisparteileizungen angewiesen, sich auf keinerlei Abmachungen per den Haupmoblen einzuloffen. 2 Lage nach der Haupt wohl würde mon in der Zentralleitung der nationalliberalen Partei auf Grund der Sachlage errickeiden nelde Lichwahlvarole ausgegeben werden islle. Ton einem Zusammengehen der Kationolliberalen wit dem Zentrum konne gar feine Rede fein.

Herr Fuhrmann, der diefe Meußerungen auf einen Angriff des Genossen Beims hin machte, übersieht, daß schon für die Hauptwahl die nationalliberalen Scharfmacher des Aheinlandes mit den Zentrumsdrahtziehern das Wahlabkommen fertig haben. Aus diesem Grunde stimmt das Zentrum schon in der Hauptwahl in drei Kreisen für die nationalliberalen Kandidaten. Woraus sich ergibt, daß eben nicht alle politischen Fäden durch Fuhrmanns oolenkige Finger laufen. -

Die Engländerhete ber Nationalliberalen.

In einer am 2. Januar in Stendal stattgefundenen Bählerversamnlung sprach fich der erste Geschäftsführer der nationalliberalen Partei, Herr Fuhrmann, abermals über unfre Beziehungen zu England im Zusammenhang hauptmanns b. Knobloch, der am Dienstag in mit der Maroffoaffare aus. Die Engländer scien, meinte Frankfurt a. d. D. den wehrlosen Handlungs. er, die Jahrhunderte hindurch zu einem Krämervolk ge- gehilfen Hedrich durch einen Schuß in den worden; ihnen steht das materielle Interesse höher als alles Rücken tötete, wird in der bürgerlichen, besonders in andre, infolgedessen hätte Deutschland nicht so zaghaft zu gewichen wäre, sondern einen Angriff auf England angedroht hätte, dann wären die Engländer ins Mauseloch einem unfreundlichen Namen bedacht wird, finden es kaum gekrochen, denn sie sind ein Krämervolk, das immer ängstlich nötig, in einer flüchtigen Notiz des Frankfurter Berum feinen Besitz und daher feige ist!

Hätte Fuhrmann diese Ausführungen nur in jener Familienvater das Leben gekostet hat. Bersammlung gemacht, so könnte man von einer rednerischen Entgleisung sprechen. Er hat aber in diesem Wahlkampf Gleichmut ift um so auffallender, da sich nach den jest vordiese Ansicht so oft in Worte gekleidet, daß man von einer liegenden genauen Nachrichten alle Ungeheuerlichkeiten des bewußten Setze gegen England reden muß. Was bezwecken ersten Berichts bestätigen. Noch weiß kein Mensch, was die Nationalliberalen mit solchen und ähnlichen Kraftleistungen? Sie sind nicht dumm genug, an den Ernst ihrer veranlaßte. "Man nimmt an", daß Gedrich eine Hand-Worte zu glauben. Daß auf diese rednerischen Knallessette bewegung machte, die den erhabenen v. Knobloch am Arm jemand hineinfällt, dürfte Fuhrmann selbst nicht glauben! streifte. Dadurch fühlte sich b. Knobloch in seiner Aber man möchte die schmähliche Niederlage der Kriegs- Dffiziersehre gekränkt. Er griff zur Waffe und treiber gern der Regierung allein aufhalsen. Das sieht jo durchbohrte mit einem Schuß den zur Abwehr vorgestreckten angenehm nach Opposition aus.

liberalen Partei in so unverantwortlicher Beise reden? den Flüchtenden in den Rücken, durch bohrte Run, in der Not frift der Teufel selbst Fliegen, und Fuhr- Rückgrat und Lunge und hatte binnen 3/4 Stunden mann ist zum Schluß jedes Wahlfutter recht. -

Konfervativ-liberale Stichwahlbundniffe.

Trop allem Geichrei auf liberaler Seite über ben Kampf gegen rechts und trop allen Drohungen gegen den Liberalismus hoffen die Bunker doch, bei den Stich : mablen noch ein ganz erträgliches Geschäftchen mit den Liberalen abschließen zu können. Das geht deutlich aus den Erläuterungen hervor, mit denen die bekannten Sendebrandichen Stichmahlbedingungen jest von dem offiziellen Organ der Junkerpartei, der "Kons. Korresp." versehen werden. Da heißt es:

Bo bis jest ichen ein lokales Stichmahlabkom Jahre 1907 in der Feit der vertrag einem wenoge Einer im berichen Kiberolen, und Konservativen gegenüber der 12 398 und der Je.

12 398 und der Je.

17 1857 Stieber ihre der Beiter der Gefcharper ihre der Beiter der Gefcharper ist der Gefcharper ist 1857 Stieber ihre Gefcharper ihre seitiger volls und gleichwertiger Berpflichtung beruhendes Stichmahlabkommen zwischen ben Leitungen der Barteien für meitere geeignete Falle berbeizuführen. Gelingt das nicht, bann treten von felbit bie in Konigsberg angeregten Stichwahlbedingungen ein, falls man auf die konservativen Seimmen rechnet, fonft ift auf tonfervativer Seite Stimmenthalrung geboten.

Selbiwerständlich follten in Königsberg — wie bas auch bas uns vorliegende Stenogramm der Rede bes Abg. b. Hendebrand ergibt - mur Grundguge angegeben merben: teinerlei Schmächung der verfassungsmäßigen Rechte der Raifergewalt, völlige Sicherftellung eines ausreichenben Bollichunes fur Landwirrschaft und Industrie und Sicherstellung ber bürgerlichen Gesellschaft und bes einzelnen gegen ben Terrorismus der Sozialdemofratie. Grundguge durfen unter feinen Umftanden aufgegeben werden, während die Formulierung des Abkommens felbst dem Taft und ber Eemissenhaftigkeit unfrer Bahltreisvorsigenden überleffen bleiben mufi.

Bir lenten icon jest die Ausmerksamkeit der Gerren Bablireisvorfigenden auf die vorstehende Darlegung und burfen erwarten, daß unberzüglich nach Ausfall der Haupiwahl mit ber Zentralleinung ber Bartei eine geeignete Berbindung aufgenommen werden wird.

Aus dieser Auslassung des koniervativen Parteiorgans geht dreierlei mit voller Bestimmtheit hervor:

- 1. Es bestehen jest icon Blockverträge
- nicht geichloffen find, rechnen die Junker, nach ift, jo ist auch das Ende immer das gleiche. Gine brer Kenntnis der Sachlage, auf liberale gnädige Gefängnisstrafe im Höchstfall, sonst gemütlicher Stidmablunterstütung.

3. Die Sendebrandicen Bedingungen follen nur folden nandidaten vorgelegt werden, die eine Kompensation in scheine fraglich, ob b. Knobloch wegen seiner Tat ge bar in Form der Stichwahlunterstützung in andern Kreisen richtlich verantwortlich gemacht werden könne nicht zu bieten baben.

Liberaler, der für die Bahl von Konservativen eintritt, unterstüzt damit von selbst die Hendebrandschen Forde- habe, als er noch aktiver Offizier war, einen schwerer rungen nach verstärktem Absolutismus, lückenlosem Hoch- Automobilunfall erlitten und eine Gehirnerschütte idutzoll und Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemofratie. Tah ed Liberale gibr, die zu iolder Unterstützung ohne Schau getragen, das seine Umgebung an seinem geistige weiteres bereit find, ist nicht zu bezweiseln. Um das zu demeisen, braucht man gar nicht erst auf die Verhältnisse von 1997 zurückzugreifen. So telegraphierte noch nach dem Blockrach im Tezember 1909 der fortschrittliche Führer Herzield aus Halle an seine Landsberger Parteifreunde:

Ca ife für und delingend erwünscht, daß sich die dortigen Liberalen affen für ben tonserbativen Kandibaten Soltschie erflaten, da fonit unfer mefiger Kandidat gefährdet ift.

andern Orien, in Bremen vorzugehen. Bon dort läßt der Arbeiter. Bon den Unglücklichen, die unfre Zuchthäuse Ko nömlich die "Areuzzeinung" lereiben.

Sollte es zur Stichwahl zwischen dem Fortichrittsmann und dem Sozialdemokraten in Bromen leumen, so hoffen die bremischen Konservativen durch ihr Berhalten einem ton : ferbativen ober freikonfervativen Randidaten in einem Nachbarfreis nütes gu ionnen.

Alfo, der Stubhandel awischen den Liberalen und dem schwarzblauen Block ist nicht nur in Rheinland-Westfalen ichon munter im Gange. Gin Wähler, der nicht die Absicht hat, sich nachher an die Schwarzblouen be Bagist du lassen, kann auch schon im exfrance in lang unmöglich liberal mählen! —

Die verlegte Offiziersehre.

Die Bluttat des Forstassessors und Landwehrder konservativen Presse mit einem ganz merkwürdigen sein brauchen. Wenn unfre Regierung damals nicht zurück- Gleichmut behandelt. Blätter, die ganze Bäche von Tintentränen zu vergießen pflegen, wenn ein Arbeitswilliger mit brechens zu gedenken, das einen unschuldigen Mann und

Dieses Schweigen und dieser zur Schau getragene eigentlich den Revolverhelden zu seiner wahnsinnigen Tat Urm Hedrichs. Dieser wandte sich num gur Flucht. Ein Wie kann aber der Berantwortliche der national- sweiter Schuf ftrecte ihn nieder. Die Rugeltraf

den Tod des Getroffenen zur Folge.

Es bestätigt sich also, daß sich v. Knobloch als Offizier zur sofortigen Tötung eines Menschen für berechtigt hielt, der ihn nach seiner Meinung in seiner Offiziersehre verlett hatte. Die verhängnisvolle Handbewegung des Opfers ist nicht erwiesen, sie wird nur vermutet. Unwahrscheinlich ist sie nicht, da ja v. Knobloch selbst die Tätlichkeiten mit einem fräftigen Fußtritt eröffnet hatte. Sollte Hedrich darauf mit einem Schlage geantwortet haben, so wäre das unr zu begreiflich und mehr als sein gutes Recht. Die Tat seines Gegners wird dadurch nicht entschuldigt, denn erstens ging der Streit von ihm selber aus, dann aber bleibt es immer verbrecherisch, eine tätliche Beleidigung mit Schiffen zu beantworten. Hedrich war unbewasinet, v. Knobloch trug als Forstasseisor eine Waffe bei sich. Mit der Baffe gegen Unbewafinete vorzugehen, bleibt immer eine Schändlichkeit.

Wie seine zahlreichen Vorgänger ist auch dieser neuste adlige Verbrecher jelber das Opfer einer falschen "ftandes gemäßen" Erziehung, die das Leben des Mit menschen für nichts erachtet und das Standes: bewußtsein bis zu jenem tollen Größenwahnsinn steigert, dem jeder auch nur vermeintliche Angriff auf die Ehre als ein nur mit Blut abwaichbares Vergeben erscheint. Die Duellwut und der verhängnisvolle Begriff der Ehrennotwehr sputte auch in diesem degenerierten Ropfe, und da Spedrich als jimpler Handlungsgehilte nicht "jatisfaktionsfähig" war, wurde die vermeintliche Beleidigung sofort an Ort und Stelle gesühnt. Daß dem so ist, geht aus dem ganzen Berhalten des Revolverhelden hervor, nicht zuletzt auch aus seiner Weigerung, sich von "gewöhnlichen Polizisten" verhaften zu lassen. Die "gewöhnlichen Polizisten" sind allenfalls gut genug, gegen einen unbewaffneten, friedlich demonstrierenden "Pöbel" vorzugehen, nicht aber dazu, einen Herrn "bon" und Landwehroffizier abzuführen.

Nehnlich wie v. Knobloch haben fich alle feine Borgänger verhalten. "Es war meine harte, harte Pflicht!" lagte der Marinefähnrich Hüffener, nachdem er einen vor ihm hergehenden Soldaten von hinten mit der Baffe durchbohrt hatte. "Ich habe gehandelt, wie ich als Chrenmann und Offizier handeln mußte", erklärte Pring Arenberg nach der gransamen Ermordung des Polizisten Cain. Immer ift es diefelve Grundlage, aus der dieje Standesverbrechen der Offiziers- oder Adelskafte 2. Auch in Bahlfreisen, in denen solche Verträge noch hervorwachsen. Und wie der Ausgangspunkt stets derselbe Festungsaufenthalt ober ein elegantes Sanatorinnt.

Schon wird ja aus Frankfurt a. d. D. berichtet, es er-Sein Bater habe als Major wegen eines ichweren Rerven Die Safrif der Junker ift gang konsequent. Denn ein leidens seinen Abschied nehmen muffen, ein Bruder seine Mutter sei in einer Nervenheilanstalt gestorben, er selbe rung erlitten und habe seitdem ein reizbares Wesen zu Gleichgewicht zweifeln ließ. Das kann jein, es kann abe auch nicht fein. Gan 3 normal ist ja nach den Begriffe gewöhnlicher, gesunder, nicht durch militaristisch-junkerliche Standesbrill verschrobener Menschen ein Mann, der eine furchtbare Tat aus nichtigen Ursachen auf sich nimmt, gi wig nicht.

Reizbare und erblich belastete Menichen gibt es obe leider nicht nur in der Adels- und Offiziersfaste, sonder Werkwürdige Tinge ideinen auch jetzt, wie an vielen auch in den andern Ständen, nicht zuletzt auch in der Mai und Gefängnisse bevölkern, ist ein großer Teil, vielleicht d

Nr. 3.

Magdeburg, Freitag den 5. Januar 1912.

23. Jahrgang.

Lehrer und Sozialdemokratie.

Auch in den Berhandlungen des 6. preußischen Lehrertages, die in voriger Woche in Hannover geführt murden, hat es an der üblichen Gogialiften= debatte nicht geschlt. Das ist an sich nicht zu verwundern, denn niemand, am allerwenigsten der Bolkserzieher, kann an den großen Problemen achtlos vorübergehen, die durch die jozialdemofratische Bewegung aufgerollt worden sind. Aber bedauert muß es werden, daß die auf dem Lehrertag geführte Debatte den Charafter der Unfreiheit trägt, da sich bei den heute noch in Preußen-Deutschland herrschenden Zuständen kein Lehrer offen gur Sozialdemokratic bekennen kann, ohne aus Umt und Brot gejagt zu werden. Man darf auf Lehrertagen die Sozialdemokratie angreifen, mit der Aussicht, sich damit noch ein gutes Blatt bei den Herren Vorgesetzten einzulegen, aber man darf sie nicht verteidigen. Jemand an einer Stelle anzuklagen, an der er sich nicht rechtsertigen kann, gilt mit Recht als ungehörig. Die Lehrertage wiirden daher guttun, jede Sozialistendebatte bis auf weiteres abzulehnen mit der motivierten Lagesordnung, daß erft dann in die Erörterung dieses Themas eingetreten werden kann, bis die volle staatsbiirgerliche Freiheit der Lehrer und damit die unbeschranfte Redefreiheit auf deutschen Lehrertagen vollkommen sichergestellt ift.

Solche Gedankengänge sind vielleicht den Führern der preußischen Lehrerschaft nicht gang fremd, denn sowohl der Reftor Beters (Riet), der das Referat über das wichtige Thema "Jugendpflege" innehatte, wie auch zahlreiche andre Redner waren bemüht, alle parteipolitischen Erörterungen aus der Debatte auszuschalten. Herr Peters wandte sich fogar ausdrüdlich gegen das Beftreben, die Jugendpflege als Kampimittel gegen die Sozialdemokratie auszunuten. Aber andre Redner traten ihm entgegen, und Herr Noegel aus Netheim wurde dabei sehr deutlich, indem er sagte, der als antireligiös und antimonarchisch verdächtigte Lehrerverein musse Rücksicht auf die ihn umgebenden Richtungen und Strömungen nehmen. Es gereicht dem Lehrertag zur Shre, daß er diese Aufforderung, das Lied seiner Borgesetzten zu singen und das Mäntelchen nach dem Winde zu hängen, nicht ohne Widerspruch aufnahm. Und auch Noetels engerer Parteifreund, Herr Schuttler aus Hannover, begegnete starken Zweifeln, als Rechtsanwalt Bistorius, ab, die nationale Bedeutung der gelben er die gesinnungstüchtige Behauptung aus dem Aermel schüttelte, in den "sozialdemokratischen" Jugendvereinen herrsche ein roher Ton.

Es ist merkwirdig, daß diese Ankläger der Sozialdemokratie gar kein Gefühl für die schiefe Lage besiken, in die sie sich durch ihre parteipolitischen Ausfälle begeben. Solange es Lehrern nicht erlaubt ist, sich sozialdemofratisch zu betätigen, und solange ihnen das Hervorkehren antisozialdemofratischer Gesinnung die Anerkennung des Borgesetzten und noch greifbarere Früchte trägt, muß jeder Angriff eines Lehrers auf die Sozialdemokratie ein wenig freundliches Licht auf den Angreifer felbst werfen. Sie setzen sich der Gefahr aus, daß auf sie das Wort Anwendung findet: "Wan merkt die Absicht, und man wird verstimmt."

Die Gefahr eines solchen Berdachts wird um so größer sein, da die Lehrer in ihrer Doppeleigenschaft als meist gering besoldete öffentliche Beamte und als Radogogen Raffe heißt ce: keinen ersichtlichen Grund haben, gegen die Arbeiterbewegung feindliche Stellung zu nehmen. Die Sozialdemokratie tritt überall für die materielle Hebung wie für die Hebung des Ansehens des Lehrerberufs ein, sie fördert. alle modernen Kultur- und Bildungsbestrebungen, und es gibt nicht eine die bessere Ausgestaltung des Voltsschulwesens betreffende Forderung, die die Sozialdemokratie nicht freudig unterstütte. Jeder freiheitlich gerichtete Lehrer weiß, daß im Kampfe gegen die Tendenzen zur Alerikalisierung der Schule die Sozialdemodemokratie in erster Reihe steht, während es der rechte Flügel des Liberalismus war, der im preußischen Abgeordnetenhaus das schimpfliche Kompromiß zur Kontessionalisierung der Schule abgeschlossen hat. Woraus ließe sich also — von einigen ehrenvolleren Ausnahmen abgesehen — der Fanatismus, mit dem manche Lehrer der Sozialdemokratie entgegentreten, anders erklären als aus dem von Herrn Noegel so aufrichtig gekennzeichneten Streben, "auf umgebende Strömungen und Richtungen Rücksicht zu nehmen"?

Unter den heute leider noch herrschenden Berhältnissen kann man von den Lehrern billigerweise nicht verlangen, daß sie sich — wie sie es im Interesse des Volksganzen, ihres Berufs und der Schule eigentlich tun mußten -öffentlich zur Sozialdemokratie bekennen. Der einzelne, der den Mut dazu aufbringt, sicht sich vor einen Leidensweg gestellt und muß bereit sein, dem Beruf, an dem er vielleicht mit besonders großer Liebe hängt, zu entsagen. Wohl aber sollten die Lehrer jedem gehässigen Angriff

Dort, wo ihnen das Geset die volle staatsbürgerliche

tagswahlen, werden viele von ihnen jest schon nicht der Beit immer mehr hervortretenden Terroris= verfehlen, von dieser Freiheit den entsprechenden Gebrauch zu machen. Auch sie sind ja an ihre "patriotische Pflicht als staatstreue Bürger" auf dem Weg eines obrigfeitlichen Erlasses erinnert worden. Aber diese patriotische Pslicht besteht in nichts anderm als darin, ihre staatsbürgerlichen Rechte nach bestem Wiffen und Gewissen im Interesse des Bolksganzen zu vertreten, ohne Rücksicht auf "umgebende Strömungen und Richtungen" als freie Manner, die viele von ihnen innerlich schon längst find, und die sie alle aus eigner Kraft und mit Siffe der Sozialdemofratie auch äußerlich werden sollen! —

25 Gründe keinen Liberalen zu wählen!

17. Grund: Nationalliberale und Fort= schrittler halfen das Selbstverwaltungsrecht ber Arbeiter in ben Rrantentaffen vernichten.

Bei einem Diner im Reichstanglerpolais gur Blodgeit ent= widelte ber befannte fortichrittliche Sogialiftenfreffer Dr. Mugban ben Plan, die Sogialoemofratte burch eine anderweitige Buiammenfegung der Grantenfaffenvornande zu vernichten. Gem Plan fand fpater feine Ausführung in der neuen Reichsverficherungsordnung. Es murbe die Bestimmung eingeführt, daß als Borfigender einer Aranfentaffe ber als gewählt gu gelten habe, ber sowohl die Mehrheit der Arbeitnehmerftimmen wie auch ber Arbeitgeberstimmen auf fich bereinigt. Dadurch ift es ben Arbeitgebern möglich geworden, einen ihnen nicht genehme Bufammenfepung der Rrantenfaffenvorstände zu verhindern.

Für diese Entrechtung der Arbeiter stimmten mit ber Rechten und dem Bentrum auch die Nationalliberalen. Bei der Schlugabstimmung über bas gange Gefen ftimmten 24 Fortichrittler, darunter Robelt, mit ja, 10 mit nein, 13 hatten fich abientiert! --

Babltreis Magdeburg.

Gin Rrongenge.

Im Organ der Gelben müht sich der Syndifus der "Gelben" Wertvereine zu beweisen. Außerdem gibt er feine gesammelten Erfahrungen" in einer "Ortstrantentaffe" zum besten. Rechts-

In einer geschickten Agitation und in einer Verbindung der politischen wie gewertschaftlichen Tätigkeit hat es die sozial= bemotratische Arbeiterbewegung fertiggebracht, die führende Rolle in den sozialen Rasseneinrichtungen zu gewinnen und die nationalen Arbeiter aus der Leitung diefer Ginrichtungen gu verdrängen. Auch in dieser Beziehung habe ich als Vorstandsmitglied einer Ortstrantenfasse Erfahrungen gefammelt, die den ausgesprochenen Sat vollauf bestätigen.

in einer Ortsfrankentasse gesammelten "Erjahrungen" aus? Sehen wir uns die Lätigkeit des Rechtsanwalts Peparius, die er als Borftande mitglied der Raufmannischen Ortefrankenfafte ein Angestellter magen, im Babllotal an diefem ausgehandigten in Magdeburg ausgeübt hat, etwas näher an, so dürfte man wohl einmal die Frage aufwerfen: Konnte der Rechtsanwalt Pistorius durch seine Tätigfeit in der Rrantentaffe überhaupt Erjahrungen sammeln? Nein! In einem Bericht über eine am 21. November 1905 abgehaltene Generalversammlung der

Die Herren Robert Pistorius und Bender bielten dem Rechtsanwalt Pistorius seine der Kasse schädliche Stellungnahme im vorjährigen Mergtestreit vor und fprachen ihm bas Recht ab, bennoch als warmer Fürsprecher der Kaffe und der Selbstwerwaltung aufzutreten. Allein der Besuch Wird es hier wirklich nicht die höchste Zeit, daß Rechtsanmalt der Sitzungen des Vorstandes seitens des Pistorius dafür Sorge trägt, daß die Strafenbahn-Angestellten Berrn Pistorius nehme ihm jedes Recht ber Aritit. Bon 42 Gipungen mahrend feiner Amtsperiode bat er nur 14 Sigungen auf Stunden besucht, tenn bie meiften Sitzungen, benen er beimobnte, bat er bereits vor Erledigung der Tagesordnung wegen anderweitiger Verpflichtungen

Und in diesen 14 Situngen eridien Rechtsanwalt Bistorius jo um 9 Uhr herum begrüßte die längst in Beratungen eingetretenen Boritandsmitglieder, blieb bann bis gegen 10 Uhr in der Sitzung und mit der Entschuldigung: "Es geht wohl auch ohne mich", schonen "Guten Abend" munichend, verschwand er.

Burde ein von den Arbeitnehmarn gewähltes Borstandsmitglied in diefer Beise die Interessen ber Kassenmitglieder vernachlässigen, mit einem folden Ehrenamt würde er von seinen Bablern nicht wieder bemaut werden.

Aber Nechtsanwalt Biftorius hat auch als Borftandsmitglied einer Kasse noch andre Erfahrungen gesammelt! Am 24. Cfrober 1905 richtete er, wie es im Jahresbericht diefer Raffe heißt, einen Brief an den Vorstand der Rausmännischen Ortstrankentage, in dem er mitteilt, daß er wegen Arbeitsüberbürdung das Amt als Vorstandsmitglied nicht wieder annehmen könne, und im lepten Sate diefes Briefes noch folgendes zu schreiben:

Hingufügen möchte ich noch, bag feineswegs Intereffelosigfeit nich zu diesem Entschluß bringt, und ich im übrigen mit Bergnugen mich fonft an den Arbeiten unfrer Ortefrankenkasse beteiligen werde; lediglich Zeitmangel ist es, welcher mir die Beibehaltung des Vorstandspostens für die folgenden Jahre unmöglich macht.

Also mit Bergnügen wollte sich Rechtsanwalt Pistorius auf die Sozialdemokratie, der aus ihrem gebundenen an den Arbeiten dieser Kasse weiter beteiligen, und auf der andern "Volksfrimme" unterschob, sie kabe die Sildebrandtschen Kachtwächter Stande kommt, aus Gründen der Gerechtigkeit entgegen- Seite schreit er Zeter und Mordio über die schlechten Er- als in Kobelts Solt siebend bezeichnet, sund kein Echo in der Vertreten.

mus mehr als bisher entgegengetreten werden mußte, möchten wir Rechtsanwalt Biftorius den guten Rat geben, vor allen Dingen dem immer mehr hervortretenben Terrorismus bei feinen gelben Schühlingen zuerst entgegenzutreten. Die besten Ersahrungerauf diesem Gebiet konnte er bei der Magdeburger Strazenbahn sammeln. Ist dem Rechtsanwalt Vistorius nicht bekannt, in welcher Weise der gelbe Strazenbahn nerberein Terrorismus in ber allericharften Form gegen Unbersgesinnte ausübt? Wie beift es doch in einem Schreiben?

Herr Kollege!

Da Sie noch nicht Mitglied unfres Vereins find, erlauben wir und, Gie barauf hingumeifen, daß ber Berein in feiner am 17. 8, 1911 stattgefundenen Generalversammlung beschloffen hat, daß, wer bis zum 1. Januar 1912 noch nicht Mitglied desfelben ift, die vollen Beiträge ab 1. Juli 1911 nach ablen foll. Um aber obige Nachgahlungen zu vermeiben, ersuchen wir Gie um Ihre baldige Mitgliedichaft.

Wilhelmstadt, 1. November 1911.

Verein der Strafenbahner Magdeburgs. Der Borftand.

Sollten hier nicht Andersgesinnte in den Verein gepreßt merden? Warum schreit Pistorius hier nicht nach dem Staatsanwalt, damit er gegen diese Leute einschreitet? Ja, es sind ja die eignen Schüplinge und mit dem Mantel ber driftlichen Rachftenliebe werden diese Taten verdedt. Und diese Leute fchreien dann über den Terrorismus ber freien Gewertschaften.

Aber bei der Magdeburger Straßenbahn terrorisiert man fogar bei den Wahlen gu fogialen Raffenemrichtungen. Sier fann nun Rechtsamvalt Pifivrius Erfahrungen jammeln aus einer Betriebefrantentaffe, wie es die Gelben treiben. Bor einigen Sahren fanden Die Mitgliedervertretenvahlen gur Betriebofrantentaffe ber Strafenbahn ftatt. Bis bot wenigen Jahren wurde diesen Vertreterwahlen sehr wenig Bedeutung beigemeffen. Daher verliefen auch die Krankenkassenversammlungen immer fehr eintönig. Die Mitgliedervertreter sagten zu allem ja und Amen, so daß diese Bersammlungen oft nach Astündiger Tagung ihr Ende fanden. 1906 wagten es schon einige Angestellte zu beantragen, daß auch "Berschiedenes" mit auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die Bertretermahlen verliefen tropdem noch fehr interesse= los, weil nur eine Borichlagsliste aufgestellt und die bekanntgewordenen Bertreter fast ohne Ausnahme bon den Angestellten gewählt wurden. Anders in diesem Jahre. Durch die Gründung des gelben Direktionsvereins hielt es eine große Anzahl Angestellter unter ihrer Burbe, die Lifte ber gelben Drahtzieher gu unterstützen und sie stellten deshalb eine besondere Liste auf. Ale an det: Betriebsbirettor Segler die Bitte gerichtet murbe, wie immer üblich, die Lifte ber zu wählenden Bertreter in ben einzelnen Depots anzuschlagen, lehnte er es ab, da ja sonst die einzelnen Depots anzuschlagen, lehnte er es ab, da ja sonst die Möglickeit bestände, die gelben Schützlinge aus der Krankenkasse bestände, die gelben Schützlinge aus der Krankenkasse seine Wahl sehre nun Ber Terroit mus der Gelben ein. Der Konstrolleur Kühne und die Schässner Lerm und Sippmann arbeiteten mit allen Mitteln. Am Abend vor der Wahl, um 10 und um 1 Uhr, hielten diese herren im Depot Wilhelmitabt je eine Berfammlung ab, in welchen fie ihre getreuen Schafchen, hauptfächlich die Reserve-Angestellten, bor den Roten gruselig machten. "Rein Roter dürfte gemählt merben", jo bieg es. In dem gelben Berein werben die Referbe-Angestellten nur als "außerordentliche Mitglieder" geführt, hier aber bei den Wahlen kann man sie als Stimmaschinen sehr gut gebrauchen.

Gerner ftanden am Tage vor der Bahl bem gelben Berein schon die amtlichen Stimmzettel zur Verfügung. In der ab-gehaltenen Versammlung lagen für jedes Mitglied die Stimm= zettel, mit ben auf biefen verzeichneten Ramen der Bertreter bereit. Gesagt wurde: Diefer Zettel mit den darauf verzeichneten Namen ift am andern Tage dem Bahlleiter abzugeben. Diese Männer feien auch die richtigen, fie ge-Wie sieht es in Wirklichkeit mit den von Nechtsanwalt Vistorius trauten sich gegebenenfalls auch einmal die Jähne auseinandersier Ortskrankenkasse gesammelten "Ersahrungen" aus? Sehen zumachen. Großmütig erklärte man den Angestellten weiter, daß fie auch andre Mertreter währen könnten. Wie konnte es wohl Rettel etwas in Gegenwart bes Bablleiters zu andern, er ware sofort überführt worden, daß er keinem direktionstreuen Kandidaten seine Stimme gegeben babe. Und so etwas neunt sich dann noch gebeime Bahl. Und wie sah die angeblich geheime Bahl noch weiter aus? Tropdem die Straßenbahn im Besit von verschließbaren blechernen Wahlurnen ift, wurden die mit den Stimmzetieln enthaltenen Auverts nacheinander aufgeschichtet, um auch so eine genaue Kontrolle der Wähler auszuüben. Und jolche Leute wollen dann noch über den Terrorismus der freien Gewerkschaften schimpfen!

> Magdeburgs von dem gelben Terroriemus befreit merden; benn in ber bisberigen Beife fann es nicht weitergeben. Darum Strafenbahner befreit euch wenigitens am 12. Januar bom gelben Terrorismus, wo ihr bei einer wirflich geheimen Bahl, ungeniert und ohne jede Kontrolle, dem Acchisanwalt Landsberg eure Stimme geben tonnt. -

Der Mann bon "finfe".

In Röhlers Kongerte und Ballbaus im Stadteil Budau batte das nationale Wahlfomitee seine Mannen zum ersten Appell im neuen Jahr aufgerufen. Aber die Berbetrommel mußte ein Loch bekommen baben, und man sah sehr viele, "die nicht da waren'. Bei einen 500 Besuchern, von benen noch ein Drittel ber Zogialbemofratie angehörte, brauchte bie Polizei feine Absperrung vorzunehmen. Im in etwas über ben flauen Ginbrud hinweggufommen, den die unbefetten Sitflächen ber Stuble machten. flimverte Herr Bartels gar anmutig die patriotische Leier und entlodie ihr schnierzliche Tone über "ben Frieden ohne Ehre", den das alte Sahr tem Teutiden Reich brachte.

Dann feste fich herr Kobelt mit dem Genoffen Landsberg und ber "Bolfostimme" auseinander, legte flar, wie er die Borte Gubrer und Berführer des Bolles auffaffe, und bewies durch feine Unsführungen über Braumanns Aufruf jum nichtsachlichen Kampfe gegen die Sozialdemofratie, bag er fein Leibblatt, die "Magdeburgische", ganz und gar über dem Snidium der .Volksfrimme" und ber Landsbergichen Reden vernachläffigt. So schmeidelhaft es für die lehtern ift, so wenig angebracht ift es, wenn Horr Robelt infolgedessen Bebauptungen aufstellt, die schon bon ber "Magdeburgifden" widerlegt find. Gein wiederbolter Berfuch, aus bem Silbebrandtiden Streif Kapital zu schlagen, indem er ber

findig une worten. Ucber feine Stellung gu ben bon ihm Da Mechisanwalt Bister im Erfahrungen bei einer Oris- in Aussicht pescollten Bewiltigungen indirekter Steuern ging er mit Freiheit gewährt, wie bei den 🤲 heimen Reichs krankenkasse gemacht hat, fo 💈 nach seiner Meinung dem mit einigen Worten, die nichts jagten, hinweg, und von seiner Haltung

ben Streitpoftenparagraphen fpruch er auch nicht. Defto mehr wußte Er verschmähte ce fogar nicht - vornehm und fachlich, wie er ift -, bon den Arbeitergroschen zu sprechen, von denen sich die Arbeiterführer gute Tage machen. Dag die nationalliberalen, konservativen, freifinnigen, gentrümlichen und gelben Barteifefretare, Redafteure, Agitatoren, Syndigi, Die Berr Robelt tagtaglich bei ber Urbeit für feine Kandidatur fieht, auch nicht bon der Luft leben, sondern für ihre Dienste gegen die Arbeiterschaft gum Teil glangend besahlt merden - und letten Endes boch auch von Arbeitergroschen -, davon fpricht der ehrliche Robelt natürlich nicht. Die tampfen alle aus purem Idealismus mit herrn Robelt gujammen für des Baterlandes Größe, Chre und herrlichleit. Diese Beauftragien ber Millionare haben nur ein Lebensgiel: bas Bohl ber Bolisgenoffen gu forbern. Miemals benft einer an fich und fein Wohlergehen. Gott bewahre!

Uls zweiter Rebner trat herr Baumeister Löper auf. Er ift ein alter, jovialer herr und nebenbei auch Stadiverordneter. Der Mensch fangt für ihn erft beim hausbefiger an, und wenn die Sogialdemotraten nicht fo ungeniegbare Burfchen maren, murbe er täglich einen gum Frühftud berzehren. Der Terrorismus ber Sogialdemofratie ift fein Stedenpferd. Bon ber Bewaltpolitit ber Arbeitgeberorganisation des deutschen Baugewerbes, die ihre Lieferanten burch Bonfott zwingt, bestimmte Prozente in die Unternehmertaffe dur Abwehr bon Streiten gu gablen, hat er teine blaffe Ahnung. Dafür weiß er über die fpanische Sozialdemofratie außerordentlich gut Beicheid. Dort haben bor einigen Tagen oder Wochen oder Monaten Streikende alles demoliert und dann haben sie die Richter, die fie aburteilen follten, talten Blutes - ab = geschlachtet. Db bie fpanischen Genoffen auch Burft ober Napffülge aus ben Richtern gemacht haben, fonnte Berr Loper nicht fagen. Go genau ift er boch nicht unterrichtet. Rach ber "Zuchthausjade" bes sozialdemofratischen Butunftestnats hat Löber feine Sehnsucht, desto mehr aber nach der Buchthausftrafe für streitende Arbeiter im Gegenwartsstaat. Nach den Leistungen dieses Sonntagnachmittagpredigers, der nichts von politischen Frauenrechten willen will, berfteht man, wenn herr Robelt jede Berant-

Es war überhaupt ein Abend des Peches für "unsern" Kobeli. Der erste Redner in ber Distuffion, Rentier Bohme, plauderte einiges über die Aufstellung Robelts 1907 und 1911 aus. Damals juchte man einen möglichft links stehenden Mann, um die Arbeiter gu ben nationalen Barteien hinübergu= Bieben, und 1911 maren es bie rechts ftebenden Barteien, Die Robelt die Kandidatur wieder anboten. "Ich weiß das genau," jagte Berr Bobme, "denn ich mar dabei." Go hat denn ein Wissender mit schöner Offenheit ausgesprochen, wo die "Stimmenfänger" jigen. Um die Arbeiter einzuseifen, um den Konservativen und Nationalliberalen ein Vertretung im Reichstag zu schaffen, die ihren Interessen entsprach, nahm man den Mann von links. Und dieser echt deutsche, biedere, ehrliche Mann ließ sich dazu gebrauchen, und sagte auch ein zweites Mal nicht nein. Wo bleiben gegenüber diesem flaren Gingeständnis die patriotischen Phrasen? Jest weiß man, warum Robelt für indirefte Steuern fein muß, warum er fich über die Zuchthausparagraphen der Gewerbeordnung und des Strafgefesbuchs jo grundlich ausschweigt; warum er sich bei der Reickversicherungsordnung dem Blode ber Totichweiger anschlof und schlieflich für ein Geset stimmte, das die Arbeiter in den Raffen entrechtete und ihnen Steine anftatt Brot bietet. Der Randidat der Magdeburger Großinduftriellen darf nicht anders. Gegen diese loftbaren Eingeständnisse, so unsreiwillig sie waren, wollen wir Herrn Rentier Bohme nachsehen, daß er Kobelt und die Bersammlung nach dem Muffer bon Osfar Turre anödete durch grobichlächtige Schmeicheleien des Kandidaten.

Rach ihm kam Genogie

gum Borte. Ge gehört zum guten Zon in den bürgerlichen Versammlungen, bag ben Cogialbemotraten die Baterlandeliebe abgesprochen wird. Bem ich hier lediglich die Behauptung auffiellen wurde, daß die Sozialdemoltraten sich in mahrer Bater- batte. Richt die Sozialdemoltraten terrorifieren, sondern die landsliebe von niemand übertreffen laffen, wurden die anwesenden preufische Regierung ubt den Terror. Gegen die fen Terrorisburgerlichen Babler mir leinen Glauben beimeffen, denn fie jingen mus aber jagt Boer lein Sterbenswort. (Mit erhobener Stimme:) unbeitrt die Weise und den Text, der ihnen von den burgerlichen Gert Boer, wenn Sie die Wahrheit ehren, dann treten Sie jest Beitungen und Rednern feit Jahrzehnten borgejungen wird. 3ch will deshalb mit einer mahren wegeventen meine vegauptung et harten. Bu dem Zwede gehe ich in die August und September- Sie Ibre Stimme gegen den Terror der Regierung, mochen 1892 grud, als in hamburg bie Cholera der burgerlichen Parteien, die sie stuken, gegen ben wütste und Laufende von Opsern sorderie. In seiner Not Terrorismus des Alanenstaats. (Praufender Beifall der Halfte zu diesem Zwecke statt: wandte sich damals ber Senat, also die Samburger Regierung, ber Bersammlung.) on die jozialdemofratische Organisation mit der Bitte um Hilfeleistung. Und die Sozialdemokraten Samburgs gögenen leinen Augenblid; sie beschloffen, da das Baterland in Gejahr war, Mann für Mann fich in den Dienst der Allgemeinbeit in die Baraden, desinfizierten die Bohnungen und übernabmen bem Tode räglich und fründlich ins frame Antlig, denn es golt. das Baterland aus immerer Api gu beireien. Und bie Gegenseite? Die verhielten fich Liejenigen Kreife, die gu gewöhnlichen Zeiten den Patriorismus gevachtet haben und bie Sozialdemafraien als vaterlandslofe Gesellen beschimpfen? Die Reeber, die Millionare, die Großlaufleute, tie Boblhabenden? Gie ftedten gumein ihre Schedbucher in bie Inide und flohen mit ihren Familien jo uert, u. die Fluci irgend glüden wollte, und bracken dadurch überdies muchlige beutsche Stadte und Orie in die Gesche der Stoleraberjeuchung. So handelten die Patrioten und jo bandelten die Karerlandslosen! Der Hamburger Senst und die Bürgerschaft iprochen nach lieberwindung der Seuche der Sozialdemofrante öffenelich ihren Dant für die orfervolle Tärigkeit aus, die sie emfalter. Das war der Dank auf dem Barner. Der maierielle beitern bier gunftel ihres Bahlrechts. (Pfittife) Als tak Veterland in Gefahr war, weren die Zozialdemokraten gut genug, Pillben zu übernehmen, während bie Patrieten ist Leben zu retten stickten; als die Schialdemokraten ihre Reine als Staatsbürger wahrschmen wollten, frügten die Patrioten lutzerband die Verfossung um!

Aber so, wie die Hamburger Arteiten im Jahre 1992 gebandeli, genau jo würden alle deutschen Sozialdemotraten bandeln, wenn einen das densiche Vaterland in ähnliche Geschien tommen folite. Bebel bat im Reichetag erflort — und die bligselichen Nedner kommen das wosen —, daß er auf seine often Tage noch die Flinte auf die Schiller nebmen auchte, wenn de beniche kultur und der demiche Belligsend durch einen Angriffs. itieg bedroh wirden. Gegen üngriffe uns weiten — ja, und swar wir aller Kraft. Aber Angeisfelniege Alicen — nein, und gwar unter leinen Umitänden! Wie wollen weiern Belisfiend. ober die relegiberen und den Befrand aller andem Viller. Wir molen femer nicht, bag bas Deer weiter ein herrichafte. infrument in ben Sanden ber berifcenben berben fonn, erertuell auf Bater und Mutter, Bruber und Somefter gu ichiegen (Swifer Beffall) Und mir wollen nicht, daß nach wie bor die Seeres- und Mariadinen burd die indiretten Sopipenern getech werden. Die Merolen den Kentinginen wir dem Gien Lidenfiner ein der Tuerlinde-Cliffelt du Togloddemokaile kablen. Heffanklig wich dier Gen

lich sind auch die Gerren der burgerlichen Presse so mahrheitsliebend papstlichen Stuhl zu erklaren, bag bas Motuproprio für Preuer von dem phantaftischen Endziel der Sozialdemokratie zu erzählen. und anftandig, die niedrige Verleumdungskompagne gegen die Sozialbemotratie endlich einzuftellen. (Starter Beifall eines Drittels der Berfammlung.)

Amterichter Lewin bon ber reichstreuen Fakultat ließ feine bung gelangen tann und barf. militärischen Renntniffe über Milig und ftehenbe Truppen leuchten und beschwor die Beamten, am 12. Januar an ihren Diensteib gu

Redafteur faghauer bon der "Sachfenfchau" geftand, bag er in jungen Tagen - es war in Salle an der Saale - mit der Sozialdemotratie geliebäugelt habe. Außerdem hat er einen Scherz bes Genoffen Landsberg für Ernft genommen. Diefer habe einft gefagt: "Wenn man die Sozialdemotratie richtig fennen lernen wollte, dann muffe man die — "Sachsenschau" lefen." Herr Faß-hauer berfteht sich auf Reklame für seine Zeitung, aber an den

Butunftestaat glaubt er nicht. Rarl Bogt, ein arbeitslofer "nationaler" Arbeiter, bemubte erft den feligen Friedrich Schiller aus der Beimarer Fürftengruft ine "Choreum", bann ichmeichelte er Loper, indem er fagte, bag beffen Gebantenwelt um einige Jahrzehnte rudwärts liege Da er einmal beim Romplimentedrechseln war, führte er weiter aus, daß die nationalen Arbeiter feig seien und suchte das durch eine Krankenkassenbertretenvahl im Betrieb von Polte zu erharten. Lon irgendwelchem roten "Terrorismus" dabei tonnte er nichts anführen. Da aber bie Berfammlung ihren Terrorismusfall haben mußte, fo erzählte er Räubergeschichten ohne Angabe bon Ort und Beit. herr Karl Bogt tann fich bis jum 12. Januar in ben Kobelt-Versammlungen noch recht nüplich machen.

Gin gewisser Beibemann, auch national und im Rrupp= Grusonwerk beschäftigt, erwick seinen Beruf als gelber Arbeiter-führer durch wüstes Geschimpse und Verleumden. Seine Unstrengungen wurden burd trullenden Beifall ber Bürger belohnt.

Gin Lehrer Malcheret rempelte die "Boltsft." an und rief die Giefchaftsleute zum Protejt gegen die fogialdemotratifchen Terroriften auf. Er fajlog mit einem Gedicht eignen Fabritats. Es war auch banach.

Seine befannten Borwürfe gegen uns ließ der Syndifus der wortung für Geschriebenes und Gesprochenes seiner Wahlmacher Unternehmer, Dr. Pohl, los. Er bekommt sein Geld eben auch nicht umsonst. Lehrer Böer aber wollte wissen, warum die "Lossftimme" 1907 einen Brief bes verftorbenen Genoffen Gartner beröffentlichte, ber fich mit Boer beschäftigte, und warum ferner bie "Bolfoftimme" fürglich von feiner ehemaligen Bibliothefarftelle im Konfunwerein Neuftadt geschrieben habe. Genoffe

Bader

antwortete ihm: herr Boer hat den Weg zu meinem berftorbenen Parteigenoffen Gariner gefunden, damit biefer als Mitglied des Schulausichuffes und fosialdemofratischer Stadwerordneter mit feinen Kollegen fich für die Gehaltsforderungen der städtischen Lehrer einjegen follten. Das ift dann auch bon ben sozialdemofratischen Stadiberordneten geschehen. In der Bahlbewegung bon 1907 griff aber derselbe Boer die Sozialdemokratie an, und zwar in fanatider und gehäffiger Weise. Dieser Fanatismus, diese Gehäffigfeit emporten damals Gartner, er tam zu mir und übergab mir feinen Brief, den ich dann aus denfelben Gründen beröffentlichte.

Und weshalb neulich nach der Robelt-Versammlung im Kongerthaus, Leipziger Strafe, die "Bolfsftimme" der Rennung des Redners Boer die Parenthefe beifügte, daß er jahrelang Bibliothefar des "jozialdemofratischen" Ronfumbereins Neustadt gewesen? Lediglich aus dem Grunde, weil herr Boer in dieser Tätigkeit genugsam erfahren, daß jozialbemokratische Arbeiter nicht tercorifieren, und weil er tropdem alle unmöglichen Terrorismusfälle als Redner vorträgt und die Sozialdemofratie in der fanatischsten und gehässigien Weise auch jetzt Bader General mes Ariaden bern Boer hat lange Jahre im Konsumberein west Ariaden bie Mermelhungsmitglieber, die Sozialdemokraten nicht bas geringste zugefügt. Er mare heute noch Bibliothefar und Mitglied des "jozialdemofratischen" Konsumbereins, wenn nicht die preugische Regierung alle Lehrer und Beamten aus den Arbeiter-Konsumbereinen hinausgetrieben hierber und ftellen den sozialdemofratischen Arbeitern bas Zeugnis aus, dan fie Ihnen nicht das geringste zuleide getan; dann erheben

Boer war gegenüber diefen wichtigen Feststellungen gunachst ftebt und Ergleben am Sonntag den 7. Januar. spraciles. Und als er endlich mubjam Worte fand, mußte er nichts andres vorzubringen, als die Behauptung, Gartner könne den Brief | 9. nicht felbft in die Redaktion der "Vollssemme" gebracht haben, zu stellen. Und so geschach es. Die sozialdemotratischen Arbeiter denn er sei damals icon ein schwerkranker Mann gewesen. Herr trugen die Leichen aus den Saufern, beforderten die Edrantien Boer weiß zwar nichts Beirimmtes, aber er behauptet wieder Parteigenoffe mirfen. frijd traufled. Gartner war taifachlich in ber Redaktion, was den öffentlichen Sicherheusdienst. Sie faben suchenlang wir ja immerbin besser wissen muffen. Hert Boer beftritt noch, verbreitung vor der Wahl statt. Es werden hierbei zugleich daß er die Sozialdemofratie fanatifch und gehäffig be- Stimmzettel mit verabfolgt. Um eine durchgreifende Agitation fampie. Auch bas tonnen wir beffer beurteilen. Auch burgerliche Ber- mit zu ermöglichen, ift es Pflicht eines jeden Parteigenoffen, sammlungsbesucher sind darin mit uns einer Meinung. Ueber sich der Parteileitung zur Berfügung zu stellen. Am Freis den Terrorismus der preußischen Regierung gegen die Beamten tag abend wird das Material bei den Parteifunktionären jagte er nichts, und die Angaben Baders über feine Stellung als in Empjang genommen. Biclintbefar bestätigte er durch beredtes Schweigen. Er ent-schädigte sich für diese begreisliche Zuruckaltung dadurch, daß er einige jozialdemokratische Teuzerungen vorbrachte und dann machte Herr Bartels Schluß. Einmal "wahrte" das Bahliomitee sein Saustreut und entfernte einen Storenfried aus dem Saale. Si iei Mermit sestgestellt, daß der an die Luft Besärderte ein stanterbaltender Gelber ift. -

Das Motu proprio gilt für Dentichland.

Ter berühmte Erlaß des Papstes, der jedem Kathoofne Erlanbnis bes Bifcofs bei ben ordentlichen Geridien zu verklagen, macht den Zentrumsbekämpfern von 1897. nach immer allerlei Beschwerden. Und die Leute, die nicht je naher man dem Wahltag kommt, mehr und mehr abzukommen. genug von dem "Staat im Staate" fabeln konnen, den die Sogioldenofratie durch ihre Organifation exciditet haben soll, finden diesen vävitlichen Eingriff in die Hocheit und Rechtspflege der Sicaun ganz harmlos. Ja der "Megdeburger General» Tageiger hat in seiner Donnerstagnummer schon herausgestunden, daß dieser Erlah überhaupt nicht mit der Rechtspflege im Wederferuch siehe. Es sei, nach Professor Triebs in Breslau, eine Bewidnung gur Reglung bes Difgiplinarverfafrens im geifilichen Beruf. Da jedoch Zweifel derlier iem wurden, sagt der "General-Anzeiger", wo die Grengen der Annendöstsfeit der Bewednung aufzusuchen sind, und um für jeden Fall volle Klarheit zu baben, bat sich die preu-Alaffen bleibt; wir wollen nicht, bag ben Selbaten befohen bijde Regierung elsbald nach ber Berfundung bes Motu an den Batifan gewandt. Preufen gehört nach längst हिन्दिरिक्टोका Berträgen zu ben Staaten, die das Privilegium fori das Borrecht der Geistlichen, nicht vor staatlichen Ge-Lateien follen und Sozialdenwiroten in all diesen Fondenungen richten zu erscheinen. Red. d. "Boltsfit") nicht mehr anerkennen. decktig umerkligen. Anstau deren geben sie dum in Arm mit Je wer alen der deren herborgerufene und jetzt für Billiprecte ausgenützte Benneubigung zu beseitigen, erforderlich. Bedelt und werden seine Wahltedrer wie Hermann, Ber ein. Das iseies wiederum ausdrücklich freigestellt wurde. Der La haßten kapitalistischen Betrieben, können auch nicht helsen. Das ist so

pur Berböserung ber beabsichtigten neuen Zuchthausvorlage burch fünftig diese Schmähung nicht mehr in den Mund nehmen; hoffent- tilan hat fich sofort beeilt, dem preußischen Gesandten beim Ben und Deutschland ohne prattische und freatsrecht. liche Bedeutung ift, weil es hier nicht gur Anwen-

Und damit, meint der "General-Anzeiger", ist ben Leuten, die mit bem Motuproprio in ber Baglbewegung gegen ihren politischen Gegner arbeiten möchten, der Wind aus ben Segeln genommen. Un fich ift die Angelegenheit, wenn sie für uns in Norddeutschland zur Wahltomöbie herausgepuht werden soll, wirklich auch zu komiss als besie nich nur wie Berlegenheit wirken , wied sich wohl auch lein verständiger Bähler durch die (ilun, c. g. Ausführungen übrigens schnell gegebene) Cielang feines Kandidaten du dem Motuproprio in seiner Stimmabgabe beeinflussen lassen.

Komisch ist hier lediglich die Gelehrigkeit dieser protestantifchen Jefuitenfculer, die aus einem romifchen Diefduntel ein harmloses Kobeltblau fabrizieren möchten. Wenn es sich nur um eine Reglung des Distiplinarversahrens im engen Beruf der Geistlichen handelte, mußte das Motuproprio auf diese Garde der streitbaren Kirche beschränkt bleiben. Das Motuproprio be: schränkt aber die Nechte der Nichtgeistlichen gegenüber ben firchlichen Bürdenträgern. Gs Schafft für biefe ein Privilegium, das bei uns nicht einmal die fürstlichen hermelinund Kronenträger haben, bon andern Sterblichen gar nicht zu

Und ein folder Zustand foll harmlos fein? Bei der gemaltigen Macht, die bie tatholische Rirche auf die Geister ausübt, schafft das Motuproprio die "Berbrechenfreiheit" ber Geiftlichen. Denn es ift nicht mahr, wenn ber "General-Anzeiger" schreibt, daß sich nur Rinder mit der ewigen Berdammnis schreden lassen, und es ist ferner nicht mahr, daß ber papstliche Erlag für Deutschland feine Gultigfeit hat. Die Leute, Die in Röln vor dem Schöffengericht auf eine Biber lage gegen den Pfarrer Wollersheim verzichteten, weil sie sich nicht der Gefahr des Ausschlusses aus der Rirche aussehen wollten, waren teine Rinder und ebensowenig der Redatieur G. Steinhäuser in Reiße, der, wie wir wiederholen, in ber "Reiger Beitung" Nr. 296 bom 28. Dezember folgende Mitteilung machte:

Ich erkläre hiermit, daß ich Beranlassung genommen habe, ben hochmurdigen Serrn Bifchof Billi von Limburg um die Erlaubnis gu bitten, den Dr. theol. und phil. Karl Maria Raufmann in Frantfurt a. M., Diözöfe Limburg, wegen der in der Antlageschrift gegen mich enthaltenen ich meren Injurien gerichtlich zur Berantwortung giehen gu bürfen.

Reiße, 27. Dezember 1911.

Redafteur E. Steinhäuser.

Damit ist aber auch das Märchen erledigt, daß der päpstliche Erlag in Preugen und Deutschland feine Gultigfeit hat. Es bleibt dabei: der ungeheuerliche Eingriff einer fremden Macht in die deutsche Rechtspflege ift geschen, und das protestan: tijche Magbeburger Burgertum, anftatt Front gegen diese Neberhebung zu machen, bemäntelt und beschönigt diese Anmaßung, im Interesse von Kobelts Kandidatur. Dieser Kandidat und "terndeutsche" Mann selbst aber hat noch immer tein Sterbenswörtchen darüber von sich gegeben, wie er sich in der gesetzgebenden Versammlung des großen Deutschen Reiches zu der römischen Anmagung stellen würde, wenn er wiedergewählt werden jollte. -

Bahltreis Bolmirftedt-Neuhaldensleben.

Bum letten Unfturm!

Parteigenossen und Freunde! Der 12. Januar, der Tag der Abrechnung, naht. Diese kurze Zeit muß agitalorisch für unfre Cache ausgenußt werden. Folgende Berfammlungen finden

Rothenfee am Sonnabend ben 6. Januar. Althalbensleben, Gotensleben, Ausleben, Rogan, Bolmir:

Olvenftedt, Barleben, Riederndobeleben am Dienstag ben Januar. Neuhalbensleben am Donnerstag ben 11. Januar.

Für zahlreichen Besuch diefer Berfammlungen muß feber

Am Sonntag den 7. Januar findet die lette Flugblatte

Es werden noch Parteigenoffen zur Mitarbeit am Wahltag gebraucht. Auch wer an diesem Tage helfen will, möge sich ichon jett bei ben örtlichen Parteileitungen eintragen laffen. Das Kreiswahlkomitee.

J. A.: Wilh. Ludwig, Olvenstedt.

Auch hier schärsfter Kampf !

Die Art, wie herr Braumann, ber Generatiefreiar ber Rationals liberalen, die Sozialdemofratie in Magdeburg befampft, ichein auch in Dant folgte 19 Jahre jedier. Da ranbren derfelbe Senar Der berühmte Erlaß des Papties, der jedem daiglus invermen, die Schule zu machen. Zwar haben herr Schisser und dieselbe Burgerschaft den hamburger Diffen verbietet, einen katholischen Geistlichen unsern Rahardt bei Beginn des Wahlkampis das Verjowohl wie herr Rahardt bei Beginn des Bahltampis das Beriprechen abgegeben, nur mit anständigen und fachlichen Mitteln ben Rampf führen zu wollen. Bon diefem Standpunft icheint man aber, House ift es besonders ber Inhalt eines Flugblattes, bas bon ber Dittelstands-Bereinigung herausgegeben und worin zur Bahl des herrn Rahardt aufgesordert wird, das uns Anlag zur ichariften Rritif gibt. Db herr Rahardt das Flugblatt felbst geichrieben hat ober nicht mit dabei nichts zur Cache, er ift fur den Inhait auf alle Falle verantwortlich. Nachdem fich das Blatt mit den handwerksmeistern, beit Landwirten, den Raufleuten, den Gewerbetreibenden und den Beamten beichaftigt hat, wird auch versucht, die Arbeiter vor den mittelftands. reit riichen Bagen gu frannen. Bunachft werden Die Arbeiter aufgefordert, mit dem Simmgettel bafur gu forgen, dag am 12, Januar die rote Sahne nicht über bem bisher immer tonigetren vertretenen Bahlfreis Bolmirftedt-Renhaldensleben wehen moge. Dieje Angft Des Berrn Rahardt verfiehen wir vollständig. Wenn der Obermeifter ber Berliner Tijchlerinnung aber schreibt oder schreiben lagt, die Gogials Demofratie faugt dem Urbeiter den letten Grofchen heraus, fut aber für die Befferung der fogialen Lage nichts, fo wird damit wider befferes Biffen die Unwahrheit gejagt. Herr Rahardt foll und einen Arbeiter bringen, ber biefe feine

Anfichten teilt; er fann es nicht und er weiß, daß er es nicht fann. Ruch ungeheuerlicher aber ist, was sich herr Rahardt mit Bezug auf Die Leitung der Konsumbereine leistet. Es heißt da: Sie, die Sozials Demofraten, die keine fleine Genoffenschaft ordentlich leiten können. sie, die in ihren Konsumbereinen ihre Arbeiter schlechter behandeln weniger Lohn und langere Arbeitszeit als in ben von ihnen jo ver-

reif für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht, von verisungen, die bei jedem nüchtern denkenden Menichen einen natüreinem Manne, der geschrieben hat, die Arbeitslosenversicherung stellt lichen Widerwillen auslöst, ist jett noch übertroffen worden. In sich dar als eine Prämie auf die Faulheit der Arbeiter; von einem Wackersleben, dem lieben guten Wackersleben, hat herr Schisser auch folchen Manne tann man auch nicht verlangen, daß er objettiv fiber die Arbeiter und ihre Ginrichtungen benft. Kein Arbeiter bes Kreifes Wolmirftedt-Neuhaldensleben tann Sie, Gerr Rahardt, noch ernft nehmen

Sarbte. Am Sonnabend, 30. Dezember, fand hier eine tonfer-vative Berjammlung statt, die von etwa 120 Versonen besucht war. Damit aber biefer Befuch überhaupt gustande tam, erhielten bie Arbeiter bom Gute und bon den Bauern 2 Stunden früher Feierabend als fonft. Außerdem war den Arbeitern geftattet, auf Rechnung bes Guisherrn 5 Glas Bier zu trinfen Die Arbeiter gingen Darauf in Die Beriammlung. Berichiedene haben fich aber ins Fausichen gelacht und haben am Schlusse der Versammlung gesagt: "Bi weten doch, wen wito mahlen hebben; lat ju man eenen utjeben!" Es muß um die konservative Sache im Kreise schlecht stehen, wenn man zu folden fragmfirdigen Mitteln greifen muß. -

Damit ist herr Rahardi auf dem Standpunkt des Reichs. Beherrscher des Wortes, ein Mann der alles in den Bann seiner viewe der dan des angelangt. Wo ist der Konsumverein, der von Arbeitern gegründet und von Arbeitern geleitet wird, auf den diese alberne Beschauft und die Judischen stehen bei Gerre Schissen Wanne, der gesaat hat, die deutschen Arbeiter sind noch nicht ausweist wie der Borgängerinnen. Diese übertriebene Art der Lobs verifienzen, die bei jedem nüchtern densenden Wenichen einen natürs gesprochen, gesprochen wie immer. Hier aber erzielte er mit seiner Rede eine Birtung, an die er wohl selbst nicht gedacht hat. Alls er namlich fertig mar, erhob fich ber Berr Baftor bes Ortes, ber fich fo hubich Badereleben nennt, und machte den Borichlag, man moge boch Die Randidaten der übrigen bürgerlichen Barteien erluchen, fich nicht mehr überflüssigerweise nach Badersleben hinzubemühen, da für Die burtigen Wähler doch nur allein herr Schiffer in Frage tommen tonne. Herr Rastor, Derr Pastor, was machen sie für Sachen! Sie sollten doch wiffen: Eines Hannes Rede ist feines Mannes Rede, man foll sie hören alle abende. Und dem Gartenland des Löpfers Georg Hod in ber Magdeburger Die Bartei Des herrn Schiffer besteht in der hauptsache aus ben Bertreiern Dafc. Meferent: Barteifetreiar &r. Solgapfel (Ragdeder Großindustrie, also schwerreichen Leuten. Muß es da nicht Befremden bei den Gemeindemitgliedern hervorrufen, die mit Gludegutern nicht gesegnet find, wenn sie jehen, wie ihr Pastor sich auf die Seite der reichen Leute ichlägt. Wäre es nicht richtiger im Ginne des echten Christentums wenn der herr Seelsviger es mit den armen Land-arbeitern halten würde? Ehrwürden weiß doch, daß es in Wackers-Wadersleben. Das ist unser Pastor. Der in Reuhalbensleben erschrinende "Stadt- und Landbote" hat sich in letzter Zeit darin
als daß ein Reicher das Reich Gottes Ichaue!" Rehren Sie um Herr gefallen, über ben nationalliberalen Randidaten, Oberverwaltungs- Baftor, bevor es filr Sie und Ihre Gemeinde gu ipat ift. -

permitich der Giviel dessen, was man als unanständige Kampsesweise gerichtsrat Eugen Schiffer, Loveshymnen anzustimmen, die kaum wurde ein Milglied wegen andrer politischer Artegerveren. Im nahen Farsleden wurde ein Milglied wegen andrer politischer Gestinnung ausgeschlossen. Beherricher des Wortes, ein Mann der alles in den Bann seiner Rede Hoffen. angehören und ihre Befinnung verleugnen.

Elbeu ift heute durch ein Reichsverbandsflugblatt überschwemmt worben, hoffentlich tommen noch mehr, benn ba tommen fie an bie richtige Abreffe, Giben ift hochburg unfrer Bartel.

Bahllreis Salzwedel-Gardelegen Bählerverfammlungen

finden statt:

Salswedel, Sonntag den 7. Januar, abends 8 Uhr, im "Bürgergarten". Rejerent: Reichstagstandidat Julius Koch (Magdeburg).

Garbelegen, Montag ben 8. Januar, abends 8 Mhr, im Lofal bes Gajiwiris Th. Golb. Referent: Reichstagstandibat Julius Roch (Magdeburg).

Tagesordnung in allen Berfammlungen: "Die beborstehende Reichstagswahl".

Arbeiter und Parteigenossen, sorgt für guten Besuch, nutt die paar Lage bis dur Wahl noch aus, latt euch nicht beirren bon unfern Gegnern, die mit honigfugen Borten um eure Stimmen buhlen. Gebt diefen Beuchlern Die richtige Antwort. -

Uebersicht über die Reichstagswahlen von 1871 bis 1907 im Wahltreis Salzwedel-Gardelegen.

| 2 Abgegebene Bon den abgegebenen glitigen Stimmen erhielten & Run 110 abgegebenen glitigen Stimmen erhielten | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|---|---|--------------------------|--|--|--|----------------------------|-------------------------------------|------------|---|--|--|--------------|--|-------------------------|--|----------------------------|----------------------------|---------|--|---|
| | ig. | Libgegebene | | | | | | | | figt (gg) | 130 | Bun 100 abgegebenen gultigen Stimmen erhielte | | | | en | \$ -0 = | | | | | | |
| Jahr der Wahl | Wahlberechtigte | Stimmen ungültige | | Deutsch= Konservative | Deutsche Reichspartes | National- liberale | Liberale Bereinigung | Deutsch=freif. Partei | Freisinnige Bolfspartei | Soziale demokraten | Bentrum | Zersplittert | Ron 100 Mahlber tigten bereiligten an der Wahl | Konservative | Reichspartei | National» liberale | Liberale Bereinigung | Deutsch=freis. Partei | Freifinnige Volkspartei | Cogial. bemofraten | Bentrum | Bon 100 Wahlberech. tigten stunuten für d. gewühlten Abgeordn. | Abgeorbneier |
| 1887 { 1890 { 1893 { 1898 1903 | 22669 23200 23494 23461 23446 24166 24174 25178 26143 26716 | 16280 17697 17729 17518 18306 16595 15194 13798 | 13 34 45 22 25 32 18 40 36 59 37 61 119 70 | 2) 7292 3) 4937 4) 3089 5) 5977 7165 6404 6050 7626 — 6063 9433 6038 6369 10317 8350 13061 | 7962 | 3844 8495 7748 5994 10664 7709 — 3029 — 2322 — 3542 6504 | 7613 ———————————————————————————————————— | 4831 8654 5524 6507 4652 8873 | 4671 1984 467 | 1355 705 1459 2759 2105 | 35 | 32 101 38 | 52,7 48,3 51,9 77,0 66,9 59,5 69,6 73,3 72,6 76,0 67,2 60,6 53,2 57,1 80,2 | 65,3 28 2 49,8 40,2 45,6 43,4 46,8 | 50,8 | 34,4 70,8 49,9 59,8 49,1 | 54,8 | 34,7 53,2 31,2 36,7 26,6 48,5 | 27,7 | 7,7 4,2 10,6 18,2 | | 26,3 34,2 46,0 33,9 32,4 36,9 46,4 39,0 | Graf v. d. Schulenburg!) Schriftsteller Dr. Kapp Rittergutsbesitzer v. Schend Schriftseller Dr. Kapp Rechtsanwalt Meibaner Gutsbesitzer Schulz-Lupit v. d. Schulenburg-Beegendorf Gutsbesitzer Schulz-Lupit Hauptritterschaftsdirestor v. Kröcher |
| Randibaten mit | 1) Mandat für ungültig erklärt. 2) Zwei Kandidaten mit 5600 und 1692 Stimmen. 3) Zwei Kandidaten mit 4534 und 403 Stimmen. 4) Zwei Kandidaten mit 2945 und 144 Stimmen. 5) Zwei Kandidaten mit 5813 und 164 Stimmen. 6) Zwei Kandidaten mit 6725 und 5447 Stimmen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Wahlfreis Jerichow 1 und 2.

Wie die Junter "aufflaren".

Auch die Agrarier in unserm Wahlfreis greifen tatkräftig in den Wahlfampf ein, obwohl man nach außenhin wenig oder gar nichts mertt. Auch sie versuchen zu retten, was zu retten ist, versuchen den Vormarsch der Sozialdemokratie in ihren Gutsbezirten, unter ihren Arbeitern aufzuhalten. Die Mittel, die dabei angewendet werden, sind recht verschiedenartig. Ein herr hinge in Derben äußerte, als ihm durch feinen Rutscher hinterbracht worden war, daß sich einige feiner Arbeiter dem Landarbeiterverband angeschlossen hätten: "Ich habe zehn Rote im Stalle, die muffen 'raus; fo etwas dulde ich nicht." Er hat auch bereits als warnendes Beifpiel vier Mann entlassen. Gin feines politisches Kampimittel.

Berr von Bulffen in Biebpuhl hat die befannte Broichure des Korbmachers Fischer angeschafft. Jeder seiner Arbeiter erhalt die Broschure einen Tag zum Lefen und hat sie dann weiterzugeben. Biel Geld darf demnach die "Auftlarung" nicht helfen.

Der Vormarsch der Sozialdemokratie ich weder durch Gcwalt noch durch sanste Ueberredung aufzuhalten, und die uns unterbrochene zähe Arbeit unster Genossen wird auch ihre Fruchte tragen. Die Arbeiter auf dem Lande laffen fich nicht mehr wie ehedem als willenlofes Stimmvieh gebrauchen. Gie find zur Erkenntnis ihrer Lage gelangt und werden von ihrem Wahlrecht den richtigen Gebrauch machen. -

Gommern. Wahlbezirke und Bahllofale.

Erster Begirt: Martt, Rirchhof, Berbster Chaussee 2-D, Chaussee nach Behlit, Bahnhofftrage, Breite Strafe 1 bis 18 und 46 bis 66, Burgitrage, Große Gartenftrage, Rleinbahnhaltestelle, Kleinbahnhof, Kleine Gartenstraße, Karither Straße, Knickfraße, Neugut, Pieles Mühle, Zerbster Chaussee, Zuderfabrik. Wahllofal: Potel Kaiserhof.

Zweiter Bezirk: Wcinberg, Chaussee nach Wahlik, Breite Straße 19 bis 45, Hagenstraße, Hierzuschen Manschlaße, Virtenwinkel, Virtenwink

heimerstraße, Neue Mühle, Bilm, Galgstraße 1 bis 7 und 75 bis 79, Wiesenstrage. Bahllofal: Gajiboj gum Stern, Breite Straße 22.

Dritter Begirt: Abbeckerei in den Fuchsbergen, Bergstraße, Brauhausstraße, Dornburger Straße, Große Schützen-straße, Heine Schützenstraße, Pretiener Straße, Salzstraße 8 bis 74, Schützenkiehnen und Schützenhaus. Wahllofal: Schützenhaus. —

Bahltreis Quedlinburg-Afchersleben-Ralbe.

Lifen. Parteigenoffen! Um Connabend findet eine Bolisvereins = Beriammlung ftatt. Am Sonntag braucht die Parteileitung nochmals eine Anzahl Genoffen, welche mit Flugblättern und Stimms getteln aufs Land muffen. Die Genoffen wollen fich recht gabireich einfinden; auch die hilfe der Frauen ift erwünscht. -

Afen. Im Freitag abend findet im Guenbahnhotel eine Berfammlung der national gesinnten Babler ftatt. Sograldem ofraten haben feinen Butritt. Bir bitten unfre Parteigenoffen, nicht hinzugehen. Unire Partei wird doch nur beichimpft, und Redefreiheit wird uns nicht gewährt. Last diefe herren unter fich. -

fofort auf dem Plan. Die leeren Phrasen fucht man die Berlegenheits= kandidatur des Herrn Cofte als das Rejultat eines einmutig gefaßten kandidatur des herrn Cofte als das Rejultat eines einmutig gesaßten ipruch nahm. Er fei, so "beteuerte er" in Wirklichkeit nach seiner Beschlusses aller bürgerlichen Parteien hinzustellen. In einem Artifel inneren Ueberzeugung ein echter Koter. Sosort würde er auch in die ber "Afener Zeitung" lucht man loviel wie möglich noch zu verdrehen Partei eintreten, wenn er wüßte, daß er eine Anstellung befame. fällen. In dem Flugblatt wird neben der Befampfung der Nationals Sie halten es, wie der Artitelichreiber fagt : "Je naher der Bahltag Unfre Genoffen liegen ihn aber nicht im unflaren, daß für Glemente liberalen felbstwerftandlich der Sozialdemokratie die Tehde angesagt.

unter die Bahler geworfen. Auch die "Afener Beitung" die sich bisher o nett mit dem Bortchen Arbeiter unterzeichnet werden tonnen. ben Anschein der Meutralität gab, bringt jeden Tag eine Beilage aus Burgemeister, der andre Reichsverbaudler, hat jest ebenfalls ein Gin-Der Ruche bes Reichsverbandes. Und die organisierte Arbeiterschaft. gesandt im "Aurier" veröffentlicht. Er bestängt im großen und gangen welche den größten Teil der Lefer ausmacht, gibt noch ihr Geld fur den Inhalt des Eingesandts unfere Genoffen Schinkel Unter anderm die Berleumdung ihrer eignen Bartei. -

Bahlerversammlung flatt, welche fehr gut besucht mar. Genosse Abolf Albrecht referierte über die Abrechnung mit den Gegnern. Redner ichilberte wirtiam Die Gunden bes lepten Reichstags Partei Cofte, ben Berein für Raifer und Reich in Thale ichlecht bestellt, und forderte die Anmejenden auf, dafür Gorge gu tragen, daß unfer Rreis wieder fogialdemofratiich vertreten werde. Der Beifall, melder Dem Referenten zureil murbe, bewies. daß auch die Felgeieber Wähler am Bahltag ihre Schuldigfeit tun werden. In der Distuffion fprachen zwei Genoffen, welche jum Lefen der "Bolfsfiimme" aufforderten. Für ben Bolfs erein murden einige Mitglieder gewonnen. Dem Rriegsfonds wurden 22,31 Mark zugeführt. —

Groß-Salze. Eine Bablerversammlung fand am 1. Januar nicht tojten. Much die Sudelschrift mird aber ben Agrariern in "Stadt hamburg" ftatt; girfa 300 Bersonen maren anwesend. Der Arbeitergesangverein trug gur Einleitung ein Lied vor. Genoffe Abolf Albrecht ichilderte Die Tatigfeit der berichiedenen "Blode" im Reichstag. Der Kommerzienrat Cofte werde feiner politischen Stellung gemäß auch für Belaftung ber nunberbemitielten Bolisfreise eintreten — falls er überhaupt in die Lage tomme, im Reichsta. Gesetse mit machen zu fonnen Das Referat wurde fehr beifällig aufgenommen. Benoise Ladebed richtete noch einige fernige Borte an die Bersammlung und brachte ein Soch auf die Sozialdemofratie aus, das begeifterten Biderhall fand. -

> — In der Berjammlung der Gegner am 31. Dezember in Bogts hotel, welche von 35 Personen, barunter auch einigen Sogis, bejucht war, verruchte ber nationalliberale Gefreiar Braumann (Magdeburg) die Sozialdemofratie totzureden. Ein Arbeiter Soje e aus Schönebeck wollte ebenfalls diese schöne Aufgabe löjen. Weil das beiden Rednern nicht gang gelang, joll ein herr Michels vom Reichsverband in der nachsten Versammlung der Sozialdemotratie das Lebenslicht ausblasen. Mit dem wundervollen Schlachtruf "Es tofte, was es foste, Coste wird gewählt!" erreichte die Riesenversammlung ihr Ende.

Thale. Unfer Lageblättchen aus der Hubertusstraße will absolut im Bahltampfe auch feinen Mann ftehen. Da es aber seine geiftigen Mitarbeiter verlaffen haben muffen die Lefer, die an Bahl allerdings nicht allzu groß sind, fürlichnehmen mit der eignen Produktion aus der Redaktionsstube. Die Spalten werden deshalb jest ausgefüllt mit allerlei niedlichen Eraftatchen. Die Reichsverbandsversammtung im "Kurhause" liegt Herrn Bethge immer noch im Magen, deshalb bringt er als Renjahrsgruß an feine Abonnenten einen Artifel "Sozialdemotratische Rampsesweise". Auf den "wahrheitsgemäßen" Inhalt einzugeben, hieße unnüß Druckerschwärze vergeuden. Unire Genossen kennen lüberall für einen Massenbesuch, damit der leste Ansturm zu diesen "Situationsbericht" In der letzlen Nummer taucht auch Rowald einem gewaltigen wird und dazu beiträgt, daß am 12. Januar mit einem Eingesandt auf Darin werden die bekannten Zitate über auch über unserm Wahlkreis das rote Banner weht. Keiner Mißwirsschaft in lozialdemokratischen Krankenkassen. Kenlumvereinen, Ber- bleibe zurückt. Auf in die Versammlungen! fehlungen einzelner Personen aus Parteis und Gewertschaftsorganisationen zum besten gegeben, sogar der Korbmacher Fischer spielt wieder eine Rolle. H. Rowald ist einer jener "Politifer", die ständig Bech haben Rach feiner Ausfage mar er angestellter Banderredner bei den Monferwativen - viell icht beini Reichsverband. In einer gelinden Altoholftimmung erzählte er den Genoffen Schinkel und Appel von ieiner Tätigfeit als Wanderredner. Tropdem er genügend auf die Sozialdemofratie geschimpit habe, maren die Ronfervativen — Unier Flugblatt hat eingeschlagen; es rief die Gegner nicht mit ihm einverstanden, weil er einmal nicht genügend leistete, zweitens den Geldiad der Beiellichaft zu arg in Ungezwungen worden. Um die bosen Eindrude bor den Bahlern etwas henneberg angestellt sind, ihrend er zuruchgeschoben wurde. die Sozialdemokratic eine Todseindin der katholischen Ruche ift.

zu verwischen, werden Tag für Tag aus der ent, The der Atte für bie Martei Coste, damit die Ablichen Eingefandts, von verbandes Flugblätter, die mit dem dichten Schwindel gefüllt sind, denen fill-tialls die zur Wahl noch einige Dupend verzapft werden, Felgeleben. Am Montag fand im "Gewertschaftsheim" eine ber Breffommission ber "Oberfranklichen Boliszettung" erteilt haben, machtiges Magendruden verurjachten. Tropdem verjechte er auch heute noch feine lieberzeugung. Bir muffen wiederholen: Es ift um Die fonft benutten fie folche Leute wie Burgemeifter und Rowald nicht als

Wahltreis Ischersleben - Halberstadt - Wernigerode.

Berfammlungen.

Im Wahlfreis finden vom Sonnabend diefer Woche bis Dienstag nächster Woche 22 Berfammlungen ftatt. Die Bersammlungen werden abgehalten in Digersieben am Connabend abends 81/2 Uhr.

Um Sonntag finden Berfammlungen statt: Salberstadt, abends 7 Uhr; Schlanfiedt, nachmittags 3½ Uhr; Cargitedt, nadjmittage 3 Uhr; Rlein=Quenftedt, abends 7 Uhr Groß=Quenftedt, nadmittage 3 Ubr: Bareleben, nachmittage 3 Uhr; Schwanebed, nadmittage 3 Uhr; Langenstein, vormittags 11 1/2 Uhr; Derenburg, nachmittags 3 Uhr; Aroppenftedt, vormittags 111/2 Uhr; Gröningen, nachmittags 3 Uhr; Lüttigenrobe, nachmittags 2 Uhr; Bornburg, nachmittags 3 Uhr; Nhoden, nachmittags 31/2 Uhr: Bilftedt, nachmittags 3 Uhr; Reddeber, nachmittags 3 Uhr; Bedenstedt, nachmittags 3 Uhr; Abbenrode, nachmittags 3 Uhr;

Am Dienstag in Ofterwied, abends 81/2 Uhr: Wernigerode, abends 81/2 Uhr.

Darlingerode, nachmittags 3 Uhr.

Näheres ist im Inserat nachzulesen. Parteigenossen! Sorgt

Das Bentrum für Bornede

Der Vorstand des Wahltreistomitees ber Zenfrumspartei unstes Wahlfreises wird an die Zentrumswähler ein Flugblatt versenden, in dem aufgesordert wird, dem konservativen Kandidaten die Stimme zu geben Bisher hat das Zentrum immer einen Zabliandidaten aufgestellt, auf den diesmal zugunften des "blauen" Bruders verzichtet werden foll. Es fragt fich allerdings, ob die Bentrumswähler ohne weiteres famt und fonders der Aufforderung Folge leisten werden oder ob fie es nicht doch vorziehen, ihre Entscheidung bei der Bahl gegen den Verbundeten des Bentrums zu

Dağ die gange Politit ber Bentrumenartei nichts als Beuchelei und Luge ift, lernen allmählich die tatholischen Arbeiter zu ihrem Borteil erkennen. Was ist es weiter als eine Luge, die schon so ungählige Male wiberlegt murbe und tropbem immer wieber gum Borichein tommt, wenn in dem Flugblatt behauptet wird, daß die Sozial. bemofratie ftets gegen die für die Arbeiter und ben Mittelftand geschaffenen sozialen Gefete gestimmt habe. Der Gozialbemofratie macht man ben unberechtigten Borwurf, daß fie ftets das Forts schreiten ber Sogialreform gehemmt habe, indem fie das Unmögliche forderte, das Erreichbare aber als wertlos betampfte und nur Bag, Reib und Ungufriedenheit fatc. Dabei mar es die Bentrumspartei, die erft jest bei der Reichsberficherungsordnung mit den übrigen burgerlichen Barteien dafür geforgt hat, bag ben Arbeitern bas wenige, das ihnen die fogialen Gefete gaben, noch berichlechtert und jum Teil genommen murbe. Das ift nur ein Beispiel bon ben vielen Taten, die das Bentrum gegen die Arbeiter und gegen feine eignen Babler verbrochen hat. Angefichts diefer Tatfachen noch zu behaupten, wie es in dem Flugblatt geschieht, daß bie sogialen Besete mit hilfe und viele auf Anregung bes Bentrums geschaffen worden find, ift allerdings eine gemeine Beuchelei und Luge, beren nur bas Bentrum fabig ift. -

Salberfladt. Am Sonnavend, abends 81/2 Uhr, findet bei M. Bollmann Materialousgabe zur Flugblatts verbreitung am Sonntag und bordem eine wichtige Sitzung famt: licher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ftatt. In ber Gigung barf teiner fehlen. -

Babifreis Banzleben.

SabmerBleben. Sier fand am Mittwody eine fehr gut besuchte Bahlerberfammlung ftatt, in ber ber Reichstagsfandibat Silberichmidt die Aufgaben bes neuguwählenden Reichstags an der hand der jogialdemofratischen Forberungen besprach. Befonberer Bert wurde vom Referenten darauf gelegt, dem Mittelstand nachzuweisen, daß Die Borfahren der heutigen handwerfer und Mittels frandler bor ber kapitalistischen Wirtschaftsweise eine gesichertere Existens führten und in ihrer Organisation mit ihren Standesgenoffen in bemorigtischer Beise ihre Intereffen vertraten. Die fapitaliftische Broduktion rrennte den handwerter bon feinem Bertzeug und Gigentum und machte aus dem größten Teil chemaliger freier Burgersmänner Lohnarbeiter und wirtichattlich abhängige Existenzen. Die Ausführungen fanden ungeteilten Beifall, und nachbem Referent eine Anfrage von Mittels fandlern in beiriedigender Beife beantwortet hatte, ging die Berfammlung mit dem Gelöbnis ausemander, alle Kraft für die Bahl des Sogialdemofraten eingufegen. -

Wahitreis Stendal-Ofterburg.

Offerburg. Um 31. Dezember fand beim Gafimirt Darge eine Bablervergammlung ftatt, die gut besucht mar. Genoffe Julius Koch (Magdeburg) referierte. Dag er es verftand, den Anweienden die Bedeutung der Bahl am 12. Januar flarzumachen, bewies der reiche Beifall, den die Berfammelten gollten. Mit einem donnernden Soch auf die Sozialdemofratie murde die Berfammlung geichloffen. -

Brieffasten.

St. St., Olvenstedter Strafe. Der Betreffende ift noch Mitglied der Partei. Er hat ben Bahlfreis Salberstadt=Dichersleben niemals als Abgeordneier bertreien, wohl aber ben Kreis Ralbe-Michersleben. Sein Sohn ift Kaufmann. -

Wolmirftebt. Für ben Bahlfonds gingen ein : Fibele Gefellicaft F. Filder bei Prochnow 3,15 Platt.

Quittung. Afchersleben. Bum Bahlfonds gingen ein: Silbesterfeier bei Stäuber 4,-. Beihnachtsfeier bes Arbeiter-Turnvereins 13,41. Silvefterfeier bes Bolfsvereins 25,56 Mart.

Behrendt.

Quittung. Bahlfreis Bolmirftebt-Renhalbens-Ieben. Bum Reichstagsmahlfonde gingen ein: Nieberndobeleben-Schnarsleben : Land. Balb. und Beinbergsarbeiterverband, Extratang am 9. Dezember, 6,20. A. A. 1,-. Arbeiter-Gefangverein, Ertratang 8,50. Arbeiter-Turnberein, Extratang 10,46 Mart. Dito Bethge.

Rleine Chronif.

Der Maffentob ber Obbachlofen.

Am Dienstag und Mittwoch murben bie Wirte ber bis jest polizeilich geschloffenen vier Schantwirtichaften nochmals eingehend vernommen. Es hat fich bei biefer Bernehmung herausgestellt, daß alle vier Birte, die ben verhangnisvollen Scharmachichen Methylalfohol ausgeschänft haben, Diefen "Schnaps" bon ben Stadtreifenden Scharmache ale Sprit angeboten erhielten und ihn auch, in dem Glauben. baß es tatfachlich Sprit fei, als folden an die Ainliten verlauft haben. Gie haben ben "Sprit" in ber üblichen Beife mit Baffer verdunnt. Die Birte gaben an, daß fi vor allem beshalb nicht auf ben Bebanfen gefommen feien, enwas andres als richtigen Sprit gu faufen, weil ber Scharmadiche "Sprit" am Altoholmeffer wie echter Sprit 95 Brad zeigte. Am Geruch ber Gluffigfeit hatten fie beshalb nicht gemerft, bağ ber "Sprit" Methylaltohol mar weil fie noch niemals vorher auf ben intensiven typischen Geruch bes Methylaltohols ausmertsam gemacht morden feien. Da ben Wirten nicht nachzuweisen ift, baff fie gewußt haben, Methylalfonol fatt Sprit ju faufen, wird aller Borausficht nach gegen fie ein Strafantrag nicht gestellt werden fonuen.

Der Drogist Scharmach befindet sich noch in Untersuchungshaft. Es wird ihm noch eine Reihe von weiteren Fällen, in denen er Methylaltohol ftatt Methylalfohol bei der Miichung von Glibfigfeiten vermandte, gur Laft gelegt. Go hat er auch Frangbranntivein mit bem gefährlichen holzgeist vermischt. Scharmach hat, wie von der Ariminals polizei jest auf Grund feiner Bucher fengestellt worden ift, in der Beit vom 1. Rovember bis ju ben Beihnachtsfeiertagen etwa 2300 Rilogramm Methplattohol von verschiebenen Fabrifanten bezogen. In diefer gangen Beit hat er dagegen nur ungefahr 300 Rilogramm Sprit bezogen. Comit ift feine Ungabe, er habe den von ihm vertauften Echnaps zu zwei Dritteln aus Methylaltohol und ju einem Drittel aus Sprit hergestellt, hinfällig. Gamiliche 2300 nilogramm Methnialtohol hat er an die Birte ber vier geichloffenen Aneipen verfauft.

Auf Grund ber Ermittlungen der Ariminalpolizei und der Unterfuchung verichiedener Chemiter gewinnt jest die Annahme immer mehr an 25a, richemlichfeit bag and die erfren Afnliftenerfrantungen nach Den Beihnachisfeiertagen nicht auf Bointismus, fondern auf Methylalfohol gurudzuführen find. Die Ermittlungen find in dieser Richtung jeduch nuch nicht gu Ende geführt. Es murde außerdem noch tonpatiert, daß die Bunicheffeng, nach deren Genug in den Weihnachtsfeiertagen in Leipzig vier Berionen farben, bon einer Firma im Gudmeften Berlins frammt, Die bas Fabrifat unter dem Ramen "Spritol" vertreibt. Der Leiter des Instituts für Jusettionsfrantheiten in Leipzig, Profesior Bartel, hat festgestellt, daß Dieses "Spritol" nichts andres ift, ale Methntaltohol. Auch gegen andre Firmen, die Methnt= alfohol unter der Bezeichnung "Spritogen" in den handel bringen, ichweben Ermittlungen. -

Der Lob auf bem Rongert-Bobium.

Der ehemalige Schiffsbaudireftor der englischen Admiralität, Sir Nathanael Barnaban gab in feinem Londoner Beim einen mufitalifchen Abend. Mis Rosema Barnaban, seine zweite Tochter, sang mit einer andern Dame ein Duett, das ben Titel führte "Good night" (Gute Nacht). Kaum hatte fie bas Lied mit ben Schlugworten "Good night" beender, jo brach fie ploglich bujammen und war auf ber Stelle tot. Bengin und Del mit fich führen. -Half le dictille, ou Bieldys 182

Ehebrama.

In Chemnin ichlug der stellenlose Kausmann Matter Gerhardt feiner 20jahrigen Chefrau mit einem Saabeil bie Schabeibede ein und erhangte fich bann an dem Lampenhafen. Die Frau gab, als fie aufgefunden murde, noch ichwache Lebenszeichen bon fich, doch ift es ausgeschlossen, sie am Leben zu erhalten. Zwei Meine Kinder lagen unter einem Tisch in der Rache und mußten den jurchtbaren Borgangen gufeben, mabrend die zwei andern Rinder bes Chepaars fich auferhalb bes haufes befanden. -

Bwei Arbeiter erbrück.

In einer chemischen Fabrit in Honne in gent an fich ein schwerer Unglückssall ereignet. holzbottichen von einem Eifenbahnmaggon fiel ne otefer rienigen Bejage um und begrub zwei Arbeiter unter fich. Giner erntt fo ichmere Berlegungen, daß er nur als Leige amer bein Bottich hervorgezogen werden tonnte. Dem zweiten Arbeiter mar bas Rudgrat gebrochen; er narb furg barauf, nachdem er in bas Rrautenhaus eingeliefert worden mar. -

Brubermorb.

Gine schredliche Szene ipielte fich in ber Familie ber Bergarbeiters. witwe Ewald in Beven bei Witten a. b R. ab. Als der altere Sohn, ein mehrfach vorboftrafter Menich, feine Mutter mit bem Tode bedruhte, iprang der jüngere vom Militar auf Urtaub befindliche Bruder bingu, wobei fich der Born des Aelteren gegen diefen mandte. Der Bedrangte jog in ber Notwehr bas Geitengewehr und fpaltete jeinem Bruder den Schadel. Der Tod trat fofort ein. Der Soldat, dem ein gutes Leuniundezeugnis ausgestellt wird, ftellte fich jofort der Polizei und wurde alsbald feinem Regiment jugeführt. --

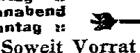
Graufiger Fund auf einem Dampfer.

Mls der Bloyddampfer "Bieten" auf feiner letten Berreife in Kolombo lag, um bort Ladung einzunehmen, maren Ginghalejen Damit beauftragt. Schafwolle in festgepreßten Ballen in den Laderaum zu beforbern. Bahrend der Ruhepaufe legen fich die Singhalejen wegen ber sengenden Sine gern in einem fühlen Raum nieder, bier alfo in ben Laderaumen. Bierbei ift ein Singhaleje fest eingeschlafen und fein Gehlen bei der fpater aufgenommenen Arbeit auch nicht bemertt worden. Es murbe in der Uebernahme der Ladung fortgefahren und Ballen auf den ichlaienden Singhalejen genauft. Rad, der Antunft in Bremerhaven murde im Raiferhafen mit der Loidjung der Ladung begonn n. Blöglich fühlte ein Arbeiter eine flebrige Maffe in feiner Sand : es maren Menichenhaare. Beim Absuchen des Raumes bot fich ein graufiger Inblid. Ein vollitändig gerqueifchter Leich nam, ber dirett an die Ballen angeflebt mar, fam gum Borichein. Die nicht mehr fenntliche Leiche murde gur Duarantaneanstalt befordert. -

3m Meroplan aber ben Dzean.

Bie ein Londoner Blatt erfährt, beabfichtigt der ameritanifche Flieger James Martin, im nachften Muguft einen Meroplanflug bon Reufundland nach Frland auszuführen. Das Brojeft liegt jent dem Londoner toniglichen Aerofind por Martin hofft, die Strede von 2000 Seemeilen in 40 Stunden gurudzulegen. Der Brafident bes Acroflubs Wallace teilte einem Bertreter des "Evening Standarb" mit, daß die wissenschaftlichen Borbereitungen gu dem Fluge sich in Banden ber Professoren an der Barvarduniversität befinden; der in Amerika zu erbauende Aeroplan wird von besonderm Enp fein und fünf Motoren besigen. Er foll Floge erhalten, fo daß Martin vom Baffer auffieigen fann. Der Beitichrift "Flight" zusolge wird Martin von Neunorf nach St. Johns auf Reufundland fliegen und bort Brennstoff aufnehmen. Der Aeroplan foll mit einer 10 Bus langen und 6 Guß breiten Nabine verfeben werden, in ber zwei Behilfen und ein Mechaniter Play haben. Martin benbfichtigt, eina 5000 Fuß hoch zu fliegen und ber Sahrftrage ber Dampfer gu folgen, mit denen er fich durch Signale verständigen will. Der Neroplan foll 5000 Bfund

Freitag # Spanabend Sonntag 2:



Wie gerentieren für Prima Qualität und unbedingte Saltbarfeit jeder einzelnen Doje

zu Extra-Preisen

| Spargel | ¹ /1 Toje | 1/2 Trie |
|----------------------------|-------------------------|-------------|
| Staugenspargel, egra start | 205 | 105 |
| Stangenipargel, fart | 175 | 95 |
| Stangenipargel, mutelftarf | 155 | 80 |
| Stangenipargel I | 140 | 75 |
| Stangenipargel, bunn | 130 | 70 |
| Brechipargel, ftart | 150 | 50 |
| Brechipargel, wirelfied | 132 | 72 |
| Brechipargel. dinn | 105 | 55 |
| Brechipargel | 88 | 52 |
| Spargel-Abichnine | 70 | 49 |
| | • | • |

| Ciliase | Doie | Doje |
|-------------------------------------|------|------------|
| Raiferschoten, ichr jem | 115 | 65 |
| Junge Erbien, fein | 95 | 50 |
| Junge Erbieu, minelfein | 55 | 32 |
| Junge Erbien | 4.5 | 28 |
| Gemuje-Erbien | 40 | 25 |
| Meine Gebien mit Karonen | 110 | 60 |
| Junge Erbien, mineifen, mit Karenen | 78 | 43 |
| Sunge Rarotten (Bartier) | 55 | 32 |
| Karonen, cemurelt | 32 | 22 |
| Gemuie-Melange, febr fem | 100 | 55 |
| Gemuje-Melange, fein | 76 | 42 |
| Gemuje-Melange | 56 | 32 |
| Ziangen-Schninbohnen | 45 | ! |
| Jange Schnirtbohnen | 32 | ! — |
| Spinat, gebraugeferng | 50 | - |

Gamilea 14, 14

| Erdbeeren, tot | | | - | • | | | | | 115 | 63 |
|---------------------------|---------------|----|-----|---|---|---|---|---|-----|-----------|
| Rirfchen mit Stein füß : | ınd | ja | uer | | • | ٠ | | | 75 | 42 |
| Ririchen ohne Stein . | | | | | æ | | 9 | | 120 | 63 |
| Reincelanden | | • | • | | ٠ | ٠ | | • | 85 | 48 |
| Mirabellen | • | | • | | * | | • | | 85 | 48 |
| Pflaumen mit Stein . | | • | ٠- | | | | • | | 50 | 30 |
| Pflanmen ohne Stein . | | | | | | • | | | 65 | 40 |
| Stachelbeeren | | | | | | | | | 70 | 40 |
| Pfieniche, gange Britchte | | | | | | • | | | 120 | 63 |
| Melange-Grüchte, ertra | je i i | rt | | , | ٠ | | | | 135 | 70 |
| Melange-Früchte, fein | | | | | | | | | 115 | 60 |
| Beidelbeeren | | | | | | | | | 75 | 42 |

Apfelsiner 33 J Mandarinen 33 J

Zitronen Ryd. 55 35 3

Blumenkohl rogi 20,

Ca. 5000 Pfund Bonbons Michang II Pjund 35 s

== FISCHKONSERVEN

Geräuch. Gänsebruft, bei ganzen u. halfen Briffen Pland 1.60 Holfteinische Zerbelat- und Salamiwurft . . Bimb 1.25

Kakao Epezialmaria Simb 90 g

Anis-Plancken Pund 50 j

Delfardinen _ Dofe 1.15 85 48 45 und 38 3 Brat- und Bismarcheringe Doje 53 s Rouillon-Würkel National . . 10 Stat 48 s

Warenhaus Gebr. Barasch

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 3.

Magdeburg, Freitag den 5. Januar 1912.

23. Jahrgang.

Seitenbilder zum Fall v. Knobloch.

Gewalttätigkeitsverbrechen, begangen von Angehörigen der deutschen Adelskafte, find nicht felten. Die Kriminalgeschichte weiß viele Beispiele davon zu erzählen. Wir heben einige der bekanntesten hervor:

Im Jahre 1896 er stach der Leutnant b. Brüfewit den völlig harmlosen Techniker Siepmann ohne jede äußere Veranlassung. Er wurde dafür zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, aber ehe er noch zwei Drittel seiner Strafzeit verbüßt hatte, begnadigt. Später ift er im südafrikanischen Kriege gefallen. "Die Fattes verstehen zu sterben", meinte Herr v. Kröcher im Reichstag in seiner "gemütvollen" Art.

Wenige Wochen nach der Begnadigung Brüsewit er= ichlug der Rittmeister Graf Stolberg. Wernigerode von der 4. Schwadron des 16. Ulanenregiments in Saarburg den Sergeanten Scheinhardt mit dem Gabel. Graf Stolberg hatte dem Gergeanten Borwürfe wegen schlechter Behandlung des Rochgeschirres gemacht und ihn dabei mit Worten wie "gemeiner hund" und "größter Schuft" tituliert. Scheinhardt wagte darauf zu antworten, er glaube das nicht zu sein, und erhielt dafür eine Ohrfeige, so daß er an einen nahestehenden Wagen taumelte. "Sie seben, daß ich geschlagen worden bin!" rief der Unteroffizier, ftand aber im nächsten Augenblid wieder stramm. Der Rittmeifter aber hatte feinen Sabel gezogen und ichlug Scheinhardt erft an das Bein, dann an die linke Ropfseite, so daß der Getroffene hinfiel und am Tage darauf verschied.

Die Strafe, die dem Grafen für diese Tat zudiktiert wurde, war 31/4 Jahre Festung. Ein Gerücht sprach sich herum, daß der Graf schon jahrelang zuvor vom Dienste ferngehalten sei, weil er schon einmal einen Burschen erstochen hatte. Der Kriegsminister v. Gogler erklärte indes im Reichstag, daß Graf Stolberg nur einmal aus formalen Gründen (d. h. wegen Mighandlung eines Untergebenen) mit 8 Tagen Stubenarrest vorbestraft sei.

b. Stietencron, Rittmeister a. D., den Arbeiter Fazzi, der im Auftrage der benachbarten Dorfgemeinde mit Erdarbeiten auf rechtsstrittigem Boden beichäftigt war und den Stieteneron mit Gewalt an seiner "freiwilligen Arbeit" ju hindern fuchte. Der Freiherr tam aber nicht ins Buchthaus, sondern das Gericht entichied, daß Stieteneron aus Notwehr geschossen habe, obwohl gefügtes Unrecht büßt man mit Geld. der Arbeiter Fazzi keine Waffe hatte als sein Arbeitswerkzeug und es ihm niemals eingefallen wäre, den Freiherrn wig wegen Körperverlehung mittels hinterliftigen aus eignem Antrieb irgendwie zu belästigen. Anderseits lieberfalls, begangen an dem Oberkellner eines treis Trebnitz-Militsch, wenn er nun wirklich seinen Ernst

war, fein Gewehr mitgenommen, um für alle Fälle gerüftet gu fein. Berr b. Stietencron wurde trogdem frei. gesprochen. Ein späteres zivilrechtliches Urteil er- wickelt. Zahlreiche Offiziere wurden wegen dieses flärte ihn aber der Familie seines Opfers gegenüber für Deliktes in den letzten Jahren zu allerdings meist sehr ersatpflichtig. Die Richter, die dieses Urteil fällten, sind also von der engelsreinen Unschuld des Schießhelden nicht so felsenfest überzeugt gewesen, wie das standesgemäße Kriegs. gericht, woraus sich denn das seltsame Berhältnis, ergab, daß der Freiherr für die Tötung des Proletariers zwar eine Entschädigung bezahlen sollte, wie für ein versehentlich erlegtes Stiid Bich, von jeder strafrechtlichen Berantwortung aber frei blieb.

Im Jahre 1900 ermordete Prosper Pring von Arenberg in Sildwestafrika den eingeborenen Poligisten Willi Kain. Er murde dafür erft gu 10 Monaten Gefängnis, dann zum Tode verurteilt, später du 15 Jahren Buchthaus begnadigt, zulest wegen Beisteskrankheit freigesprochen und in einem Sanatorium untergebracht. Jest lebt er als Großgrundbesitzer in Siidamerifa.

Bu Beihnachten 1907 ermordete der Sanpt= mann b. Goeben den Mann feiner Geliebten, den Major v. Schönebed. Er wurde gefaßt, trot anfänglichen Leugnens überwiesen und fand im Untersuchungsgefängnis Gelegenheit jum Selbstmord.

Fälle, die einen weniger tragischen Ausgang nehmen, ereignen sich noch häufiger. Aristokratische Trunkenheitsexzesse sind feine Seltenheit. Beispielsweise tobte im Sahre 1902 der Leutnant Erich v. Hollmann im Bustande alkoholischer Erregung in einem fremden Privathause mit gezogenem Sabel und drohte mit Mord und Totichlag. Eine Wiederholung der Brüsewißerei ward zur Not verhindert. Berr v. Hollmann biifte fein Bergeben mit einer 10wöchigen Freiheitsstrase.

Der Leutnant v. Flogeran, ber im Sahre 1903 in IIIm einen Schutmann mit dem Revolver bebrobte, erhielt 1 Monat Gefängnis.

16. Mlanenregiments in einem Gafthof in Sald-Im Jahre 1901 erschoß der Freiherr wedel und außerten zu einem Reisenden, der fich über die Störung der Nachtruhe beschwerte: "Die Bestie wird heute nacht falt gemacht." Dieser Fall nohm nun eine gang außerordentliche Wendung. Die Herren von der vornehmften Waffe legten nämlich die Sache durch Zahlung bon 500 Mark an die Armenkaffe bei. Das ift echt ariftofratisch: adelige Chre wäscht man mit Blut, Bürgerpack zu-

Im Jahre 1909 wurde der Oberleutnant v. Dalhatte der Freiherr, der in der ganzen Gegend gefürchtet Berliner Hotels, zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Bu einem aristokratischen Standesvergehen haben sich geradezu die Soldatenmißhandlungen entgnädigen Strafen verurteilt. In der Liste der Bestraften finden sich Ramen wie die folgenden: Oberleutnant v. Crotha, Leutnant Freiherr v. Godin, Leutnant v. Schrader, Hauptmann v. Mattiesen, Leutnant v. Arnim, v. Saffen, Leutnant Graf Brühl, Leutnant, v. Hate, Leutnant Elstermann, v. Elster und viele andre.

Wir behalten uns vor, das ganze Material noch viel ausführlicher darzuftellen, wenn die Regierung mit der Begründung zu den neuen strafgesetlichen Ausnahmebestimmungen gegen Streikvergehen herauskommt. Der Beweis wird nicht schwer zu erbringen sein, daß sich ein Ausnahmegesetz gegen gewalttätige Junker viel besser begründen ließe als ein Buchthausgesetz gegen ftreikende Arbeiter. 🛶

Politische Uebersicht.

Magdeburg 4 Januar 1912.

Der "unglückliche Wahitreis".

Ueber die nationalliberale Agitation im Kreise Militsch-Trebig, den Herr v. Hendebrand bisher im Reichstag vertreten hat, ist die "Kreuszeitung" höchst ungehalten. Sie ichreibt:

Giner jener unglüdlichen Bahlfreife, Die pon nationalliberalen Agitatoren in der denfbar häglich= iten Weife untermühlt merden, ift ber ichtefifche Bahlfreis Trebnih-Militich.

Bum Beweis für ihre Behauptung sitiert fie ein nationalliberales Wahllied gegen den "ungefrönten König", das allerdings, von ästhetischem Standpunkt gesehen, ziemlich gransam ist. In dem Liede, das echt nationalliberal Gleichfalls im Jahre 1963 tobten Offiziere des den "gefrönten" König gegen den "ungefrönten" ausipielt, heißt es u. a.:

> Es tobt ber Wahlkampf! Mann für Mann Rudt gegen den herrn Junter an Und schlagt ihn mit gerechten Hieben. Es geht ihm, wie er es getrieben.

Das Liedden, das der "Kreuzzeitung" Anlah zu Klagen über "ordinäre Mittel und Berrohung des Tones" gibt — Steine und Knütel find wahrscheinlich besser —, ist zwar ein dichterisches Malheur, aber doch kein politisches Unglück. Das "Ungliick", das die "Kreuzzeitung" fürchtet, steht wohl auf einem andern Blatte. Unglücklicher Wahllv. Hendebrand verlore! —

Wagmus.

Roman bon Margarete Bohme.

18. Gortiegung.) (Rachbrud berboten.)

Ribbed nidte. Er dachte gerade an seinen Vetter Schiller, der sich wegen dreihundert Mark fast die Stiefelsohlen abgelaufen hatte, obgleich Schiller für die kleine Summe wirklich noch lange gut war. Woran lag es nun, daß ein Mensch wie Millenmeister alles durchsetzte, daß die Banken ihm ihre Millionen nachwarfen, daß alles, was er anpacte, sich großzügig und erfolgreich gestaltete, während ein armer ehrlicher Teufel von fleinem Geichäftsmann bei allem Mühen und Sich-abplacen oft nur mit Hahnenschritten borankam, und noch öfter den Krebsgang ging? .

"Nach dem Neubau denke ich unfre Schuhwarennach einer kleinen Pause, "und da wollte ich doch noch mal anders. Das ist, wenn Du so willst, meine Tragik." mit Dir reden, ob Du nicht Luft hattest, die Leitung gu Deinem eignen Geschäft. Du disponierst, beorderst die Ginkäufe, Du schaltest in Deinem Ressort unumschränkt nach Deinem Ermessen, und der Unterschied besteht für Dich nur darin, daß Du am Monatsersten Deine dreihundert Mart | zur Wohnungstür. Che er wieder ins Familienzimmer zu reinen Berdienst und die Tantieme einsteckst, und Du nachts seinen Gasten zurückging, trat er auf einen Augenblick in ruhig schlafen kannst, weil Dir Zinsen, Ladenmicte und den Raum binter dem Laden. Die Unterredung mit Augen sprangen und glitzerten. Felix Schiller, der im Fabrikantenwechsel kein Kopfweh mehr machen."

"Hm. So ohne ist das natürlich nicht. Wenn ich nun aber Deinen Anforderungen doch nicht genügte. Oder es fiele etwas zwischen uns vor. Du weißt, Tobias Ribbed Ueberzeugung und des Beharrens auf dem eignen Did- baltung, in deren Berlauf er einfließen ließ, daß sein hat seinen besonderen Kopf für sich . . . Was dann? Dann flög ich 'raus."

Millenmeister ichüttelte den Kopf. "Red nicht fo verquer, Tobias. Wir fennen einander nun an fünfzig Jahre vergaß im Sinnen Zeit und Gafte. und sind all die Zeit gute Freunde gewesen . . . oder nicht?"

"Nein," sagte Nibbeck, "vor sechsundvierzig Jahren waren Josua Manasse und ich gute Freunde. Aber zu Herrn Josua Müllenmeifter hat der Schufter Ribbed eigentlich gar keine Beziehungen. In absehbarer Beit übernehmen Deine Sohne das Geschäft. Wer garantiert mir, daß die dann nicht mit dem alten Eisen der überzähligen Bestände aufräumen, auch im Punkte des Personals? Na und dann?"

Müllenmeister schwieg eine Beile. "Ueberleg's Dir wenigstens noch mal. Ich will nicht hoffen, es war mir war und nicht, wie sonst, Zeit gesunden hatte, ihr an ihrem gebrochen . . . Karen, Trude und Tom Nibbeck bildeten leid um Dich, wenn Du es einmal bereuen möchtest, mein Geburtstag verfönlich ju gratulieren, hatte sie berstimmt. Anerbieten ausgeschlagen zu haben . . . aus keinem andern Sie hing mit großer Liebe und Berehrung an dem Bor-Grunde als einem Vorurteil. Es will mir nicht in den mund, der in ihrer Phantasie die Gestalt des versteile-Kopf, daß hentzutage noch jemand so unmodern sein kann, nie gekannten Baters annahm. Alles, was Tante Mieze schwille Armonduce wehte, fand man sich mehr zusammen. aus blober Prinzipienreiterei eine armselige, sorgenvolle von dem Toten erzählte, unte auf Annegaard. Er war

Existenz mit einer in jeder Weise angenehmen und sorgen- jauch groß, blond, blaudugig, Tane und Künstler gewesen. losen zu vertauschen. Man hat doch schließlich auch Pflichten gegen seine Angehörigen."

Ribbed beiah jeine fanbern, hartgearbeiteten Sande. "Jawohl, Josua, das ist alles richtig, aber jeder urteilt von seinem Standpunkt aus. Wir Handwerker und fleinen Geschäftsleute sehen nun einmal in den Warenhäusern unfre Keinde, die auf unsern Untergang arbeiten. Und da wir mit so ungleichen Waffen kämpfen, ist es wohl vorauszuschen, daß wir, als die wirtidiaftlich Schwachen, in diesem Krieg aufs Messer mit dem Großkapital unterliegen und wahrscheinlich untergehen werden. Wir können nicht mit euch Schritt halten, aber wir wollen auch nicht von cuch ins Schlepptau genommen werden. Solange ich die Sande noch rühren fann, will ich mein eigner Herr bleiben. abteilung bedeutend zu vergrößern," begann Müllenmeister Das ist nach Deiner Ansicht töricht . . . ich kann aber nicht

übernehmen? Du bist bei uns ebenso selbständig wie in die ich Dir anbiete, bis Januar unvergeben. Ueberleg's noch mal." Er erhob sich. "Mein Sohn holt die Mädchen um halb acht ab. Auf Wiederichann, Tobias."

Der Meister begleitete seinen ehemaligen Freund bis Müllenmeister wirtte doch nach in ihm.

War es richtig, daß er sich gegen die neue Zeit wehrte? Oder follte es noch höhere Pflichten geben als die der eignen Damen nach einer Beile vor und eröffnete eine Unterichädel? Pflichten gegen andre, gegen die eignen An- Vater, der Fabrikant Schiller, nur aus einer Art altgehörigen? -

ziemlich frostig zu. Karen war nicht sehr entzückt über den dankend ablehnte. Aber die Konversation war damit ein= dicieingeschneiten Besuch der jungen eleganten Mädchen, die geleitet. Felix verschlang die graziöse, schlanke Ella mit ihr Blumen, Konfekt und Grüße von "Onkel Lynegaard" Lrachten. Irgendein Justinkt sogte ihr. daß es mit diesem nie gesehen zu haben; sein achtzehnsähriges Herz stand in unangemeldeten und überraschenden Besuch irgendwelche besondere Bewandtnis habe und daß er der Borläufer einer alles Feine, Aparte, Elegante. Ella schien ihrerseits einem andern unangenehmen Ueberraschung sei.

Die zärtliche Giite, die er seinem Mündelchen gegenüber an den Tag legte, hatte ein übriges getan, ihm Rarens Berg Bu gewinnen. Ans den entferntesten Ländern schickte er von ieinen Reifen Geschenke, feine Beihnachtsgaben schoffen in ihrer Fülle und Qualität manchmal sogar ein bifichen über Maß und Ziel mnaus, und bei seinen Besuchen sprach er zuweilen davon, daß er, wenn Karen einmal groß sei, sich ein eignes Beim einrichten wirde, und daß sein Pflegetöchterchen ihm dann die Birtschaft führen musse ... Karen hatte das todernst genommen . . . "Wenn ich einmal Onkel Lynegaard die Wirtschaft führe . . . ", war seit Jahren ein stehender Refrain in ihren Zukunstserörterungen. "Du bift ja mein Einziges, nicht, mein Karenkindchen?" . . .

Gin fleines Giferfüchtden fladerte in Rarens Seele. Wie kam Onkel Lynegaard an die fremden Mädchen?

Die Handwerkerkinder aus dem Berliner Zentrum und "3a, das ist Deine Tragif. Uebrigens bleibt die Stelle, die Badfischen vom Aurfürstendamm hatten wenig Berührungspunkte. Eine Unterhaltung wollte nicht auffommen. Die Bacfische standen geradeauf nebeneinander. Der strenge Drill ihrer Gouvernantenerziehung legte über die jungen Gesichter die Maske freundlicher Seriöfität, während sie innerlich vor mokanter Lustigkeit beinabe plasten und tausend spöttische Sprühteuselchen aus ihren Konfirmationssimoking, eine Nelke im Knopfloch, bereits den Mann von Welt markierte, stellte sich den jungen modischer Pietät den Berkehr mit der entsernt verwandten Meister Tobias stütte den Kopf in die Sande und Samilie Ribbed aufrechterhalte. Man komme nur außerst ielten, bei beionderen Gelegenheiten, gufammen. Dann offerierte er den Damen eine Zigarette, die von Ella von Unter den Kindern ging es in der erften halben Stunde Reeren afzeptiert murde, mahrend Mimi Mullenmeister den Augen. Ein so hübsches, schides Mädchen glaubte er bellen Flammen. Er hatte einen exflusiven Geichmad für friichen, fröhlichen Flirt mit dem netten Jungen nicht ab-Schon die Tatsache, daß Onkel Lynegaard in Berlin geneigt, so war auf dieser Seite der Bann des Schweigens am andern Ende des Lädchens eine abgeschlossenc Gruppe, und erst als Mieze noch einer Weile hereinkam und mit ihr 1 :-- friider Wirbelwind übermütiger Laune durch die etwas

(Fortsehung folgi.)

Scharfmacher gegen Privatbeamte.

Aus der Berbandsversammlung der Hauptstelle beutscher Arbeitgeberverbande vermag die Tonnen. "Rheinische Beitung" noch einige ganz interessante Mitgehoben, die Technikerbewegung folle die Arbeitgeber veranlassen, "einwandfreie" Anstellungsverträge zu schließen, die die Geltendmachung gewertichaftlicher Grundfage bei den technischen Beamten gu ver- abfolgt. hindern berniochten. Dementsprechend wurde auch beschlossen, in den Satzungen das Wort Arbeiter durch "Arbeitnehmer" zu ersetzen, weil sich ja jest die Abmehrtätigkeit der Berbände auch gegen die Techniker richten muffe.

Die Privatangestellten der Industrie haben allen Grund, sich diese Kampfansage des organisierten Arbeitgebertums zu merken. Wenn das Koalitionsrecht vernichtet werden foll, werden die Angestellten, die wegen ihrer schwachen Organisation noch wenig widerstandsfähig sind wohl die ersten sein, die an die Reihe kommen. Gin Teil der Privatbeamten hat das auch schon verstanden, und so kommt es, daß jest in Wählerversammlungen gerade aus ihren Kreisen sehr häufig Anfragen kommen, wie sich der Kandidat zur Sicherung der Koalitionsfreiheit stellt. -

Soch bas Zentrum!

Ginem auf dem Gichsfelde verbreiteten Zentrumsblott schidte irgendein "guter Freund" ein Gedicht ein mit der vielbersprechenden Ueberschrift "Hoch das Zentrum!" das das Blatt schleunigst seinen Zentrumsmännern zur Stärfung ihrer Treue in dem bevorstehenden Wahlkampi vorjette. Andre Bentrumsblätter drudten es eilfertig nach. Das Gedicht lautet:

> Wenn auch um den Zentrumsturm In der Wahlschlacht Wettersturm. Rings die Schar der Feinde tobi, Stehn wir fest und ohne Zagen In des Kampfes heißen Tagen. Nimmer wankend, sturmerprobt, Das alte Banner fliege, Durch den Rampf jum neuen Siege

In des Glaubens Kraft geweiht, Einig in ber Not der Zeit, Schredt uns nicht ber Frinde Schar. Leuchtend wird in alter Klarkeit In dem Kampfe Recht und Wahrheit Mit uns streiten immerdar. Mit bem Rampfpanier gur Geite Siegen wir im Geisterstreite.

Türmt auch ohne Unterlaß Eine Blut bon gift'gem Dag Riedrer Gegner grimme But -Bor bem Bolte, beffen Trene Ohne Banten stets aufs neue Lodert auf zu heiliger Glut, Knüpft der Feinde Hafgelaster Seiner Jührer Band nur sester.

Banner hoch und blank das Schwertl Einst im beifren Rampf bemahrt Trägt ein sieggewohnt Geschlecht Ringsum Feinde, ernft die Stunde, neber und mit Gott im Bunde Gehn wir jurchtbar ins Gesecht, Ginft noch funbend fernften Beiten Ruhmboll bon ben Bentrumsstreiten.

Wenn das Blatt die Anfangsbuchstaben der Berse gelesen hatte, würde es das Gedicht wohl nicht veröffentlicht haben, denn fie ergeben den Sat: "Wir find die ichlimmften Bolfsbetrüger." -

60 Millionen allein and bem Calz.

Im Rechnungsjahr 1910 find im deutschen Zollgebiet gewonnen an Steinsalz 1 290 827 (i. 3. 1909 1 295 176) und an Siedesalz 675 163 (628 393) Tonnen. Die gesamte außer Arteit find. —

Salzgewinnung war die großte bisher festgestellte. Eingeführt sind 10 366, ausgeführt 341 057 (i. 3. 1909 320 658)

teilungen zu machen. So wurde in der Debatte hervor- (500 220) Tonnen oder auf den Kopf der Bevölkerung 8,0

Der Rampf im Steindruckgewerbe. Der Rampf ber Lithographen und Steindruder wird noch immer mit aller heftigfeit weitergeführt Berhandlungen icheiterten ftets bei ber Bestimmung über die Arbeitogeit. Bahrend Die Steindruckergehilfen eine Arbeito-Beit bon 51 Etunden pro Boche fordern, will der Unternehmerichutverband die jest bestehende Arbeitszeit jogar teilweise verlängern und eine effettive wochentliche Arbeitszeit von 53 Stunden festgelegt miffen. Außerdem jollen Rontrollapparate und abuliche Emrichtungen eingeführt werden. Der Prinzipal foll das Recht haben, eine bis jest jahrelang bestandene fürzere Arbeitegeit auf 53 Stunden effettib zu erhöhen. Die Unternehmer berufen fich hierbei auf Die Buchdrucker, Die Diefes in ihrem neuen Zarif fengelegt haben. Diese Zumutung ber Unternehmervertreter mußte bei bei. Berhandlungen abgelehnt werden. Außerdem wollten bie Unternehmer den in ben feitherigen Lohn= und Arbeitebedingungen ftebenben Gab, bag "beffere Lohn= und Arbeitsbedingungen unberuhrt bleiben", in Butunft gestrichen miffen. - Die Gehilfenvertreter verlangten, daß die Bunfie, über die feine Gieigung erfolgte, vorläufig gurudgestellt werden jollt n; doch die Unternehmervertreter verweigerten bas. Erft muffe die Arbeitegeit nach ihrer Formulierung festgelegt werden. Go glaubten die Unternehmer Die Arbeiter niederzuzwingen. Gine gange Angahl Steindrudereibesiger Deutschlands will den Frieden im Gewerbe; denn in Leipzig haben fich 30 Firmen, darunter auch größere, mit der Gehilfenleitung verständigt. Gbenfo fand eine Einigung ftatt mit Firmen in Berin, Duffeloorf, Frantfurt a. M., Gurth, Samburg, hannover, Rurnberg, Offenbach und Stuttgart. --

Proving und Umgegend.

Salzwedel, 4. Januar. (Die Rotals Morberin.) Er-ichoffen aufgejunden murbe am Mittwoch morgen gegen 8 Uhr im Birfenwalbchen ber reisende Töpfergeselle Frang Len aus Wollin (Udermart). Der am 10. Mars 1854 geborne Mann hatte fich noch am Abend vorher von ber Polizeiwache Die Berpflegungsfarte geholt, fie aber nicht mehr benutt. Bei dem Toten wurden nur feine Perfonal= papiere gefunden, sonst nichts. Er war stellungslos und hatte nichts mehr zu effen. Die Rot hat ihn in den Tob getrieben. -

Burg, 4. Januar. (Gewaltsam erbrochen) und ausgeraubt wur en in der Racht vom Dienstag jum Mittwoch die Schaufaften des Raufmanns Defar Schneider und des Rorbmachers Hermann Steinmann, beibe in der Schartauer Strafe. Dem erstern wurden Hojentrager, Guttel, Schlipse und Taichchen im Werte von S. des Buchbinders Gustav Scholz. Kurt, S. des Schuhmacheretwa 60 bis 100 Mart, bem lestern für etwa 10 Mart Mundharmonifas und Floten gestohlen. Man nimmt an, daß die Tat in ben ersten Morgenstunden verübt murde. Bon den Spinbuben fehlt bis jest felbstverständlich jede Spur. -

- (Die Arbeitslosen = Berjammlung) war von 150 Berjonen besucht. Das Referat hatte der Arbeiterfefretar Dioffinger (Magdeburg) übernommen. Aus den Beifallsbezeigungen mar gu entnehmen, daß der Referent den Beriammelten aus bem Bergen geiprochen hatte. Das zeigte fich in der Distuffion. Es murde eine Resolution angenommen, die fordert, daß unire Stadiverordneten beranlaffen mogen, daß wiort von der Stadt Rotfrandsarbeiten vorgenommen werden. Befanntgegeben wurde, bag wenigstens 200 Arbeiter

Städtisches Grchester.

Magdeburg, 3. Januar.

Rongert im "Fürftenhof". 3m gangen war es ein intereffanter Ronzerrabend. Die Zusammennellung des Programms zeigte bewußte Arbeit. Der erne Teil brachte Berte von Berliog und Charpentier, zwei französischen Komponisten neuzeuiger Richtung. Verwandte Ausdrucksmitiel finden sich auch bei Bruch. In Breiten Leile tamen beutsche Romanniter ju Gehor: Schumann, Schubert und Beber; im letten jungere Beitgenoffen mit zum Teil

neven Sochen. As Solistia lieh sich die einheimische Sängerin Fräulein Glinbeth Soffmann boren, gunachft wit ber Arie ber Benelope "Hell stroblender Tag" aus "Obesseus" von Mag Bruch. Daß die Leinung der Kongerie des ftadnisten Orcheftere auch Magdeburger Rünftler beruchtigtigt, wenn sie die Besähigung zeigen, öffenulich auszutzeten, sinde ich ganz in der Ordnung. Ihm belte ich Fraulein hoffmann auch für eine strebende Könftlerin, die mit einem gewiden Bagemut schon nach ersten Früchten greift. Das int nicht winer gut, auch werm man sich dabei auf einige enerkennende Urwile berufen tonn. Die Arie, mehr aber noch die von Herrn Ruci Dippner begleiteien Lieber zeigten, wie jehr ich mit meiner zurüchaltenden Kritif über das Konzeri jüngfi im Tonfunieler-Berein recht botte. Eift ausreifen laffen, dann an größere Berte gehen. Schrwerm ist ma für völlig reife Künipler, die — was wörtlich zu nehmen ift — beim Bonrag nachendsüben, was ber Komponist vorempfunden bat. Febe gemachte, erzwungene Stimnamg fann mir den Gefalt folder .iemen Rompofitionen beratsetzen. Brucht Arie ift auch technisch nicht leicht, und mit einem großen Ton allem, ber der Orchesterstärfe gewachsen ift, kann man

Karl Portgießer komponiert; und die Serenade — auch eine Erstaufführung - von Ray Marschalt, dem befammten Ruftlichrifts fieller in Berlin, zeigt in ihren brei Sazen einen fichern Geschmad und grien Formenstum. Mussibiretten Zeseph Ling-Balbies hotze beim Einstieren wiel Sorgialt auf aufere Pragifion gelege Auch die übrigen Ordsehersachen wurden prompt erledigt

Kleines Feuilleton.

Swie.

Der Aberglanbe und bas Schaltjehr. Die Rerienel-Beiinng belagt folgende zeitgemäße Aoriz: Des Johr 1912 in, wie Kränzen, die die Mitwelt bekannt, ein jogenommes Scholizabr. Die meinen wissen nun von Lercer eines Lichters, einem johren nur das eine, daß es dem 355 Toge deren einem jogen deit, hängt jehr viel mehr zöhlt, nämlich 386, und daß dieser eingeschaltere Tog dem Wedeln nicht vergeben.

mirzenen Monat. dem Februar, zugute kommt, der alsbann 29 Tage hat. Fragt man aber weiter, welcher von diesen Tagen geb. Melchert, 58 3. 3 M. 11 T. Hans, G. des Arb. Mag Dürre, der Schalttag fei, jo hört man sicher in 99 von 100 Fällen eben 6 J. 4 M. 26 T. den 29. Februar nennen, mahrend es in Birllichfeit der 24. ift. -Das fich auch der Aberglaube bas Schaltjahr gunute machte, barf nicht wundernehmen; macht er sich doch mit Vorliebe überall da breit, wo etwas Ungewöhnliches in die Erscheinung tritt. So orafeln die "Bauernregeln" über das Beiter im Schaltjahr:

Ein Scheltsahr Ein Kaltjahr,

und im Anschluß daran:

Ein Schaltschr Aft bes Segens bat.

Aehnlich behauptet der Franzose:

Année bissextile, Année infertile,

wabrend der Italiener sich noch spezieller ausbrückt: Quando l'anno vien bisesto,

Non por bacchi e non far nesto.

Benn ein Schaltjahr fommi. io zūdite teine Seidenraupen und pfropfe nicht.)

In Nawischen Ländern hat der Schalttag (24. Februar) eiwa die Bedeutung unfers 1. April: man balt einander gum Narren. Und humorvoll werden auch die am 29. Februar Gebornen sich mit ber Tarjache abfinden, daß fie nur alle 4 Jahre Geburtstag feiern konnen, was für die beiberseitigen Geldbeutel doch nur ron Borreil ift. Mit einer gewiffen Dofis humor fahrt man eben überall am beiten, auch beim Sintrut in ein Schaltjahr. -

Sehnen und Jauchzen ift eine Gebichtsammlung betitelt, die Alemens Shuberr, ein Mitglied des Magdeburger Stadi-Sinen recht haralteristischen "theimischen Reigentanz" bet ideaters, dem deutschen Bolt auf den Beihnachistisch legte. Er hat es ziemlich eilig gehabt, die Linder feiner Muje in die große Belt 30 feten, benn der Tichter erlebte erft 20 Sommer. Rein Bunder, wenn es in dem Bandchen erwas kraus und bunt zugeht. Neben gamelichen, frischen Gedichten findet man fehr viel weirschungen Geseufze, über das der junge Poet in einigen Zohren borientlich selbst lächeln wird. Zehr nimmt er sich noch fürrereich ernit, wie andre mit ber Reienfunft nicht begnadete junge Menschenfinder auch. Späier wird auch sein Wortschat, in dem teute das Wörtchen "führ toransieht, erwas reicher sein. Dafür wird die Bitterfeit bes Lebens icon forgen. "Sehnen und Jaucizen" ist eine becäptliche Talemprobe, aber es ware fein Urglück gewesen, wenn Schubert sich vorderhand noch mit den Kränzen, die die Mitwelt dem Mimen flicht, begnügt hatte. Der Lerbeer eines Tichers, ber auch ber Nachwelt noch etwas zu iegen bei, hängt sehr viel höher und wird von sücken, zudrigen

Viehmarkt.

Magbeburg. 8. Januar.

(Städtifcher Schlacht. und Biebhof.)

geführt find 10 366, ausgeführt 341 057 (t. I. 1909 320 658)
zonnen.

Zunnen.

Zunnen.

Zunn Berbrauch gelangten an Speisesalz 520 803
(500 220) Tonnen oder auf den Kohf der Bedölferung 8,0
(500 220) Tonnen oder auf den Kohf der Bedölferung 8,0
(500 220) Tonnen oder auf den Kohf der Bedölferung 8,0
(7,8) Kilogramm. Zu landwirtsschaftlichen und gewerblichen
(7,8) Kilogramm. Zu landwirtsschaftlichen
(7,8) Kilogramm.

Zu landwirtsschaftlichen
(7,8) Kilogramm.

Zu landwirtsschaftlichen
(7,8) Kilogramm.

Zu landwirtsschaftlichen
(7,8) Kilogramm.

Zu landwirtsschaftlichen
(7,8) Kilogramm.

Zu landwirtsschaftlichen

Zu landwirts Auftrieb: 259 Rinber, und swar 57 Daffen, 3 Batin, 149 Farfen und

Wafferstände.

| | | i hahauta | t über, — | unter Nul | [. | | | | | | |
|-----------------|-----------|---|------------|-----------|---------------|------------|-------------|--|--|--|--|
| | | - Descar | | Mathen | | Fall | Buch\$ | | | | |
| | | Bier, u | ger und s | 2 Jan. | + 0,02 | 0,08 | ۱ – | | | | |
| Jungbunglau . | ٠ | 1. Jan. | + 0.05 | _ | + 0,14 | 0,05 | i — | | | | |
| Laun | | | + 0,19 | * | _ 0,05 | 0.03 | l <u></u> - | | | | |
| Budweis | | • | - 0,02 | 7 | + 0,33 | | l — | | | | |
| Prag | • • | | Mulbe. | • | 1 0,50 1 | | • | | | | |
| | | - 3 | | 3. Jan. | 0,10 1 | | 0,02 | | | | |
| Deffau, Daulber | nbr. | 2. Jan. | | 5. Juii. | 0,20 | | 1 | | | | |
| Elbe. | | | | | | | | | | | |
| Bardubit | . ! | 1. Jan. | - 0,60 | 2. Jan. | - 0,60 | 0,01 | 1 🗌 | | | | |
| Branbeis | : | | + 0,04 | * | + 0.03 | 10,0 | | | | | |
| Meinif | | | - 0,07 | | 0,08 | 0,05 | \ _ | | | | |
| reitmerit | , . | | + 0.07 | ~ * | +0.02 | 0,03 | | | | | |
| સંમાણ | | 2. " | + 0,25 | 3. " | +0.22 -1.18 | 0,00 | 0,07 | | | | |
| Tresben | ! | | - 1,25 | • | +0.62 | 0,06 | - | | | | |
| Lorgau | | | + 0.68 | | + 1,69 | | l _ | | | | |
| Bittenberg . | | | + 1.69 | • | + 0,99 | | 0,02 | | | | |
| Roğlan | | | + 0.97 | • | + 1,15 | _ | 0,08 | | | | |
| Barby | | υ | + 1.09 | | + 1,03 | _ | 0,11 | | | | |
| Schönebeck | | | + 0.92 | . " | + 1,00 | | 0,06 | | | | |
| Magdeburg | | 3. " | + 0.94 | 4. " | + 1,43 | | 0,10 | | | | |
| Langermünde | | 2. " | + 1,83 | 3. " | + 1,01 | _ | 0,09 | | | | |
| Mittenberge | | ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,, | + 0,92 | " | +0.43 | l <u> </u> | 0,15 | | | | |
| Döinig | | r, | + 0.26 | # | +0.21 | l | 0,05 | | | | |
| Boizenburg . | | , ,, | + 0,16 | ~ | +0.50 | 111111 | 0,15 | | | | |
| Hohnstorf . | | ,, | + 0,37 | * | + 0,48 | | 0,11 | | | | |
| Lauenburg . | | , ,, | + 0,37 | " | 7 0,20 | <u></u> | | | | | |
| * Պուն | ia. 4 | Januar. | Pegelstani | b + 0,12 | Meter. B | om U | Detiniti | | | | |
| merben 58 Bei | ntimet | er Buchs | gemeldet. | - | "Mag | ილ. ქ | rg | | | | |
| increase of Ja | .,,,,,,,, | | . | | | | _ | | | | |

Standesamtliche Rachrichten.

Magdeburg, 3. Januar.

Aufgebote: Arb. Paul Wüller mit Johanne Mürmel. Arbeiter Friedrich Beinrich Karl Müller in Letlingen mit Unna Frida Plate in Gersdorf. Kellner Albert Klette mit Jenni Motschenbach. Eisenbahnarbeiter Friedrich Bäwert hier mit Luise Eiserbeck in Nogäsen.

Geburten: Paul, G. des Schutzmanns Paul Schulze. Grich, G. des Reserveschaffners Eduard Reulede. Gabriele, T. des Kaufmanns Hermann Hadländer. Günter, S. des Protur. Otto Hecht. Karl, S. des Kaufmanns George Jacob. Gustab, metiters Otto Braun.

Todesjälle: Antonie Horwicz, unverehelicht, 87 3. 6 M. 17 T. Arb. Wilh. Hichalig, 82 J. 11 M. 29 T. Witwe Marie Goldner geb. Dietrich, 78 J. 1 M. 14 T. Emma geb. Faustmann, Chefrau des Schuhmachermeisters Otto Broje, 59 J. 2 M. 20 T. Ida geb. Liebnit, Chefrau des Arb. Karl Fraaich, 50 J. 4 M. 14 T. Handelsmann Johann Bolgmann, 68 J. 1 M. 13 T. Minna Heutling geb. Fehje, 59 J. 5 M. 20 T. Hermann, S. des Schuhmachers Hermann Trute, 1 M. 29 T.

Sudenburg, 3. Banuar.

Geburten: Frang, S. bes Raufmanns Frang Schiebler. Paul, S. des Arb. Augustinus Ott. Annemarie, T. des Tischl. Artur Falte. Todesfälle: Gerhard, G. des Landwirts Ernst Giebe-

fer, 1 M. 25 T. Witme Maric Hoffmann geb. Schulze, 69 J. 8 M. 18 T. Chefrau des Tijchlermeisters Karl Fuchs, Auguste

Budau, 3 Januar.

Geburt: Helene, T. des Eisenbahnschaffners Rudolf Sonnek. Todesfall: Erna, T. des Fleischers Franz Rellner, 2 M.

Renftadt, 3. Januar.

Cheschließung: Jos. Duede mit Luise Soppe. Geburten: Gerhard, G. des Arb. Albert Anochenhauer. Erwin, G. des Form. Richard Starde. Margarete, T. des Form. Herm. Schröder.

Todesfall: Martha, T. des Steingutdrehers Andreas Heibed, 8 J. 21 T.

Afchereleben. Geburten: G. des Fabrifarb. Herm. Sichert. G. bes Arbeiters Guftan Schneiber. S. des Stangers Louis Schimmener. S. des Cherfteigers hugo Vollrath. G. des Arbeiters Hermann Bauer. E. des Arbeiters Otto Rehe.

Todesfälle: Wolfgang, S. des Kaufmanns Udo Müller, 7 M. 5 T. Walter, E. bes Maure: Michard Gieseler, 18 T.

Told Wild ognlorftnæ Fortfæninne Worlztorffan ift Am Findmen beforrtnæb zülköroglist.

Low Of of old mouth 6!

3 X.

Wähler-Versammungen

finden statt am Freitag den 5. Januar 1912 im

Kristalipalasi (Leipziger Straße) und Luisenpark (Spielgartenstraße)

Redner in beiden Versammlungen Rechtsanwalt Otto Landsberg

Sonnabend den 6. Januar 1912 in den

National-Festsälen

Redner: Dr. Georg Kramer (Demokratische Vereinigung) und Rechtsanwalt Landsberg

Montag den 8. Januar 1912 im

Odeum (Werder, Weidenstrasse Nr. 10)

Referent: Rechtsanwalt Otto Landsberg

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Den Vorträgen folgt freie uneingeschränkte Aussprache für jedermann. Den Anfang aller Versammlungen 8 Uhr abends.

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlungen ladet ein

Der Einberufer. Fr. Henneberg, Hohepfortestrasse 63.

Unimirstent-Rouhnidenslehen!

finden statt:

Gilblebent Sonntag den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, auf dem Grundstück des herrn Rabethge

Referent: Geschäftsführer Fabian (Maadeburg)

Beendorf Mittwoch den 10. Januar, abende 61/2 Uhr,

Referenten: Parteisetretär u. Stadtv. Beims und Geschäftsführer Fabian (Magdeburg)

Tagesordnung in allen Berfammlungen:

Freie Diskuffion.

Um gahlreiches und punktliches Ericheinen ersucht

Der Einberufer.

Gemeinbeversammlung am Sonntag den 7. Januar, nachmittags 8 Uhr, im Gemeindes gaus, Marstallstraße 1.

Tagesordnung: 1. Vorstands: vahlen. 2. Berichte. 3. Wahl der Der Boritand. Revisoren.

Burg. 271 Surg. Jeden Frische Wurst donnabend: Anoblanchwurft,

Paul Flügge.

Vornehmer Nebenerwerb!

Wir übertragen Herren u. Damen jedes Standes, die eig. Wohnung u. etwas Be-triebstapital besitzen, unfre Boftverfandstelle. Täglich einlaufende Beftellungen. Großer ficherer Berdienft. Bewerbungen find eingureichen unter Berfandge-Berlin, Kochstr. 3.

finden statt :

Sonntag ben 7. Januar, abende 8 Uhr, geschäft gewesen ift, ander Daupt 20010 im Bürgergarten. Referent: Reichstages verfehrsstraße gelegen, in einem tandidat Gewerkschaftbeamter Fulius &och der mit Magdeburg einverleibten

ISTOMO Sountag den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Gactenland des Genossen Hoften der Magdeburger Masch. Reserent : Parteisefretär Fr. Holzan fel (Magdeburg)

Dienstag, 9. Januar, abende 8 Uhr, Gartielegen im Lotal von Hoid. Referent: Reichstags-fandidat Gewertschaftsbeamter Bulius Roch (Magdeburg).

Tagesordnung in allen Berfammlungen:

Freie Disfussion!

Um zahlreiches und pünkiliches Erscheinen ersucht Der Einberufer.



Schuhmacherei . Solberstädter Str. 69 große Auswahl in gut besohlten Schuhwaren.

Zu vermieten ein Laden, in welchem seit irfa 15 Jahren ein **Barbier**-15 Glbdorfer. Diff. unt. A. B. an bi Expedition der "Bolfostimme".

Stat 50 事j., 2 Stat 90 事j 6 Chr. Striebling,

Große Diesdorfer Strage 21 Garantiert gut fochenbe

Gustau Ballet & Co. Din Burft, Sonnabend und Sonntag: Knoblauch: M.-N., Kafi... sufix. 50. Tel. 1902

Wahlfreis Quedlinburg-Aschersleben-Calbe. Reichstagswahl.

Sonnabend den 6. Januar:

abende 8 Uhr in der Grünen Tanne. Referent : Reichstagsronse

abende 8 Uhr im Deutschen Kaifer. Referent : "Vorwaris"-Rebatteur Wormuth (Berlin). Calbe

abends 8 Uhr beim Gastwirt Anopf. Reserent Kreisparteisekretär Wizorowski. Glinde

Sonntag den 7. Januar:

Barby abends 8 Uhr in der Kanne. Reserent: Reichstagsabgeordneter

Forderstedt nachmittage 3 Uhr im Deutschen Kaiser. Referent : "Borwarts"-Redasteur Wermuth (Berlin). Aken abends 8 Uhr im Berliner Hof. Reserent: "Borwäris"-Redalteur Wermuth (Berlin).

Schönebeck nachmittags 3 Uhr im Stadtpark. Reserent: "Bor-wärts"=Redasteur Barth (Berlin).

Biere abende 7 Uhr im Landhaus. Referent: "Bormarts" = Redakteur Barth (Berlin). nachmittage 3 Uhr im Raifer Friedrich. Referent:

"Bormarts"=Redafteur John (Berlin). Thale John (Berlin). abende 7 Uhr in der Grunen Tanne. Referent : "Bormarts"=Redafteur

Montag den 8. Januar:

abende 8 Uhr im Fürstenhof. Rejerent : "Bormarts". Redafteur Staßfurt John (Berim).

Frack-, Smoking- u. Gehrock-Verleih Möbes, Tischlerbrücke 29.

Witter fartoffelitzum Fristeren jucht der Damonfowie 1907 Friseur- und Perlicksnmachergehilfen-Verein Tienstag und Tonnerstag 914 Uhr im Viktiefern zum billigsten Tagespreis toria-Bran, Heiligegeiststr. 2.

wurft F. Brettschneiderl

Freitag: Neues Schlager-Programm! Asta Nielsen, Schlager, 1000 Meter Film Brennende Triebe, großes Trama — Grab auf der Heide, Trama. — Außerdem 5 große Schlager. Sonntag nacimittag: Gr. Kinder- u. Familienvorstellung

Abends 2 vollfändige Borführungen, von 7 bis 9 Uhr und von 9 bis 11 Uhr. Bitte die zweite Borführung von 7 bis 9 Uhr auch zahlreich zu befuchen. Ab 10 lihr halbe Preife. Dienstag neues Programm.

Zigarren 🚟

Rein Bedenten beim Gintouf, ba nicht paffenbe bas Gelb surud. Größte Aneriennung meiner Sehlfarben in befferen Qualitäten & Mille 33-70 DRL. befriedigen ben verwöhnteften Raucher.

Sie Madigen fich nur felbst, wenn Sie meine Spezial-marten noch nicht führen, benn bie vergröß. Ihren Umsak sobald Sie meine belieb.

a Wise 34—38 Wf. a Wise 40—48 Wf. a Wise 50—58 Wf. a Wise 60—75 Wf. a Wise 100 Wf. 8.Bj..Ligarren 71/..Bj..Ligarren 10.Pj..Ligarren 15.Pi. Zigarren

Proben à 100 Stüd zum Millepreis, nach außerhalb 800 Stüd franko per Nachnahme. Proben à 10 Stüd zum vollen Breife. — Die sich täglich vergrößernden Nachbestellungen beweisen die größte Zufriedenheit der Kundschaft.

Otto Schmid, Magdehulg, Regierungitrafe 10, gegenüber ber Steinftraße. Zigarran, Zigaretten und Tabak en gros - Fernspr. 4379 Ratalog mit Abbilbungen grafis und franko.

Leder - Ausschnitt + Schuh - Artikel empfiehlt preismert und gut die

Lederhandlung Krause & Buchau Magdeburg-Neustadt, Nikolaiplatz 5

- Rabfahrgamaschen, eigne Anfertigung.

incht in allen Orien tuchtige Bertreter. Gefl. Offert. erb

Beneralagent F. Wahle, Diagbeburg, Tismaritrake 7.

Gr. Mingftrage 3.

Unentgeltliche Auskunft an alle Perfonen in der Beit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Austunftszeit und am Sonnabend nachmittag und Sonntags ist das Setretarial Harsleden sur Austunftsuchende geschlossen.

KyfibäuseHechoikusi frankenbausen a. Kyffa. Gresse Laboratorian

Safermattganie 20. 70 21

frishe hasengekröse

Stud 50 Pf., amei Stud 90 Bi

Bartes Wilbfleifch

la. Sóweinelleild

Bfund 50-75 Bf.

R. BOSSE, Gr. Markte firaße 20.

Rene und getragene

Motes, Tischlerbrücke 29, 1. Et

in großer Answahl 246

tficht, Felpmechaniker, Schwanebeck: Maschinenbauer, Dreher bei hohem Berdienft. Gefl. Off m. Zengnisabichriften an Franz Aublmann. Bilhelmehaben.

Mle Berigegenftanbe bebeleiht zu höchsten Preisen Ceihhaus Mallisti. 14, Derenburg:
L. Lewy am Breitsweg

Solenbraten Suct 2.00 and Vilde Kaninchen St. p. 60 Bi, an gras Große Transporte LSel Manlesel, Ponys, Manitiere treffen bestimmt bis Ende Kroppenstedt: Bid. 65 Pf., bei 5 Pfd. 60 Pf Wild-Kechtieisch \$10. 20-30 \$1 Januar ein. - Zivile Preife, 13112150 Ptd. von 5021. fulante Bedienung. — Teleph. 18. Gebers jul., Wiejenburg

ger Fellhaien, Kaninchen, Sirichragontfleisch Fib. 25 Bi. Fafanen, fr. Rehwild, Safengetroje 50 Pi. emviehlen Gesehw. Herwig July Fritz STAGEL- L. GESENSCH 3115 NEW CONTROL POSTER. 5. Zel. 2091.

Plischsofs 45 Tit., jurid. ectest. 1 kl. Sofa 1. 2 Fautevils BILLIII 65 Mt. Trumpauspiegel 26 Mt. in DilliIII findet Freitag 255 fran Piund 18 Biennig. 2 Breitemeg 6. L.

bieten freis ein erfittaffiges, grobfiabrifdes Brogramm. Ab Connabend bis Moniag:

eigieif. Familien-

Gespenster Um gütigen Zuspruch bittet

Trans in 2 After А. Иппер.

Lichtspiele

Sunfifilm in 3 Alten

Schwindelfrei Wahltreis Scherslebenind meine Angebote in alberstadt=Wernigerode.

Oschersleben: im Lotal von Schrader, Bruchstraße.

Sonnabend ben 6. Januar, abends 8 Uhr,

Referent : Chefredatteur Paul Bader (Magbeburg). Sonniag den 7. Januar, abends 7 Uhr,

Halberstadt:

im Obenm. Referenten : Chefredakteur Paul Bader (Magdeburg) und Stadtverordneter Bartels (Bernigerobe).

Schlanstedt:

Langenstein:

Hornburg:

Rhoden:

Silstedt:

Reddeber:

Veckenstedt:

Abbenrode:

Darlingerode:

Osterwieck:

Wernigerode:

Sonntag den 7. Januar, nachm. 31/2 Uhr, auf bein an ber Gilsborfer Chauffee gelegenen Ader von Andr. Nitolaus. Referent: Gewerlichaftsbeamter Ernst Grossmann (Magdeburg)

Sonntag, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, 293 Sargstedt:

im Garten bes Arbeiters Dahle, Sargftebt Rr. 67 am Schwanebeder Beg.

Referentin: Frau Minna Bollmann (Balberftadt). Sountag den 7. Januar, nachm. 3 Uhr,

KI. Quenstedt im Lotal von Winter.

Referentin: Frau Minna Bollmann (Salberfiabt).

Sonntag den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, Gr.-Quenstedt i auf bem Grundstüd von R. Gärsner.

Referent: Lagerhalter H. Müller (Salberfiabt).

Sonntag ben 7. Januar, nachm. 3 Uhr, in: Garten bon &. Sallendleben, Riefernstraße. Referent: Albin Undeutsch (Magdeburg).

> Sonntag den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, bei Otto Bubuer, Turnerweg.

Referent: Stadtverordneter Albert Bartels (Bernigerode).

Sonntag den 7. Januar, vorm. 111/2 Uhr, auf bem Grundftud bes Ofenfepers Robert Rühne, am Rufterberg.

Referent: Gewerfichaftsbeamter Karl Mache (Magbeburg).

Sonntag den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der Scheune des Maurers Scinrich Mühlen-

berg, Schloßstraße 13.

Referent: Sewertschaftsbeamter Karl Mache (Magbeburg). Sonntag ben 7. Januar, vorm. 111/2 Uhr, auf bem Ader bes Steinf Rofe, hinterm Rirchhof

Referent: Gewerfichaftsbeamter Louis Hahnsen (Magdeburg)

Sonntag ben 7. Januar, nachmittage 3 Uhr, Gröningen: im Garten bes Landwirts Klare, Grabenftr. 24

(Gingang Promenade). Referent: Gewertschaftsbeamter Louis Hähnsen (Magdeburg). Sonntag ben 7. Januar, nachmittags 2 Uhr, Rönig Richard 2

.üttgenrode: auf dem Grundstud des Landwirts Hermann Samelmann, an ber Nienburger Chauffee.

Referent: Gewerfichafisbeamter August Flügge (Magdeburg)

Sonntag den 7. Januar, nachmittage 3 Uhr, im Garien von Fr. Nadge, Braunichweiger Strage 411 (Eingang auch von der Molche).

Referent: Geschäftsführer Karl Schultze (Salberstadt).

Sonntag den 7. Januar, nachm. 31/4 Uhr auf bem Grundftud bes Bimmermanns hermann Steinfampf in Rhoben Rr. 18.

Referent: Gewerfichaftsbeamter H. Wunderling (Magbeburg).

Sonntag ben 7. Januar, nachmittage 3 Uhr. auf bem Grunditud bon Frit Newie in Gilftedt Benefig Rr. 211.

Referent: Stadtverorbneter Gustav Mikowsky (Halberstadt). Sonniag den 7. Januar, nachm. 3 Uhr,

auf dem Grundftüd des Handschuhmachers Fringers Ahrens in Reddeber Rr. 18.

Referent : Arbeiterfefreiar Herm. Reichardt (Balberflabt).

Sountag den 7. Januar, nachus. 3 Uhr, auf bem Geundstüd von Karl Pfannkuchen in Befenfiedt Rr. 152. Referent: Reichstagstandibat Alwin Brandes (Magdeburg).

Sonntag ben 7. Januar, nachm. 3 Uhr, auf dem Erundfind von Wilh. Faulbaum in Abbenrobe Rr. 171.

Referent: Stadiverordneier Paul Köhrich (Dichersleben).

Sonniag den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, auf tem Grunbftud von Wilh. Dehlmann ir Tarlingerode Nr. 62.

Referent : Stabiverordneter Ferd. Salzwedel (Bernigerobe) Dienstag den 9. Januar, abends 81/2 Uhr, im Gafthof gum ichwarzen Adler.

Referent : Siadwerordneier Hermann Beims (Magdeburg).

Dienstag den 9. Januar, abends 81/2 Uhr, Lokal wied noch bekannigegeben. The Referent: Cheiredalteur Paul Bader (Magdeburg).

éunion mit Gold-oder Korkmundstück

Vorzügliche

Dir. Müller-Lipart

Gaftspiel

Fritz-Steidl-Ensemble

Donnerwetter

tadellos!

Glänzende Prachtausstatt.

— Anfang 8 Uhr. —

Freitag ben 5. Januar

71/2 Uhr. Ende 101/2 Uhr.

Sonnabend ben 6. Januar

Rönig Seincich 4.

Freitag und Sonntag

Meine Tante, deine Tante.

Glänzende Operetten-Novität!

Sonnabend ben 6. Januar

Jubilaums-Borfteflung!

Bum 25. Male!

Das Marmorweib.

A. F. Abolfi.

Sonntag, nachmittags

Der Graf von Luzemburg

Dir. Rich. Froherz. — Mbends 8 Uhr 220

Variete-Vorstellung.

Streng dezentes Programm

für Familien-Bublifum.

Borzeiger dieser

Annonce hat außer Conn-

abend und Sonntag freien

Bin verzegen nach

Frau Müller, Sebamme.

Rüchenzettei

der Magdeburger Boltstuche

Freitag: Braunkohl mit Schweine:

Sonnabend: Reisjuppe mit Kind

Branen-Speifefaal parterre.

Große Marttitrage 12.

ffeild

fleisch.

für herrn Kapellmeifter



Die polnische Wirtschaft Burl. 3. Piepen. Dazu der glänz.

Speg. Spielpi. Eugen-Truppe. Borgugst. gelt. Mb Sounabenb: Die Reichstagswahl.

Otto Otto

·THEATER.

Das gr. Brogramm!

Russisches Balalaika-

Orchester.

Wirbelwindtänzer.

Endie & Rumsden und die übrigen Schlager. Sonntag 31/2 Uhr:

Rleine Preise.

M.-Fermersleben

Seute Freitag Will nachmittags 41/2 Uhr:

au tleinen Preifen, 5 Bf. Abends 7 Uhr für Erwachsene Abend (gelbe Karten). Anfang 20 Pf.

Sonntag wieder neues **Edlagerprogramm**

Um gahlreichen Besuch bittet H. Pape.

Singer-Rähmaichine, tadel los gut nabend, 15 Dif. Goeke, Goldichmiedebrücke 5, l. 253

Danksaguug. Sage allen benen, melde ben

unsers Lieblings fo reich mit Blumen Schmückten, unfern herzlichsten Dank. Otto Pfeiffer und Frau nebst Kindern.

Dienstag abend 71/2 Uhr.

starb plötzlich und unerwartet am Bergichlag unfre liebe unvergefliche Mutter, Groß-, Schwiegernutter und Sante Marie Hoffmann geb. Schulze

im faft vollendeten 70. Lebensjahr. Dies zeigen mit ber Bitte um ftille Teilnahme tiefbetrübt an

Die traueriben Binterbliebenen

G. Sperling u. Familie. Die Beerdigung findet am Sonnabend nachm 3 Uhr fatt. Stwaige Kranzipenben bitte bei Frau Meseberg oder Frau Fricher (Zinde-Stift) abzugeben.

Sozialdemokratischer Verein. (Beripatet.)

Um Montag den 1. Januar verstarb nach langem.schwerem Leiden unser Mitglied

Joseph Olbrich im Alter von 42 Jahren an

der Zuckerfrankheit.

Der Vorstand.

Chre seinem Andenken!

größte Teil nicht völlig normal. Leider haben sie nicht das Glück, daß ihre krankhafte Beranlagung so rechtzeitig erkannt wird, um sie bor furchtbarer Strafe zu schützen, und selbst wenn das geschieht, blüht ihnen in den Frenanstalten ein weniger angenehmes Los, als jenen erblich belasteten Berbrechen der höheren Stände, die die Sanatorien bevölkern ober in der vornehmen Zurudgezogenheit eines Landsikes den Rest ihres Lebens berbringen.

Und doch können die herrschenden Klassen, die die Untaten eines der Ihren so gern mit dem Mantel der christlichen Liebe bedecken, nicht einmal so viel Gerechtigkeit aufbringen, die Uebeltäter der "untern" Stände auch nur politisch mit dem gleichen Maße zu messen. Noch nie hat man gehört oder in bürgerlichen Blättern gelesen, daß ein streikender Arbeiter, der irgendwie einem Streikbrecher zu nahe kommt — auch solche Dinge kommen ja vor, obwohl kein Hundertstel der scharfmacherischen Schauergeschichten wahr ist! — erblich belastet und von frankhafter Reizbarkeit gewesen wäre! Darum ist es nur zu berechtigt, wenn die Arbeiter den nach Ausnahmegesetzen schreienden Junkern zurufen: Rehrt erst einmal vor der eignen Tür, schützt das wehrlose Publikum bor den Berbrechern aus euren eignen Reihen, dann erst wollen wir von Gerechtigkeit mit euch reden! —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magbeburg, ben 4. Januar 1912.

Auf in die Berfammlungen!

Am Freitag, abends 8 Uhr, finden zwei Mahlerberfammlungen statt, und zwar im Rriftallpalaft, Leipziger Strafe, und im Quisenpart, Spielgartenstraße 1c. In beiben Bersammlungen wird unfer Reichstagsfandibat, Rechtsanwalt Otto Landeberg, Ansprachen halten. Da der als Mitreferent vorgeschene Genoffe Dr. Quard (Frankfurt) heute telephonisch mitteilte, daß er am Freitag burch eine eigne Berjammlung in Frankfurt berhindert fei, jo werben an feiner Stelle hiefige Redner fprechen.

Um Connabent ben 6. Januar werden in ben National-Festfälen in einer großen Bählerversammlung Herr Dr. Kramer bon der Demofratischen Bereinigung und Rechtsanwalt Otto Landsberg Vorträge halten.

Am Montag ben 8. Januar enblich wird Genoffe Landsberg sich den Bählern von Friedrichstadt-Werder in einer Bersammlung im "Odenm", Beidenstrage 10, vorftellen,

Barteigenoffen! Agitiert allerwarts für guten Befuch ber Bersammlungen. Gegenüber ben frampfhaften Bemühungen ber Begner, Die Leidenschaften aufzupeirschen, zeigt durch eure ruhige Entschloffenheit, daß auch die häßlichsten Schimpswörter euch nicht von eurer Ucberzeugung abdrängen fönnen!

Mui, in die Berjammlungen!

- Gine Desinfektion ber ftabtischen Bolks: und Burgerichnlen wurde auf Anordnung des Areisarzies angesichts der Dipfilieritis= und Scharlachgefahr während der Weihnachtsferien vorgenommen. Samtliche Raume und Gerate der Schulen find mit einer Karbol- ober Arcsollösung gereinigt worden. -

- Badefinben für Micthäufer. Ueber ben hygienischen Wert des Badens braucht man heute wohl fein Wort mehr zu verlieren. Richtige Sautpflege ist und bleibt das beste Mittel, den Körper abzuhärten und Erkältungs- wie Lungenkrankheiten Krönungstaler. vorzubeugen. Baden ist eben kein Luzus, wie es vor einigen Jahren woch allgemein hieß, sondern eine hygienische Forderung ersten Ranges. Volksgesundheit und reichliches Baben gehen Hand in Hand. Micht so gang einsach ist aber die Frage, wie man den vielen Taujenden fleiner und mittlerer Wohnungen, welche nicht mit einer Badestube ausgestattet find, Badegelegen= heit verschaffen fann. Denn ohne ber fegensreichen Tätigfeit ber Vollsbadeanstalten irgendwie nahetreten zu wollen, steht boch außer Frage, daß sie nur für einen Teil der Bevölkerung in Betracht kommen. Krankliche und altere Personen, fleinere kinder und vielbeschäftigte Hausfrauen können nur in der Wohnung oder im Hause selbst baden.

Unter diesem Gesichtspunkt verdienen die neuerdings vielfach bon Gasanstalten und Hausbesitzern für Micthäuser eingerichteten gemeinschaftlichen Badestuben mit Gasautomaten weitgehendste Beachtung. Hierbei wird ber nötige Raum von dem Hauswirt gestellt, der auch die Kosten für die Anschaffung der Apparate trägt. Die seitens des Gaswerks gelieferten Münggasmeffer, die mit einem Badeofen in Verbindung fteben, geben für 5 Pig. Heizgas ab, so daß jeder Mieter die Kojten für das von ihm verbrauchte Gas ganz unabhängig von den übrigen Benupern bezahlen kann. Da die Badestube von seder Familie nur bon Zeit zu Zeit gebraucht wird, haben sich Unzufräglichseiten bisher nicht herausgestellt. Für den Hauswirt aber hat diese Wohnungen sich nicht Sorge zu machen braucht, da von den Mictorn solche Wohnungen naturgemäß wegen der billigen Badegelegenheit bevorzugt werben. ---

🗙 Wegen Ausbruchs der Maul: und Klauenseuche im Stadtteil Roue Reuftadt ift Diefer Stadtreil unter Sperre genellt während der Stadtteil Alte Neustadt als Beobachungsgebiet gilt. —

— Fahnenflicht. Am Neujahrstage hat sich ein Muskerier bon der 1. Komp. des Inf.-Reg. Ar. 66 von feinem Truppenteil entfernt. Er hatte schon eine langere Festungsfiraje verbußt und war erst vor einigen Bochen wieder in die Kompanie eingestellt worden. —

— Vor dem Schwurgericht wird verhandelt: Am 8. Januar vormittags 91/2 Uhr gegen den Knecht Friedrich Schubert wegen poriählicher Branditiftung; am 9. Januar gegen den Kämmereifaffenbuchhalter Gustan Mextens wegen Unterschlingung und Urlundenfälschung im Amte. —

Hans v. Zwehl zu Königsberg, geboren 1888, war im Sommer 1910 Festungsstubengesangener in Magdeburg und hatte am 15. Juni nach 11 Uhr abends noch Licht in seiner Stube. Als der Wachtposten hinaufrief: "Licht aus!" und die Aufforderung wiederholte, soll v. Zwehl aus dem offenen Fenster erwidert haben: "Halte die Fresse da unten!" und dann das Licht ausgelöscht haben. Als v. Zwehl bei einem Ausgang am 26. Juli dem Posten vor Gewehr am Tor eine bereits abgelaufene Urlanbstarte vorzeigte und diefer sie nicht gleich zurückgab, äußerte er: "Können Sie die Unterschrift bom Kommandanten nicht lesen?!" Bon Zwehl wurde wegen Beleidigung angeklagt, vom Schöffengericht aber am 23. Mai v. i. freigesprochen, weil in feinen Neußerungen ein beleidigender Charafter nicht gefunden wurde. Die Bernfungskammer hob am Donnerstag das Urteil auf, stellte drei Beleidigungsfälle fest und erkannte auf 90 Mark Geldstrafe eb. 9 Tage Befängnis -

- 3met Dienfimadden in Lebensgefahr. In ber nacht gum Donnerstag, morgens 21/2 Uhr, wurde bie Feuerwehr nach ber Billa Hallische Strafe 18 gerusen. Bei ihrem Eintreffen fand bie Beuerwehr Dus Treppenhaus in ganger Ausbehnung brennenb bor. Ein weiterer Löfchzug wurde zur Unterfifigung fofort herbeigerufen. Das buch unbefannte Arfache, mablicheinlich zwischen ber erften Stage und bem Parterregeschof ausgebrochene Teuer hatte in ber Treppe, ben holzgetäselten Banden. Turen und Fenfern folche reiche Rahrung gefunden, bağ für bie im Dachgeichog ichlafenden zwei Dienstmadchen fein Weg zur Rettung vorhanden war. Durch ungeheure hipe und starten Rauch waren die beiden Menschenleben aufs höchste gefährbet Bahrend drei Strahlrohre gur Befampfung bes Feuers borgenommen wurden, konnte mit hakenleitern ein Weg bon außen her nach bem Schlafraum im Dadigeichoß hergestellt werden. Unter unfäglichen Anftrengungen fonnten zwei Feuerwehrleute in ein Dachfenfter eindringen und beide Madchen unverlett mittels Fangleinen im Garien gur Erbe gleiten lassen. Gegen 4 Uhr waren die Aufraumungsarbeiten beendet Mobiliar. Die zu Hilfe gerufene Gendarmerie lieferte ihnen und die Löschzüge konnten auf ihre Bachen zurudkehren. -

- Sperrung des Rotchornpartes. Auf dem Roten Sorn haben sich die hasen im legien Sahre außerorbentlich bermehrt, fo daß die Unlagen geführdet und besonders die jungen Baume und Straucher die Anlagen gesährdet und besonders die jungen Bäume und Sträucher Teheran ein Telegramm, aus welchem herbergeht, daß die dem Hafenfraß start ausgesetzt sind. Es ist beschlossen worden, die Russen in Täbris und Reicht ein furchtbares hasen am Sonnabend den 6. Januar abzuschießen. Gin Teil des Schreden Bregiment führen. Danach sollen die Mussen in

wurde in einer Ausschachtung bor bem Saufe Broge Beinhofftrage 22 Europaer haben fich in bie Filiale ber englischen Bant gefluchtet. das in dem Hause eine Treppe hoch wohnhaft gewesene 78 Jahre alte In Rescht feien der Gouverneur, ber Bolizeichef und bie bebeu-Fraulein Elijabeth Gobe tot aufgefunden. Gin Berbrechen burfte ansgeschloffen fein. Die erblindet gewesene G. scheint aus irgendeiner Beranlaffung aus ihrem Stubenfenster auf das Dach gestiegen und von dort heruntergesisirzt zu fein. -

Sonntag, 7. Januar Mächste Flugblattverbreitung.

Sehr wichtig!

Niemand darf fehlen!

X Gestohlen murden aus einer Wohnung in der Hohendodeleber Strage ein Ulfter; bom Sofe eines Grundstud's in ber Scharrnstraße ein Fahrrad Parade (Fabrifnunmer 298278) mit schwarzem

X Gin Schankaften erbrochen. Rach einer Mitteilung aus Burg b.M. ift dort in der Racht jum 2. b. M. ein Schautaften erbrochen worden und find darans Schlipfe, Manschetten, Aragenschoner, Muspfe u. dergl. gestohlen. Es wird vermutet, daß sich die Diebe nach hier begeben haben. --

💢 Schwere Diebstähle. In der Racht zum 3. d. M. find in Großwusterwin mehrere schwere Diebstähle ausgesührt worden : Gestohlen wurden eine goldene herrenuhrtette, eine goldene Damenuhr mit Rette, an der fich ein mit blauer Emaille ausgelegtes Medaillon befindet, eine goldene Brojche mit der Photographie eines herrn, ein Trauring, gezeichnet 26. Mi., eine türkische Brojche, ein Sieges= und ein

💢 Jn Haft genommen wurden der Drehorgelspieler Karl Ulrich von hier, der vom Umtsgericht in Hannover wegen Bedrohung verfolgt wird, und der Arbeiter David Edy. aus Großenritte, der einem Fleischergesellen in dem Logierzimmer eines hiefigen Gasthofs aus einem verichlosienen Reiseford Aleidungsstücke im Werte von 30 Mart gestohlen hat, und der mehrfach vorbestrafte Arbeiter August Sch. aus Eichenbarleben, der fich gestern nachmittag mit noch funf Personen ber Lotomotibfuhrer und Beiger ber Gifenbahnen ift auf dem Burgerfteig an der Johannieberg= und Beritftragen-Ede aufgestellt hatte, wodurch der freie Bertehr beeinträchtigt murde, und den Anordnungen eines Schutzmanns fich zu entfernen nicht nur nicht nachkam, sondern diesen beleidigte, ihn mit einem Gegenstand mehreremal in das Gesicht schlug, wodurch der Beamte blutende Verletungen erlitt, und seitgenommen hestigen Widerstand leistete, der erst durch Eingreifen zweier Militarperjonen gebrochen werden fonnte. -

- Kleinsener. Um Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, waren in der vierten Etage des Hauses Agnetenstraße 21 durch die Christbanmbeleuchtung eine Gardine und einige Deforationsftude in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feiterwehr mar die Befahr bereits beseitigt. -

Ronzerte, Theater, Sport 2c.

(Mitteilungen ber Direttionen.)

* Städtische Nongerte. Am Mittwoch den 10. Fanuar Einrichtung den Borteil, daß er um die Bermietung seiner findet im Stadttheater das 3. Nonzert, Abteilung A, des städtischen Orchesters unter Leitung des Musikdirektors Krug-Baldice statt. Als Soliftin wird Frau Ctillie Metger (Altistin: mitwirken. Das Konzert findet in Form eines May-Reger-Richard-Strauß-Abends hett. --

* Stadttheater. Sente Freitag geht als erste Borstellung in den im Laufe dieser Spielzeit zur Aufführung borgeschenen Shatespeareichen Ranigedramen "Richard 2." in Szene. In dieser Aufführung findet zum erstenmal die durch Herrn Direktor Hagin angeschaffte neue Shakespearesche Bubne Verwenbung, die der Regie reichlich Gelegenheit gubt, schnelle Bermandlungen der einzelnen Szenen und stimmungsvolle Bübnenbilder zu erzielen. Als zweite Vorsteilung der erwähnten Königsdramen gelangt am Somnabend "Seinrich 4." (erfter Teil) zur Lufführung. Als vollstümliche Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen ift für kommenden Sonntag nachmittag 3 Ubr Ibsens spannendes Schauspiel Gin Volksseind angesetzt, mahrend abends — Der Festungsgesangene. Der frühere Rechtsfandidat Wiederholungen vor nabezu ausverkauften Häurmischen Erfolg erzielte, aufgeführt wird. —

> Fürstenhof : Theater. Um Freitag geht zum lettenmal die Burleste "Die polnische Wirricoft" in Gene. Am Sonnabend gelangt zum erstenmal das luftige Stud "Die Reichstagsmabl" zur Aufführung. Wer sich tüchtig auslachen will, geht nach

* Lichtspiele Salbke. Am Freitag kommt ein neues Programm zur Vorführung. —

Lette Nachrichten.

St. Kottowin, 4. Januar. (Gigner Draftbericht der "Bolfestimme".) Auf der Grube "Aleophas" flich der Lotomotivführer eines Rohlenzuge beim Sobengen aus der Maschine gegen Gestein und zertrimmerte fich den Schadel. -

205. Berlin, 4. Januar. Im Might ift in ber letten Radit ein Arbeiter unter verbachtigen Ericheinungen ertranti. Geftorben ift niemand. --

Db. Roblens, 4. Januar. (Eigner Drahtbericht ber "Bolls. ftimme".) Ein hiefiger Prozehagent, ber mehrere Jahre in der frangofischen Frembenlegion gebient hatte, murbe hier unter bem Berbacht ber Spionage für Frantreich verhaftet. -

Be. Sallea. S., 4. Januar. In Oberscheben brannte hente nacht die Buckerfabrit von Wilfteseld n. Sohn bis auf die Grundmauern nieder. 10000 Beniner Bucker wurden ein Rant ber Flammen. Der Gesamtschaben beläuft sich auf $2^{1/2}$ bis 3 Millionen Mark. Die Fabrik wurde erst vor 3 Jahren neu erbaut. Es ist bisher nicht ermittelt, wie bas Feuer entftanden ift. -

Bc. Baris, 4. Januar. Gin Telegramm aus Clermoni berichtet, daß 300 Insaffen bes dortigen Gefangniffes in der legien Racht gemeutert haben. Die Gefangenen gertrummerten alle Fenfter und Turen fowie bas gefamte ein formliches Gejecht, bebor es gelang, fie gu übermältigen. Gine größere Anzah! Gefangener sowie auch einige Genbarmen find bei dem Handgemenge schwer verleht worden. —

Bc. Baris, 4. Januar. "New York Beralb" erhalt ans Partes muß daher an diefem Tage von früh 8 bis 11 Uhr gespertt Tabris ben persisson Oberpriester sowie brei andre Briefter und bie gefamten Mitglieder ber städtifchen Behorde por ein Rriege-X Tobesfturg einer Blinden. Gente bormittag gegen 7 Uhr gericht geftellt und öffentlich aufgehangt haben. Alle tenberen Mitglieder ber Stadtbehorbe ansgewiefen morben. Gine große Angahl andrer Berfer feien eingefertert und teils por ein Rriegegericht gestellt und verurteilt, teile franbrechtlich erichoffen worden. —

> Pc. Bern, 4. Januar. In Zürich ist vor turzem eine Polizeiberordnung erlaffen worden, burch welche ben Damen das Tragen von lang hervorsichenden Hutnadeln unterjagt und jedes Zuwiderhandeln mit Geldstrafe belegt wird. Obwohl diese Berordnung erst am 1. Januar 1912 in Kraft getreten ift, jind bis gestern bereits 120 Strafverfügungen gegen Damen, die die neue Polizeiverordnung nicht beachteten, erlassen worden. —

> Pc. London, 4. Januar. Die Zeitung "Star" will in Erfahrung gebracht haben, daß ber befannte enffifche Boligeifpitel Macm fich zurzeit in einem westlichen Borort Londons aufhält, wo er troß feiner Verkleidung als Bauer erkannt worden sein soll. —

> Wb. London, 4. Januar. Wie "Daily Mail" ans Schanghai melbet, ift Sunjatfen am Montag abend im Triumph in die republifauifche Bauptstabt eingezogen und hat bie Brafibentichaft ber provis forischen Regierung übernommen. — Die "Morning Bost" meldet ebenjalls aus Schanghai, daß bas proviforische republikanische Rabinett gebildetiff. Premierminister ist der Kriegominister Huang-Hit. -

Pc. Mailand, 4. Januar. In dem Dorfe Gallarate ereigneten sich vor einigen Tagen große Unruhen. Der Pfarrer bes Ortes war von dem Erzbischof von Mailand ver-Rahmen, ichwarzen Felgen, Freilauf und nach oben gebogener Lenkstange. fest worden. Er hatte aber beichloffen, mit Silfe ber Bevölkerung sich dem Einzug seines Nachfolgers zu widerseten. Als dieser in bem Dorje antam, jand er die Rirche berichloffen und wurde auf der Strafe bon ber Bebolterung tatlich angegriffen. jo daß er sich durch eine schleunige Flucht retten mußte. Zett Wobelf jagritompanien Berjaglieri nach dem Dorfe unterwegs. Widersta Entgegenzusetzen. Man erwartet deshalb schwere Ausschreitungen. —

So. Betersburg, 4. Januar. (Gigner Draftbericht ber "Bolfsstimme".) Das Sebastopoler Marinegericht verurteilte den Decoffizier eines Kanonenbootes wegen Aufreizung ber Mannichaften zum Massenmord der Offiziere zum Tode. —

Wb. Petersburg, 4. Januar. Wie die "Rowojc Bremja" melbet, find bier maffenhafte Saus= uch ungen vorgenommen worden, bei benen gablreiche Studenten, Arbeiter und Angehörige der freien Berufe verhaftet worden find. -

Wb. Buenos Aires, 4. Januar. Der Ausstand nunmehr beichloffen. Er wird am tommenden Sonnabend um Mitternacht feinen Anfang nehmen. —

Bereins-Kalender.

Berband der Kupferschmiede. Sonnabend den 6. d. M., abends 8½ Uhr. Mitglieder.Versammlung dei G. Böhme. Arbeiter-Zamariter. Am Sonntag den 7. Januar, vormittags

101/2 Uhr, Bersammlung bei Golg, Tischierkrugftraße 32. Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität, Berein Magbeburg. Am Freitag abend 81's Uhr Sitzung des Bereinsvorstandes und fämtlicher Abteilungsvorstände in der "Krone", Moldenstraße 43/45.

Arbeiter-Rabiahrerverein, Bezirk Magbeburg. Um Freitag ben 5. Januar, abende 8 Uhr, Sigung des gesamten Bezirksvorftandes in

ber "Arone". Moldenftraße. Arbeiter Radfahrerverein Dlagbeburg, Abt. Rene Reuftabt. Um Freitag ben 5. Januar, abends 81/2 Uhr, Abteilungs-Berfammlung

bei Kovpeht Griter Neue Neuftädter Arbeiter:Rabfahrerverein. Berfamm: lung fällt am Freitag umftanbehalber aus. Dafür findet fie am Sonntag

den 7. Januar, nachmittags 4 Uhr, fatt. Arbeiter-Athletentlub Viktoria, Buckau. Am Sonntag ben 7. Januar, vormittags 10 Uhr, Berfammlung in der "Thalia".

Bennedenbeck, Freie Inrner. Sonnabend ben 6. Januar Generalveriamintung bei Bager.

Diesborf. Manner = Turnverein. Sonnabend ben 6. Januar, abends 8' : Uhr. Generalversammlung bei Böltge. Fermereleben. Arbeiter : Turnverein Bormarts. Sonn:

abend den 6. Januar, abends 81/5 Uhr, Generalversammlung. Groß-Ottereleben. Rraftsportverein Freiheit. Freilag ben 5. Januar Borftandefigung. Sonntag den 7. Januar. nachmittags 31 2 Uhr, Generalversammlung.

Lemederi. Manner: Turnverein. Connabend ben 6. Januar, abends 9 Ubr. Borftandsfigung. Sonniag ben 7. Januar, nachmittags 3 Uhr. Generalversammlung bei Inlius Cafar.

Miederndobeleben. Arbeiter: Turnverein Freiheit, Sonnabend ben 6. d. M., abends 8 Uhr. Generalversammlung bei Dito Bein. Neuhaldensleben. Sogialdemofratifcher Berein. Sonn. abend ben 6. Banuar Berjammlung bei Bergog.

Brieffasten.

B., Biere. I. Der fiberlebende Chigatte ift neben ben Rinbern zu einem Bierteil als gesetticher Erbe berufen. 2. Ja, wenn fie bie Erbichaft annehmen. Gie konnen aber bergichten und haben bann feine Berpflichtungen. —

A. H., Klein-Ottereleben. 1. Jft uns nicht befannt. 2. Das richtet fich nach der hausordnung des Afpls. -

Wettervorheriage.

Freitag ben 5. Januar : Wolfig, mild, zeitweise etwas Regen. -

Die heutige Nummer umfaht 12 Seiten.

Voranzeige!

Mem diesjahriger, mit gans besonderer Sorgialt vorbereiteter

Inventur-Verkauf

beginnt am Montag, den 8. Januar

Aus fast allen Abtellungen meines Kaulhauses kommen grosse Posten Waren

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

H. LUBLIN



Beachten Sie gett. mein Sonntags-Inserat.

DENING-Ausstattungen

Salons, Speise-, Herren- und Schlaf-**12], Kidel** in allen modernen Farben empfiehlt ron **SO Vef.** an 295

C. Dittmar Tischler-Tischlerkrugstr. 25/26

Basta=Wein

das Beste bei Blutarmut, Entkräftung und Magenleiden usw. Flasche 1.50 und 1.75 Mark

Aschersleben

K. Bötticher, Suhrgeichäft

Molifeplat 2

Beerdigungsfuhrwert : Folgewagen

Landauer zu Hochzeiten u. Taufen. Stadt- und Reisefuhrwerk,

Echaftstiefel 3/4=Stiefel Lange Stiefel

holz-6duhe golz-stiefel

Justuciei mit und ohne Lederbelok

Prima sädssische

in langiabrig erprobten, ftreng foliden, dauerhaften Fabrifaten, empfiehlt billigft

Wilhelm Coors

Halberstädter Straße 116

Breiteweg 159 (Schnhhaus Ulrichsbogen).

Dlitzhlanl

Für Grammophon-Besitzer

Ton-Fixator D. R.-G.-M. 465911.

Wiebergabe aller Musik- und Gesangsvortragstücke usw., weld disch, laut und flar. Größte Plattenschonung. Kein Nadellau mehr. Abgesvielte Platten werden wieder klar. Bon sedermann leicht auszuführen, macht sich in kurzester Zeit bezahlt, daher unentbehrlich für seden Schallplattenbesitzer. — Preis 2 Mark.

Otto Schröder, Groß-Salze W. 20. Bezirk Magdeburg.

Otto Breitfeld

Wurstfabrif, Große Schulstraße 15

ff. Knoblauchwurst spint 65 sp.

Probierstube: Schwibbogen stänigshof.

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäuse nur in den Geschäften, die in der "Bolksstimme"

Voranzeige!

Mein Inventur-Verkauf

beginnt Montag den 8. Januar.

Alte Neustadt Agnetenstrasse 18

Friedrich Bortfeldt

98r. 4.

Magdeburg, Sonnabend den 6. Januar 1912.

23. Jahrgang.

Bahlfreis Magdeburg.

Eine Entruftungeversammlung.

Der kleine Saal der Wilhelma in der Neustadt war Donnerstag abend sehr gut besetzt. Besonders stark waren die Handelsgehilsen vertreten, da je einer der Ihrigen als einer von den drei Hauptrednern zu Worte kommen sollte. Den nationalen Teil von Kovelts Ausführungen nahm der Borssisende weg. Die Sache des Bürgertums stehe nicht schlecht. Der Volksmann muß gewählt werden, nicht der Nechtsanwalt, der Vertreter einer Partei, die bei einem Kriege der deutschn Armee in den Kücken sallen will.

Herr Kobelt entwidelte sein Steuerprogramm. Er sagte dabei nichtsNeues, bestatigte nur wieder die Feststellung der "Bolls-stimme", daß er gegebenenfalls auch für neue indirekte Steuern stimme", daß er gegebenenfalls auch für neue indirekte Steuern zu haben ist. Eine Feststellung, die er anfänglich als Lüge, Verdrehung und Verleumbung der "Aolfsstimme" von Braumanns Aeußerungen über den "sachlichen" Kampf in Köhlers Konzerthaus als Verdrehung bezeichnete, troßdem die "Magdeburgische Zeitung" am Morgen desselben Tages diese Braumannschen Teußerungen rund und nett bestätigt und unterstrichen hatte. Wit dem Vorwurf der Lüge, Fälschung, Versleumdung und Verdrehung ist Herr Kobelt bisher so leicht bei der Hand gewesen, daß wir annehmen müssen, er kennt die Tragweite solcher Aeußerungen gar nicht. Oder aber er hält gegen die Sozialdemokratie alles für erlaubt in seinen Verssammlungen und in seiner Presse. Bei einem Liberalen Manne, der Reich so er bänd ler im Wahlsomitee sien hat, allersings nicht verwunderlich. Da seine sachlichen Aus-Manne, der Reichsverbändler im Wahlkomitee siten hat, allervings nicht berwunderlich. Da seine sachlichen Ausspührungen immer nach einigen Säten erschöpft sind, nimmt er sich stets die Sozialdemokratie vor. In der "Wilhelma" sprach er über Budgetverweigerung, Steuerbewilligung, ihre Stellung zu direkten und indirekten Steuern, namentlich zu den Luzußteuern, die den Wählern nur Sand in die Augen streuen. Wir haben keine Ursache, uns darüber mit ihm auseinanderzuseben. Das Wesen unsrer Partei wird er ja doch nie begreisen lernen. Den Untergang des Deutschen Reiches sieht Kobelt voraus, wenn die Sozialdemokratie siegt. Daß leitende liberale, besonders freisinnige Blätter und Führer in einem Siege der Sozialdemokraten die einzige Keitung Deutschlands vom Joche der Konservativen und des Zentrums sehen, darf der liverale Kobelt nicht wissen, darf es nicht aussprechen, denn er ist von diesen Konservativen und den Kentrumsleuten abhängig, gegen die sich heute ganz Deutschland erhebt, soweit es freiheitlich denkt. Da ist es freilich viel beguemer und räklicher, gegen die Sozial-Da ist es freilich viel bequemer und rätlicher, gegen die Sozial-demokratie zu hetzen, sie herabzuwürdigen und ihr alle Schandtaten nadzureben.

Rach Robelt sprach herr Kungel, ber Geschäftsführer ber nationalen Handlungsgehilfen. Er gab feiner Schadenfreude gegen die in Berlin unterlegenen streisenden Techletten Bori fand dieser Angestellienvertreter gegen den
brutalen Terrorismus der Großunternehmer und Groß-

aus der Bitatenmappe bes Reichsverbandes gegen die Sozial. bemotratie hervortramte, haben wir nur wenige Feberstriche übrig. Registriert mag nur werden, bag er ber Sozialbemofratie den Vorwurf machte, sie begünstige Ausschreitungen, und daß er unfre Bartei als Gefchwür am Staatstörper bezeichnete. Wenn sich die Sozialdemofratie ruhme, daß durch sie die jogiale Gesetgebung und die Arbeiterschutgesetze erft ins Leben traten, so sei das ungefähr so, wie wenn sich die Cholera oder eine andre Seuch e ruhmen wolle, sie hatte infolge ihres Erscheinens eine verlotterte Stadt saniert. Wie man sieht, befindet sich herr Kobelt in einer Gesellschaft, die sachlich und objeftiv die Gegner beurteilt. Wenn herr Kobelt den Schlamm durchwaten sollte, der durch seine Bahlhelfer in Preffe und Bersammlungen ichon gegen die Sozialdemofratie angesahren wurde, er wurde darin untergehen und erstiden. Aber wie sagte Herr Braumann: Keinen sachlichen Kampf, wir werden doch nicht so dumm sein, das Becken noch zu halten, aus dem man uns einseifen will!

Diskussion

In der

nahm als erfter Bofifetreiar Seller bas Wort. Er glaubt für die Bostbeamten garantieren zu können, daß sie wieder, wie 1907, Kobelt mählen. (Ruf: Abwarten!) Herr Heller icheint nicht der Mann zu fein, der die Postbeamten fo fest an der Strippe hält, wie er sich einbildet.

Genoffe Baber erinnerte die herren, die hier fein gutes Saar an der Sozialdemofratie laffen, an die Stellung ber Nationalliberalen und Freisinnigen in Bagern, die jetzt gur Brechung ber Bentrumeherricaft hand in Sand mit der Gogialdemofratie geben und ichon im ersten Wahlgang für Sozialdemofraten fimmen. Die banrifche Cozialdemotratie und auch die badriche fteht aber auf dem jelben Programm, das hier jo angegriffen und beruntergesett wird. Man wird ja auch bei der Abschaffung des prenkiichen Dreiflagenwahlrechts gezwungen fein, mit der verläfterten Sozialdemofratic zu pattieren und dabei wird der schöne Bund, den Serr Kobelt mit den Konservativen und Nationalliberalen geschloffen hat, allerdings in die Briche geben. Auch die nationalliberalen und freisinnigen Beamten, die man hier durch den Dienst= eid von der Bertretung ihrer mahren Intereffen abhalten will, werden in Bagern für die Sozialdemofratie sommen. Und die Suddeutschen sind doch wohl auch so gute deutsche Männer wie die Magdeburger Beamten. Und was die Königstreue anlangt, die der tonservative Herr Schent hier für die Beamten als verpflichtend hingestellt hat — wie fieht's mit der Königstreue seiner konservativen Barteifreunde? Der preußische König und deutiche Raifer hat einmal erklärt: Gebaut wird er doch, nämlich der Mittellandtanal, der hier bei Magdeburg munden jolte! Und die Konservativen jagten: Gebaut wird er nicht! Und wer hat gestegt in diesem Kampse der Konservativen gegen ihren angestammten Landesheren? Die Agrarier und Junker! Also balt die Königstreue dieser Batrioten nur jo lange bor, wie ! ihre wirtschaftlichen Interessen durch das Königtum gesordert werden. Genau ebenjo haben fich die Beamten gu ftellen. lebrigens haben der Magdeburger Sandel und die Industrie alle Beranlaffung, den Sozialdemofraten bantbar gu fein. Gie find die eingigen geweien, die im letten Reichstage geschloffen gegen die Schiffabrtsabgaben gestimmt haben, mahrend die Nationalliberalen und Fortichrittler fich gespalten und gegeneinander geftimmt haben. Herr Kobelt hat dann davon gesprochen, daß man me Arbeiter zu den bürgerlichen Parteien herüberziehen müsse, und zwar durch Entgegenkommen und Erfüllung ibrer berechtigten Buniche. Bie ficht es damit in ber

Gerichtsverhandlung auslief, darüber schwieg er schämig. Er wird sich diese "Enthüllungen" vernutlich noch für die nächsten Kobeltversammlungen aufsparen, wenn er nicht inzwischen eine

lohnende Beschäftigung gefunden haben sollte.

Ein gewisser Seeger spielte den Fall Westmeher (Stuttgart) gegen uns aus. Außerdem hat er entdeckt, daß die Sozdialbemokratie den Nermsten den letten Pfennig aus der Tasche zieht.

jave in Budau von den Arbeitergroschen gesprochen, von denen son denen sich die Arbeitersührer gute Tage machen. Er habe diese Worte nicht in den Mund genommen. Nein, dazu ist er allerdings au "vorsichtig", so vorsichtig wie bei der Behandlung seiner kon- seinen Berden und zentrümlichen Bundesgenossen. Er deutet nur an, verschleiert, ergeht sich in unbestimmten Wendungen, die jeder auslegen kann wie er mag. Wenn Herr Kobelt sagt, daß die Vereinler vesanden sich darunter, die wie die betrübten Lohgerber wieder abziehen musten. Bei andern däumte sich das treue demokratische Amede so weit war, was das beibt Und warn. Soldgenders auf und sie machten sich auf dem Herr Verwege in nicht acgen die in Berlin unterlegenen streisenden Techen Berband der Handlungsgehilfen. Sür das, was hierauf der tonservative Justizeat Schenk die n. die in den Kobelt-Versammlungen hagels dicht herniederprasseln. Im Gegenteil, er klatschi noch demonstrationer der der die der dicht herniederprasseln. strativ dazu Beifall. Herr Robelt ist also der lette, der sich sitt-

25 Gründe keinen Liberalen zu wählen!

17. Grund: Die Freisinnigen sind gegen bie Gleichberechtigung ber Frauen.

Nicht genug damit, daß die Fortschrittliche Bolfspartei die Forderungen der Frauen zur Reichs-Versicherungsordnung, jum Sausarbeitergeset wie überhaupt gur Sozialgesetzgebung migachtet hat, lebnt fie es auch ab, für das politische und tommunale Wahlrecht ber & Frauen einzutreten. Sie hat bas Frauenstimmrecht nicht in ihr Programm aufgenommen, und immer, wenn über das Wahlrecht der Frauen verhandelt mird, finden sich unter den Fortschrittlern die heftigften Gegner.

So bersuchte der Abg. Haußmann mit aller Kraft gu verhindern, daß die württembergischen selbständigen Bäuerinnen das Wahlrecht zur Landwirtschaftstammer erhielten. In der Abstimmung im württembergischen Landtag im Jahre 1910 frimmten bann auch feche Fortidrittler, unter ihnen Stors und Bauhmann, bagegen.

Zum kommunalen Frauenwahlrecht gab der Abgeordnete Schepp im preugischen Landtag die Erflarung ab, daß die Frage für ihn und seine Parteifreunde noch nicht genügend geflärt sei.

Im freisinnigen Programm steht die Forderung des aftiven und paffiven Bablrechts zu Gewerbe- und Kaufmannsgerichten; als aber die Frauen die Befähigung gum Schöffenamt - bekanntlich die Borausichung 3um Bahlrecht für Gewerbe- und Kaufmannsgerichte verlangten, stimmten nur zwei Freisinnige dafür!

Sine große Bahl von Fortschrittlern war gegen die Ausdehnung der Fortbildungsichul= pflicht auf die Mädchen, weil dadurch der Stat der Städte zu sehr belastet werde.

Selbst ein verhältnismäßig frauenfreundlicher Mann mie Munfterberg fagte, als er in der 31. Berliner Armentommiffion die erfte Frau in das Amt der Borsteherin einführte, daß für diese Aemter im allgemeinen die Manner beffer geeignet feien, er hoffe, bag das Borgehen der 31. Armenfommission nicht allzuviel Nachahmung finden werde.

Pacinide und Mommsen haben fich offen gegen bas politische Frauenwahlrecht erklärt, die meiften andern Fortschrittler den ken ebenso wie diese beiden.

So versagt die Forischrittliche Volkspartei überall, wo die Notwendigkeit an fie herantritt, für eine tatfächliche Erweiterung der Frauenrechte einzutreten.

Daß die rechten Brüder des Fortschritts, die Ratio = nalliberalen, in der Frauenfrage noch rea ... narer benfen als die linken Bruder, ift felbitveritandlich.

Brazis aus? Zuchthausgesehe will man von neuem schwieden, um die Arbeiter in ihrer gewertschafilichen Tätigleit zu sindern. Und das, troydem die Arbeiter ich jet der der dann ist das Expanite und index eine Bott das Expanites der der dann ihrer gewertschafilichen Tätigleit zu sindern. Und das, troydem die Arbeiter schaft der der dann ihrer gegen den dandlungsgehilfen Küngel gefunden, der das Butgers das Scasialitengeles von 1878 dis 1890 der um ihre sind in den kirgerliche Geleichberechtigung ringenden deutschen Arbeiterschaft gebrächt der der das gegen den dandlungsgehilfen Rüngel gefunden, der das Butgerschaft gesen den Herteiter unt der Wasterleiter unt der Wasterleiter das gegen den dandlungsgehilfen Rüngel gefunden, der das gegen der Wasterleiter unt der Wasterleiter das gegen der das Vollsheer gegen des Vollsheer gegen des Vollsheer gegen des Vollsheer gegen des Vollsheer gegen der das Vollsheer gegen des Vollsheer gegen der Vollster mit der Waster auf vollscheiten in der Vollster unt der Waster der das Vollsheer gegen des Vollscheiten unt Wester der das Vollsheer gegen des Vollscheiten unt Wester der das Vollsheer gegen des Vollscheiten unt Wester der das Vollsheer gegen der Vollscheiten der Vollscheiten unt Wester der das Vollsheer gegen des Vollscheiten unt Wester der das Vollscheiten unt der Vollscheiten unt der der der der das Vollscheiten unt der Vollscheiten unt der Vollscheiten unt Vol in der Sozialdemofratie nun einmal getrieben.

Da wir nicht den Beruf haben, Herrn Böer zu überzeugen, jo wollen wir ihn bei feinem irrigen Glauben felig werben lassen. —

minter berichloffenen Tfiren.

Mit dem Mut und der Ueberzeugungstreue der "Krieger" Bährend die Herren vom Wahlsomitee die konfusen Aus.
führungen der beiden letzten Redner mit Wonneschmunzeln quittierten, waren sie dei der unbeholsenen Rede des Ladierers Reumann desto ungemüllicher. Herr Kobelt selbst trai noch einmal aus schwarzweißrote Rednerpult, um einige Jrrtümer Neumanns richtigzustellen. Natürlich operierte er wieder mit dem Worie Lüge und erntete dasür den üblichen Veisall. Da er einmal bei der "Lüge" war, glaubte er sciststellen zu müssen, das Ihema "Kriegervereine und Sozialdemokratie" auszutlären, daß auch die "Bolfsssimme" gelogen hat, als sie berichtete, Kobelt habe in Buckau von den Arbeitergroschen gesprochen, von denen sich Lereinsabzeichen. vrüsten dam ihreren, vor allem aber auf sie Arbeitersührer gute Tage machen. Er habe diese Worte artigen Thema aufwartet. Trop des großen Tamtams und ber verschiedenen Sinladungen war inapp der zehnte Teil der Mitglieder ericbienen. Gin Beichen bafur, bag ber größte Teil jich nicht mehr gangeln und bandeln lätt wie es die herren wunschen. Und daran wird auch nichts dadurch geandert, daß man sich hinter verschlossene Türen flüchtet! —

Bubliceis Jerichow 1 und 2.

Alle Klugblattverbreiter an Ded!

Bur Bahl foll noch ein lettes Wort an die Wähler mir Berteilung gelangen. Die Flugblattverbreiter wollen fich bis jum Freitag abend melben. Die Filialen erhalten bas Flugblatt am Freitag ober Sonnabend jugeftellt. Diefe Urbeit ift die michtigfte Arbeit bor De:u 12. Januar. Gie muß flappen. Sober auf feinen Boften! Das Kreiswahltomiter

Unfre Bahlerverfammlungen bom vergangenen Sonutag wiefen, bom beiten Wetter begünfigt, durchweg einen guten Beinch auf. Die Genoffen Bauer in Detershagen, Frengel in Rnoblaud, Fresino in Großmuftermig, Gebhardt in Bergzow, Gergas in Grabow, Saupt in Scharran und Weibner in Budau hatten fanttlich eine fehr aufmerkiame Buhörerichaft. Trügt nicht alles, dann werden auch diese Beriamenlungen bewirfen, daß auf unfern Randidaten Die Stimmen fallen. die ihm 1907 unter dem burrapatriotischen Taumel von den burgerlichen Kandibaten weggeschnappt wurden. Die Sammlungen für uniern Kriegsfonds ergoben in allen Berjammlungen annehmbare, in einigen fogar recht erhebliche Berenge. Wenn man in Berracht gieht, daß diese Bersammlungen jamilich unter freiem himmel staufanden, daß alfo die Bejucher trop ber ber Jahredzeit entsprechenden Temperatur ruhig ausharrten, dann ning man jagen : es war Interesse, bas diese Beute in unfre Berfammlungen getrieben bat. -

Unfre Wählerversammlungen im Zelt erfreuen sich sämtlich eines guwn Besuchs. In Büper, in Schlagenthin, in Güsen, in Parchau, in Lerben und Ferchland sprach unser Kandidat zu seinen Bahlern und beren Frauen. Gieicht ber Anfenthalt in unferm Berfammlungszelt auch nicht dem in einem gut durchheisten Lofal, gegen Wind und Wetter aber bietet es hinreichenden Schug. Bas aber bas beste an ihm ift, liegt in dem augerordentlichen Erfolg, Den wir mit ihm auf vereinsgelenlichem und agitatweilchem Gebiet verzeichnen. Die Wirte wollen und Dürjen uns auf ben Dörfern ihre Gale nicht gur Berfügung ftellen. Bir wiffen diefem Buftande der Ungerechtigfeit zu begegnen, bringen uns unfer Berfammlungstotal nift. Den Birten geht das Geschäft, den burgerlichen Parteien geben die Stimmen und uns die Untätigfeit verloren. Wir haben es jo eigentlich nicht gewollt, aber wir mußten, mußten uns in diefer Beife mehren. Reben dem guten Besuch der Beriammlungen fällt noch angenehm auf die Aufmertiamteit, die dem Redner geichenft wird. Die "flingenden Ergebniffe" der Beriammlungen find gute Bas wollen wir noch! Bir niachen Beriammlungen trop Saalabireibereien, trop Ralte und Regen, naben die Bahler auf unfrer Geite, mahrend es unfern Gegnern geht wie der Regterung Beihmann-bollmeg, der anertanntermagen nichts mehr gelingen will Gins febit noch : daß diefe ungeheure Arbeit und Regionfeit ihren Schluge und haupterfolg in der Babl unfers Genoffen Bilhelm haupi findet. -

Cracan peefter. Hochwichtig ift die am Sonnabend abend 81/2 Uhr bei R. Areitenbaum sieitsindende Monatsber= ljammlung bes Sozialbemotratischen Bereins, benn

male bie Barteigenoffen. fich recht gablreich an ber Berfammlung bit Beteiligen. Bor allem ift es norwendig, daß alle diejenigen, welche am Babltage ben gangen Dag frei haben, erfcheinen; bies gilt ebenfalls für fämiliche Radfahrer. .

Schermen. Sogialbemotratifcher Berein. Mitglieder werden erlucht, Bu ber am Gonnabend ben 6. b. Dr. ftattfindenben Mitgliederversammlung punttlich zu erscheinen. Es handelt fich um die Berteilung ber Arbeiten für den 12. Januar. -

Bahltreis Banzleben.

Diesborf. Die Genoffen, die an der Flugblattverbreitung in den Orien Larthun, Bolmirsleben, Unseburg usw. teilnehmen, haben sich am Freitag abend bei Razl Solige einzufinden, um bas Material in Empfang zu nehmen. -

Diesborf. Gine Bahlerberfammlung, welche am Donnerstag abend im "Schwarzen Abler" statifand, hatte sich eines febr guten Befuchs zu erfreuen. Saal, Galerie und Bilhne maren bicht besett Unser Reichstagskandidat Silberich midt hatte das Referat über "Mittelftand und Sozialdemotratie" übernommen. An ber geschichtlichen Entwicklung der tapitaliftifchen Birtichaftsweise wies Redner nach, baß burch bie Groffapitaliften, bas foalierte und fyndizierte Rapital der Mittelstand immer mehr in seiner Existenz bedroht wird. Der selbständige Handwerker ist durch die jesige Birtschaftsweise immer mehr zum Lohnstlaven, zum Diener des Bertzeugs und der Maschinen degradiert worden. Rur die Gozialbemofratie juche den Mittelftand gu ichuten gegen die wirtichaftliche und politische llebermacht des Großfapitals. Deshalb muffe jeder Bahler, jeder Mittelpandler am 12. Januar feine Stimme einem Sogialdemofraten geben. Gegnet meideten fich nicht jum Borte. -

Egeln. Die hier am 4. Januar in den "Drei Kronen" ftattgefundene Bersammlung war gut besucht. Genoffe Roch hatte bas Referat. Geine Musfuhrungen fanden alljeitigen Beifall, der aber beionders jum Ausdruck fam, als er durauf hinwies, daß allen Freudig veriprachen die Anwesenden, dafür zu forgen, daß zu diefer Berjammlung, die in ihrer Urt Egeln noch nicht gesehen hat, das Zelt bis auf den letten Plat gefüllt werden foll.

Fermersleben. hier fand am 4. Januar eine öffentliche Bahlarberjammlung ftatt, welche außerordentlich gut belucht war. Genoffe Cohen (Berlin) iprach über "Der Tag der Abrechnung naht". Redner beleuchtete das Berhalten der gesamten burgerlichen Barteien im vergangenen Reichstag in vorzüglicher Beise. Genoffe Richter ging dann auf Die Berjammlungen, welche Riefeberg und Grufen in den Glbdorfern abgehalten haben, ein. Riefeberg hat in der Bersammtung in Salbke recht mis Herzensgrunde über den Bewerschaftsbeamten Genossen Julius Koch vom Leder gezogen Ger meinte, er würde dassur zur Kelle greisen müßte, um nicht weiter die Berhehung Marte zur Kelle greisen hußte, um nicht weiter die Berhehung der Der Massen bergieden zu ihreiben. Backermeiser aus Luedlindung vergewissert, ob nicht eine ein bekannter Backermeiser aus Luedlindung vergewissert, ob nicht eine ein bekannter Sozialdemotrat anweiend fei Der ibmt nachher das Konzept berderben tonnte. (Alsign Genoffe Sahnel jagte, daß feine Redensarien über den Benoffen Roch nicht gutreffen, wurde der gute Dann fuchsteufelswild. Die Bähler bes üreises Bangleben werden aber am 12. Januar dafür forgen, daß Rieseberg an seinem Badtrog bleibt und nicht wieder ben Reichstagsfessel driedt.) herr Gruson hat in feiner Bersammlung am 3. Januar gang nach Reichsvervandsmanier gegen die Sozialdemokratie losgemeneri, Soll er ichinufen; in den Reichstag tommi er nicht.

Sohendodeleben. In einer gui besuchten Bahler-Ber ammiung iprach am Donnersiag Genoffe Albrecht aus Salle über "Sozialdemofratie und Mittelfiand". Durch ein fimmungsvolles Lied ber Arbeiterfünger wurde die Berfemmlung eingeleitet. Genoffe Albrecht ging in einem 21/ ftunbigen Bortrag icharf ins Gericht mit Dem Mittelfiandsbertreter Riefeberg. Die Bahler, vor allem die Mittels ftandler, werden fich hoffentlich nicht wieder über den Loffel barbieren laffen. Die vom legten Reichstag beschloffenen Gefege, Reichsversiches weienden, dafür jorgen, bag der jozialdemofratische Randidat Silber. ich mibr am 12. Samuar als Sieger aus ber Wahlichlucht hervorgeht, jalog Redner feinen beifällig aufgenommenen Bortrag. Benoffe Dahn wies auf die Tätigkit des Reichsverbandes in unferm Areise und auf Die Lätigkeit bes "umpolitilichen" Kriegervereins bin. Die Mitglieder Dieles Bereins werden durch Zirfulor aufgesordert, ja nicht den Sozialdemofraten gu magten. Wer freiheitlich benft, jollte doch den Berein meiden.

Sobendobeleben. Am Sonntag findet in unferm Begirl eine Augblanderbreitung fiart. Die Begirföführer und Flogblattberbreiter treffen fich am Sonnavend, abends 8 Uhr, bei Coerdi, um das Matenal in Empfang zu nehmen. —

Pangleben. Die Mittelstandsvereinigung hat hier am Jamear eine Vertrauensmanner-bigung abgegauen, in der Gerr Riefeberg Bericht über die bis jest erledigten Babiarbeiten erstattete. Dag er in äußerst hellen Tarben malie, ift ja leicht veritandlich. Die Bersamlungen find nach seinen unsführungen fehr gut berlaufen, die Bertrauensmänner sollen nun noch bis Bur Babl rege ichig jein, dann werde auch ber Erfolg nicht aus-Meiben. Herr Rieseberg verfieht es aus bem Effest feine Karten zu mischen. 1907 war es der Zimmerme.per Rohde (Egeln), den er bor feinen Bagen gu fpangen wurgte, diesmal ift es der Mauermeifter fris Beife (Bangleben), ben er für feine Zwede gewonnen bak

Enteressant ist mun, daß dieser Heur Heise febon wiederhalt geaußert hat, daß er. falls er merte, wie Riefeberg wieder für die Agrarier die Safranien aus dem Feuer delen will, von seinem Poiten als Leiter ber Mittelftandebewegung guradmeten wird. Der Mann und wirklich sehr nach sein, wenn er glaubt, das die Handwerkemeister auf folde Dinge bineinfallen werden. Sie wiffen, daß geise mur den Lapf balt, aus tem die Riesebergiden Leimenten bestrichen werden sollen. Und diesmal werden sie sich nicht wieder fangen loffen. Heife und Riefeberg! Ein paar wadere Rampen. So tapfer, bag fie fich bei allen Berfammlungen, die sie obhaiten, ein genau umichauen, ab eine ein betaumer rednerisch veranlagier Sozialbemoirar anweiend ift. Seben fie, daß dies nicht der fall ift, remommieren fie, indem fie infart ireie Distussion in tusticht pellen. Sind dann aber Arbeitenvähler fo verwegen, sich enigegen den Berwarmungen der jozialdemakinischen von den gemen berboling, weil fie fich nicht zum Borte melden.

Plus kane die Mittelsondsvereinigung zum 2. Famier nach Bongleben eine Lerfanzdeung einbernien, in der ein herr Liebald (Branicherig) als Keierent angefindigt war. Biederhole batte Gest Aleisberg in feinen legten Berfammlungen erilart, dan er ireie Distorion gewähren werde. Darent banend, gungen dem and unte Genoffen Roch und Silberichmidt in diese Versammburg. Um S15 life tatten fich vielleicht 50 bliegerliche und ziela 30 sozialbemoiratische Wähler eingefunden. Gemolifandig freie Dietufton genatten wurden. Die Berren erlierten gewähren, wenn er fich dreng an den Bonnag balten würde und nicht eine eine jozialderectratifche Programm- und Probaganderebe fielte. Dem die Rogliddeit zu geben, in ihren Berfamminneren für die Sozialdemokratie, und nach dazu für ils Geld,

hatte, fich gum Worte gu melden.

herr Dentift Rubefamen, ber Leiter ber Berfammlung, bersprach dann noch kafür einzutreien, daß in der Bersammlung, die am 11. Januar stattfinden soll, und in der Hersammlung, die am 11. Januar stattfinden soll, und in der Hersammlung, die am 11. Januar stattsinden soll, und in der Hersammlung, der geben die der Kiesenschaft werden soll. Ob dier ein Stüd Laktik maßgebend war, um schließlich auf diese Beife einen gefüllten Saal zu betommen, wollen wir babingeftellt sein lassen. Koch und Silberschmidt haben noch vor Beginn der Versammlung den Saal verlassen. Sie werden sich auch nicht darauf verlassen, daß ihnen schließlich am 11. Januar eine einsgeschränkte Redezeit gewährt wird, sondern treffen Vorkehrungen, baß es auch in Wangleben möglich ift, eine große, bon ber fozialbemotratifchen Bartei einberufene Berfammlung, in ber dann felbfwerftandlich volle Redefreiheit gewährt wird, abzuhalten. Unfern Genoffen allerorts möchten wir aber nochmals nahelegen baß fie gar teine Beranlaffung haben, fich in Diefebergschen Bersammlungen als Angriffsscheibe auszustellen. -

Bahlfreis Quedlinburg-Aschersleben-Ralbe. Ber mogelt?

Staffurt. Unfre Gegner lassen es ja bei bieser Wahl recht an sich kommen. Sie sind ziemlich bequem. Bielleicht glauben sie, ben Sieg schon in der Tasche zu haben. Aber sie haben sich doch einmal ermannt, felbft jur Feder gegriffen und ber "Staffurier Beitung" ein Flugblatt beigelegt, für bas als Berleger Der nationale Bahlausichus - eine anonyme Geschichaft - zeichnet und bas bei Rarl Trippo in Staffurt gedrickt ift. Das Blatt wirft uns hauptfächlich Berschleirung unfrer Biele bor und nennt uns revolutionar, international vaterlands, religions, bauern- und mittelftandsfeindlich. Das ift etwas viel in einem Atent, bleibt barum aber boch "olle Ramellen". Aber mahrend das Blatt uns revolutionar nennt, tragt es an ber Spipe einen Gas aus einer Rede des berühmten Dr. Mugban, ber ba lautet: .3ch halte die Sozialbemotratie fir reaftionarer als die ichmarzeite Reaftion." Aljo einmal reaftionar, dann wieder rebu-Machinationen ber Gegner jum Trop am Sonntag den 7. Januar Intionar, wie es trefft. Das mag icon fein, aber logisch ift es nicht. nochmals eine Bersammlung statisinden wurde, zu der die Parteileitung Ein Sat des Flugblattes ist besonders prachtig. Er lautet: Im ein Zelt aufdauen läßt, das Tausende von Personen aufnehmen sann. ofsiziellen Brotofoll des sozialdemotratischen Parteitags zu Mainz (1900) ift auf Geite 224 gu lefen :

"Wir Sozialdemofraten find eine ausgesprochen prinzipientreue Bartei, aber mir mogeln, wo wir nur mogeln fönnen!"

Wenn man diesen Sat gelesen hat, wundert man sich natürlich darüber, wie jemand auf den Ginfall fommen fann, ausgerechnet Diefen Sat auszugraben. Sieht man aber naher zu, jo findet man, daß damals Genoffe Quara gejagt hat: Ich habe biefer Tage mit einem ausländischen Sogialdemotraten gesprochen, der jagte: . . und nun folgt der vorsiehende icone Sas. Die große Heiterkeit, die das lich 68), Deliusstraße, Fordestraße, Hochstraße, Huberstraße, Protofoll dabei verzeichnet, beweist, daß der Spaß des auslän= Kanzleistraße, Klint, Klintgasse, Kochstraße, Krausestraße, Linden=

Ufchersleben. Die Wählerversammlung am 3. Januar in Wildes Lofal war gut besucht. Genosse Mössinger (Magde- Ziegelberg, Große Bergstraße, Kleine Bergstraße, Brandgasse, burg) verstand es in ausgezeichneter Weise, die Stellung unster Breite Straße (ungraden Rr. von 63 bis 111, 1116, geraden Partei zu den berichiedenen Gesetzesvorlagen zu ichildern. Recht Rr. von 70 bis 108), Büchtingenstraße, Burgitraße, Grubestraße, wirtsam waren die Ausführungen über die Reichs-Bersicherungsordnung. Auch die steuerliche Belastung für die arbeitende Bevölferung fand eine gehörige Beleuchtung. Starfer Beifall folgte dem Bortrag. Genoffe Greiner brachte noch einige örtliche Bortommniffe gur Sprache. Chenfo murben die Meldungen der Genoffen und Genoffinnen gur Arbeit am Bahltag in großem Burgftrage 39. Umjang entgegengenommen.

— Die Cofte Berjammlung am gleichen Abend war zahlreich besucht. Die Arbeiter aus ben berschiedenen Betrieben, vor allem vom Kaliwert, waren dazu kommandiert worden. Der Kandibat Cofte gab, wie in den vorangegangenen Berjammrungsordnung, Siherung der Bauforderungen ufm., bringen nicht lungen, die Erklärung ab, daß er fein Politifer fei und bis dato Das, was mahrend der Sahlfampagne im Jahre 1907 fich an irgendeinem Barteileben nicht beteiligt habe. Dann fagte den Bahlern veriprochen wurde. Mit einer Aufforderung an die An- er sein Sprüchlein her, wobei den Zuhörern auch tatfächlich die Neberzeugung wurde, daß Coste von Policie nichts bersteht. wesentlichen boten die von unfrer Partei herausgegebenen Flugblätter Stoff zur Unterhaltung. Dabei bezog sich Coste aber nur auf die feine Berfon betreffenden Ausführungen. Er wollte damit kurz sertig werden und sagte einsach, es sei nicht wahr, mühle, Moltkestraße, Wönchstieg, Pjälzergasse, Natstops, Koonstraße der gann die Versammlung etwas lebhaft zu werden. Namens der lokal: Gasthaus zur Stadt Königgrät, Friedrichstraße 122. Bentrumsparrei jprach ein herr Bramann Seiner Meinung nach ginge die Agitation der nationalen Partei zu schleppend. Dafür erhielt er vom Borfigenden Drofibn einen Ruffel. Nach diesen sprachen der Amisgerichtsrat Reif (Staffurt) und Barteisekreiar Braumann (Wagdeburg) über die Wahltatrifen und spraftifen der Sozialdemotratie. Auf eine Anfrage des Herrn Riekland aniworiete der Kandida: Cojte, ware er seinerzeit im Reichstag gewesen, hatte er für die Erbschaftsiteuer gestimmt. Die Frage hatte lauten muffen, in welchem Umfang Cofte der Erbichaftsfteuer zufrimmen wurde. Danach dürfte die Antwort anders ausgefallen fein. Im 8. Januar findet bereits wieder eine nationale Bersammlung statt. Der "Unzeiger" leiftet fich dazu die recht ungeschiedte Bemerkung, daß die Sozialdemokraten an dem Tage gleichfalls wieder eine Bersammlung einberufen follten, wie es am Mittwoch geschehen fei, um wiederum für ein volles Haus zu forgen. Da das diesmal nicht der Fall war, kann es nächstes Mal erst recht nicht der fall fein. Die nachite Bersammlung unfrer Bartei findet am Mittnoch den 16. Januar fiati. Die Kommandos werden schon wieder rechtzeitig ergeben, um den Saal zur Bersammlung der Bürgerliden ju füllen. Der Babltag wird aber icon Licht in dieses Treiben bemgen. —

> Thale. Auf die Bereins-Berfammlung wird hiermit verwiesen. Gewoffen, welche am Bahltage fich freimachen tonnen gur Rontrolle in ben Sahllotalen, werben gebeien, fich in der Berfammlung gu melben. (Giebe Inieren) -

Bahltreis Ischersleben-halberstadt-Bernigerode.

Alfenburg. Sinen ungehenern Andrang haite die zu Barteileinung an der Bersammlung zu bereitigen, werden fie noch Donnerstag abend nach dem "Lindenhof" einberufene Bahlerberiammlung aufzweisen. Lange vor 8 Uhr war der große Saol iberfult. Doch immer neue Scharen rudten beran, die guerft im Bufett, bann vor der offenen Saeltur, im Rebenraum und ichtieflich bor ber Saaltur im Garten nich aufstellten, um den Berbendiungen felgen gu tonnen. Einbertien war die Berjammlung von einem Deren aus tem Mittelftande, der eine Aussprache über die Teickstagewahl unter seinen Kollegen berbeiführen wollte. Im Inierat waren auch die Reichstagstandidaten eingeladen. Am Abend verdreitete ich mit Mișesichnelle die Rochricht, der jogialnoffe Roch trat bor Beginn ber Berformniung an den Leiter und demokratifde Karditai werde diefer Einladung bestimmt Folge den Referenten heran und legte ihnen die Frage vor, ab fie andh leiften. Nedkalb ber Andrang der Arbeiter, denen bisber jede Röglichkeit jeilte, den jogialbemofratischen Kandidaten in einer fich bereit, dem Genengen Silberschmibt 20 Mirmien Retereit zu Verfammlung zu keren. Sind boch ich Krozent bon ihnen ben ben kunflichen Beinieben abhängig, und diese Abbangigkeit zwingt auch die Sonkinhaber zur Ableizung jedweder fozialdemokratischer Berauftaltungen. Selbit daß ber Einbernser bieser Bersammbung dem Genoffen Brantes bas Bori gab, füllette zu einer beftigen Propogande zu marten, batten fie doch wirflich feine Berunkaffung. Auseinandersesung bes erstern mit dem Birte des Lokals. In Da natürlin Genoffe Silberschmidt nicht nach Bangleben ge- Gegenfas zu dieser Angst bes Solalinhabers fand die Begeisterung tommen war, um für die Kambidatur Riefeberg Trupaganda ju ber Berfarmulrustieilnehmer. Der Emberufer leitete bie Ber-

es in die legte bor den Wahlen. Darum ersuchen wir hierdurch noch- baß Silberschnicht ober ein andrer Sozialdemokrat Beranlassung beweise der Besuch. Er bat dan um recht fleißige Reteiligung an ber Distuffion. Bei ber Feststellung, wer bon ben Reichstags-tanbibaten erschienen fei, melbete fich nur Genoffe Branbes, der das Wort erhielt. In 11/2 ftundiger Rede entwarf er ein Bild der für das deutsche Bolt jo verderblichen Tätigleit cor econiervativen und Nationalliberalen, die zu einem gerabezu wahnsinnigen Ueberfluß auf ber einen Geite und jum entjeglichsten Glend auf ber andern Geite geführt. Er geigte wie biefe Wirtichaftspolitik nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Unterbeamien, kleinen handwerter, Geschäftsleute und Landwirte ruiniere, jo bag alle Diese Schichten ein eminentes Interesse am Siege ber Sozialdemofratie haben mußten, die allein für die Intereffen der befit lofen Rlaffen, allein für Gerechtigkeit und Freiheit tampfe. In feinen Ausführungen immer wieber von tofendem Reifen unter brochen, forberte er am Schluß auf, einmütig an ... Jamer ben Stimmgettel für die sozialdemotratische Parier wo. - - und biefe auch sonst mit allen Kräften zu unterstützen. In der Dis-kussion nahm dann ein auswärtiger Arbeiter im schlichter, aber zu Bergen gebender Beise bie Rot des Bolles schilberte und damit die Zustimmung der Bersammlung erntete. Anders erging es einem Gewerbetreibenden aus dem Gastwirtsgewerbe, der den Widerspruch der Versammlung mit seinen Ausführungen hervorrief. Genosse Brandes fertigte ihn unter frürmischem Beifall ab. Die Bersammlung bedeutet eine träftige Unterftühung unfrer Bewegung. -

Wernigerobe. Am Sonntag findet wieder eine Flugblattverbreitung in Der Stadt und in ben Ortichaften ftatt. Barteigenoffen, stellt euch beshalb am Sonnabend abend 8 Uhr in großer Anzahl im "Bolfsgarten" zur Berjügung. Es find nur noch 8 Tage bis zur Wahl, da muffen wir alle Krafte daran fegen, wenn unfer Kandidat fiegen foll. Genoffen, friich an die Arbeit! -

Wernigerobe. Der tonfervative Reichstagsfaudibat Soernede aus Rroppenftedt ipricht am Sonntag im Sotel "Monopol". Gogialdemotraten find ausgeschlossen. Trogdem freie Distuffion, die Turen find verichloffen. General Rogge ift zur Stelle. Lieb Baterland magft ruhig jein. —

Mernigerobe. Bahlbezirfe.

Erfter Begirf: Alte Poststrage, Am Galgenberg, Am Kahenteich, Am Vedenstedter Weg, Am Ziegenberg, Bahnhof-straße (B.), Bodestraße, Dornbergsweg, Feldstraße (ungerade Nummern 5 bis 55a), Gartenstraße, Georgiistraße, Seidestraße, Sindersinstraße, Sinterstraße, Flenburger Straße, Wittelstraße, Pfarrstraße 41, 43, 45, 47 und 50a bis 56, Plemnibstraße, Ouerstraße, Nattenfalle, Ringstraße, Schlachthofstraße, Unter den Zin-deln, Weinbergstraße, Zaunwiese. Wahllotal: Hotel "Hohen-zollern", Pjarrstraße 50a.

Bweiter Begirt: Amelungitraße, Um großen Bleef, Armeleuteberg, Un der Flutrette, Bibensficage, Breite Strafe (ungerade Nr. 1 bis einschließlich 61, gerade Nr. 2 bis einschließ-Situngsjaal).

Dritter Bezirf: Am Bahnhof, Am Eichberg (B.), Am Birtenftrage, Johannisstrage, Raiferstrage, Ruhgaffe, Liebfrauenfirchhof, Neuer Markt, Neustädter Burgberg, Pfarritraße Nr. 3 bis 59, Nr. 40, 42, 44, 46, 48, 50, Schäferstraße, Große Schenkftraße, Kleine Schenkstraße, Schone Ede, Steingrube, Bor bem Luftgarten, Bor dem Reujtädter Tor. Wahllofal: Rajtens Hotel,

Bienter Begint: An der Sollemme, Angerstraße, Benzingeroder Chauffee, Große Dammstraße, Rleine Damms straße, Feldstraße Rr. 18, 20, 22, 24, 68, 67, 69, 87, Friedenstraße, Grüne Strafe, Salberstädter Chauffee, Sundertmorgenfeld, Kohlgartenstraße, Minsleber Straße, Sadgasse, Schlogitraße, Schmatfelder Chaussee, Schmatfelder Strage, Schreiberitrage, Wegestraße, Große Ziegelstraße, Kleine Ziegelstraße. Wahllotal: Gafthaus jum Kaiserhof, Schreiberstraße 19.

Fünfter Begirt. Im Sonnenbrint, Auerhahn, Bismarciftraße, Blücherstraße, Friedrichstraße von Nr. 1 bis 52 und Dr. 11a bis 145, Fürstenweg, Goethestraße, Rannengiegerteich, Karlftrage, Rirchftrage, Rrustaftrage, Lutigenfeldftrage, Malg-Sechster Bezirt: Amtsfeldstraße, Amtsgaffe, Bahnhof-

itrafe (H.), Drängetal-Chaussee, Eichberg (H.), Frankenfeldgasse, Freiheit, Friedrichstraße von Rr. 53 bis 118 einschlieflich, Hafenwintel, Sohe Warte, Insel, Kapitelsberg, Kroatenstraße, Langer Stieg, Luisenstraße, Papental, Quergasse, Steinberggasse, Triangel, Trift, Wüstenteichen. Bahllotal: Gasthaus zum Deutschen Raiser, Friedrichstraße 57. —

Bahllreis salzwedel-Gardelegen.

Garbelegen. Die in letter Rummer der "Bolfsstimme" befannt= gegebene Berjammlung, für die unfer Reichstagsfandidat Genoffe Roch als Referent vorgesehen war, findet nicht am Montag, sondern am Dienstag den 9. Januar statt. --

Bahlfreis Stendal-Osterburg.

Fuhrmann mit feinem Theater.

Gine öffentliche Bählerversammlung ver Nationalliberalen, die von eiwa 1000 Personen besucht war, von denen die Hälfte Sozialdemofraten waren, tagte am 2. Januar in der "Union". Fuhrmann fprach über die politische Lage. Er molite dabei "nur jo weit personlich werden, als es ihm zur Abwehr notig erschien". Diese Abwehr richtete sich besonders gegen ben Schreiber der Bornehmiten der Bornehmen, den Redafteur Neubaur. Mit Reubaur ging es los, mit Neubaur hörte es auf; der konservative Meinungsagent mit reichsverbändlerischem Ginichlag mußte die Schale des Bornes von Herrn Fuhrmann bis zur Reige austoften. Und zwar gang ftumm mußte Reubaur sigen und fich durchwalken laffen. Man hatte ihn nämlich — liberal und ftolz wie einmal die Liberalen sind — aus dem Saale hinaustomplimentiert. Er suchte aber feitwarts, auf der Galerie Unterschlupf, um wenighens bon seiner eignen hinrichtung stummer Beuge gu fein. Die Liberalen wiffen, wie man mit einem Gegner bequem fertig wird. "Diese Berdrehungen und Berleumdungen des Stribitar" jagte Herr Buhrmann; Unverschämtheit und Unwerfrorenbeit "rumte" er ibm nach. Die offene Unfrage, wie lange diefer Burice noch in der konservativen Redaktion geduldet würde, richtete Fuhrmann an die konservative Parteileitung. Die Schuldigen seien aber die Raufer des "Intelligenzblattes", die Konservativen, die es volle 13 Monate duldeten, dag dieser jedes politischen Wiffens bare Mann die Bevölferung des Areises mit den handgreiflichiten Umwahrheiten traktieren konnte und so ungefähr schrieb, was er wollte. Dann wurde Fuhrmann zeitweilig "fachlich". Ginem halben Dugend wirticaftlicher Verbande tonne er nichts beriprechen. Die sozialdemofratischen Stidwahlbedingungen könne er nicht atzevtieren, noch weniger die konfervariven. Zu einem Ausnahmegesetz werde er nie die Hand bieten. Recht naib waren feine Anfichten über Saalabtreibereien. Ueber diefen Migbrauch will er beim machen, versteht es fich bon felbu, daß Genone Boch den Gerren fammlung ein. indem er seiner Ueberrafcung Ausdrud gab, daß Kanzler und den zuständigen Stellen Klage führen. (Dann beginnt erflette, unter wichen Uminaden tonne leine Rede davon sein, die spiesigen Rittelpandler nicht im Dorncoschenschlaf liegen. Das auch für unfre Partei im Kreis eine schone Zeit. D. B.) Dann

folgte die Frage, ob Bentrum wieder Trumpf sein solle. Danach kamen die Junker an die Reihe und wurden tüchtig gebeutelt. Jedoch will er vor jedem Tüchtigen aus dieser Rafte seinen Sut gieben. Dann ergählte Juhrmann von feinen Beziehungen. Dem Rangler will er bas Wahlprogramm zerfchlagen haben. Go ein Teufelsferl! Seine Anficht ift, daß wir alle auf dem Boben ber nationalen Arbeit ständen und ein Recht hatten, von den Tuchtigften regiert zu werden. Leider ift aber bon den Liberalen bis jest bas Regiment des Gelbsads erstrebt und gestütt worden. Mit der Finangresorm ist er auch nicht gang einverstanden. Daß aber seine Politit die Steuersucherei nötig machte und seine Partei für indirekte Steuern eintritt, fagte Fuhrmann nicht. Dann tam ein wenig Kriegshebe, wobei er die Englander Rramerfeelen nannte. Der Regierung müßte der Borwurf gemacht werden, daß fie durch ihr gemäßigtes Berhalten bazu beigetragen haben, daß wir im Kreise ber Rationen zum Machtfaktor zweiter ober britter Klasse heruntersinken. Am Schluffe ber Versammlung fagte ber tonfequente Mann, er fei gegen jede friegerische Auseinandersetzung. — Dreh bich rechts rum, dreh bich links rum, usm. Im übrigen follen fich die Wähler von fleinlichen Trieben nicht leiten laffen bei ber Babl. Fein gefagt, Herr Fuhrmann. Lagt uns alle Lasten vergeffen, die uns Fuhrmann und seine Freunde aufhalften, es sind ja nur Kleinigleiten. Wählt ihn wieder, damit er weitere Laften dem Bolt aufburden fann; feib nicht fleinlich. Herr Mollenhauer, Tiefbauunternehmer feines Beichens, ergablt zientlich tonfufe Dinge. Genoffe Beims bekam eine halbe Stunde Rebezeit. Er benutte fie gut. Von den Liberalen zeichnete er ein Bild, das nicht so ladiert und freundlich foloriert war wie bas andre, das Fuhrmann borher mit einladendem Lächeln zeigte, aber den großen Borzug hatte, wahr zu fein, die reaktionare Politik der Liberalen grau in grau zeigte. Unfre Forberungen schilberte Genosse Beime kurz und treffend. Seine Rede machte großen Ginbrud. Ziemliche Erregung brachte folgendes Intermezzo: Die Konstatierung des Genoffen Beims, daß im Versammlungsbureau ber Liberalen zweierlei Unsichten über die Zweckmäßigseit turger oder langer Legislaturperioden herrichen, ertlärte herr Fuhrmann, daß er falich berstanden sei. Er berichtigte nun barauflos, sprach von Liebe zum Baterland, von großen Bielen der Nation und allerlei schönen

Sachen, wie er aber zur Länge ber Legislaturperioden ftelt, weiß er noch seiner Rebe offenbar ebersowenig wie seine Buborer. Es ist aber anzunehmen, bag er einen Reichstag, wenn er ihm genehm ift, bis in alle Ewigleit hinein verlängert wissen möchte. Auf die Bemertung des Genoffen Beims, seine liberalen Freunde in Magde-burg machten auch in Saalboylott, ging er nicht ein. Bon Wahlablemmen feiner Bartei mit andern, namenilich dem Bentrum, weiß er nichts. Desgleichen weiß er nichts bon ben Rlagen ber Berg-heiter über ben ihnen von den Bechenverwaltungen auf-gedrumgenen Arbeitsnachweis, für bessen Bustandesommen Beims Liberale mitverantwortlich machte. Ueber die wichtige Frage bes Landarbeitervereinigungsrechts schwieg er sich, liberalen Anschauungen huldigend, gänzlich aus. Sodann bestritt er, durch die Wahlbilse der Sozialdemokratie ins Parlament gesommen zu fein, ba wir Stimmenthaltung als Parole ausgegeben hatten. In feiner im Drud ericienenen Rebe bom 4. Oliober 1910 fagt herr Fuhrmann wörtlich: "Gewählt gegen ben Willen ber Sozialdemofraite, gewählt aber mit fast 6000 Arbeiter. ft im men." Das war nicht zu erwarten, daß herr Fuhrmann über diese Angelegenheit so fühn zu sprechen wagte. Daß zum Schlusse die Versammlung ziemlich unruhig wurde, lag an dem Berhalten des Herrn Justizrats Schubert, der ohne Seitenhiebe auf Genossen Beims sich den Abend wohl nicht denken konnte.

Brieffasten.

Quittung. Bahlfreis Bangleben. Bum Reichstagsmahlfonds gingen ein: Rlein-Ditersleben: Gilvesterfeier bei Schlige 10,20. Groß-Ditersleben: Gilvesterfeier ber freien Gewertichaften, Extratanz 22,— Anstatt Tanzband 1,—, Fran Strumps 25,—. Silvester, D. F. 3,—. "Landpost" Wanzleben 0,40. Extratanz bei Strumps am Neujahrstage 12, 4. Salbse: Filzlaus 1,10. Westeregeln: L. 421 3,65. L. 425 18,55. L. 426 6,—0. L. 427 6,15 2. 430 6,15. Fermersleben: Extratanz bei Stiller am ersten Beih-nachtstag 11,71. Silvesterball bei Stiller, Extratanz 8,20. Bon ben Turnern am erften Beihnachtsfeiertag 10,71. Diesborf: 2. 212 13,80. 2. 219 2,-. Mufikverein, Extratang 3,-. Metallarbeiterversammlung Gesangverein Maiengruß, Extratang 4 25 Mart.

2,-. Berfammlung am 23. Dezember 1765. Echenfiel wen Ber nachtsbergnügen 84.82. Bom Gewerlichartsfeftfonds 40,-. "San pofit Berbreifung Larthum 0,70, Bolmireleben 11,60, Unfebung 20.24. Silvesterabenb 11,50. Lemsborf: Gilvesterball, Extrasan 10,35. Ameri- tantidie Auftion 2,75. Ueberichus vom Silvesterball 20,90. Bei Frensel gesammelt 2,45. Hohendobeleben: B. 267 2,70. Bersamm-lungseinnahmen 35,—. Westerhüsen: Fusballsub Bormaris, Errea-tanz 7,11. Silvesterfeier Elbschlößichen, Extratanz 5,05. Statipieler M. B. G. und B. B. G. 0,73 Mart. Fermersleben: Feier bei Bestphal, Reustadt, 1,60. Groß-Ottersleben-Bennenenbed: Silvestervergnugen 58,30 Mart. Fr. Plotia

Duittung. Barleben. Berjammlungseinnahme am 2. De-gember 21,60. Mufitverein Einigfeit 1,65. Tellerjammlung am 17. Dezember 16,45. Bahlpostfarten vertauft in Gameivegen, Bielis, Bolmirfiedt und Barleben 22,90. Ben Landpost"-Berbreitern gurfidgegebene Diaten 7,50. Extratang am zweiten Beihnachtsfeieriag 10,85. Bon einem Genoffen 3,—. Bauarbeiterverband, 2. Rate 50,—. Familienverein Barleben 100,—. Bereits guttiert 194,05 Mart, 311fammen 428.— Mart. Bilbelm Commer.

Onittung. Schanebed. Folgende Beitrage gum Bablfonds gingen ein: Berfammlungseinnahme am 3. Dezember 41,15. Bahlfondemarten, G. 28. 10,60. Bahlfondemarten, G. B. 6,-. Berjammlungseinnahme am 17. Dezember 85,10. Tellerjammlung am 17. Dezember 20,92. L. 23 (Kaijerhof) 7,05. Wahlsondsmarten, Genosse S., 7,50. L. 82 (Kaiserhof) 1,—. L. 24 (Wiener Restaurant) 1,50. 2. 26 (Erholung) 2,50. Bejangverein Einigfeit. Extratan, 7,60. Berjammlungseinnahme 132,57. Tellerjammlung am 27. Dezember 26,27. Frohje ("Tanne"), Extratanz 2,40. Frohje, Bahlfondsmarten 5,—. Bahlfondsmarten, Genoffe B. 3,—. Bahlfondsmarten, Genoffe Schl. 9,60. Summa 369,76 Mark. Wilh. Wattern.

Omittung. Kalbe. Zum Bahlfonds gingen ein: Arbeiter-Turnberein, Extratanz 2,15. Arbeiter-Radfahrerverein 3,90, 2,—. Bon Brumby —,80. Berjammlungen 10,40, 28,50, 36,50, 19,10. 2. G. 1,.... A. T. 10,.... Silvesterseier 2,.... Fr. H. 1,..., 1,45. G. Sch. Rari Scharff. --,50 Mart.

Quittung. Frohje. Bum Bahlfonds gingen ein bom &. Traufe.

Zur Reichstagswahl

Am Sounteg ben 7. Januar:

Honenzialz nachmittags 1 1/2 Uhr, auf bem Grundstild des Herrn August Gark, Policialz Nr. 94. Redner: Reichstagslandidat Wilhelm Haupt (Magdeburg).

Drewitz nachmittags 3 Uhr, auf dem Aderstüd des häuslers hermaun Banmgarten. Reichstagstandibat Wilhelm haupt (Magdeburg).

Tieser nachmittags 5 Uhr, in unferm Berfommlungsgett auf bem Grundfille bes Jement-Reinfabritanten Fenerstal. Rebner: Reichstagstanbibat Wilh. Daupt (Wagbeburg). Indin nachmittage 2 Uhr, auf dem Aderstud des herrn Albert Stutte, Triftstraße. Hopfengarten Leipziger Straße.

Gills nachmittags 2 Uhr, auf bem Granbftild bes herrn Mag Baethge, an ber Gubler Chausee. Redner: Gewertschaftsbeamter August Weidner (Magbeburg)

[]Ollin nachmittage 11/2 Uhr, auf dem Grundfild des Arbeiters Anguft Lutas, duer : Arheiteriefreifer Maguns Gehhardt (Burg).

Wenzlow nachmittage 3 Uhr, auf dem Grundfille von Larl Rittert. Redner : nachmittage 2 Uhr, auf bem Grundftild bes Gigentumers Friedrich Belger.

WITHIU Redner: Gewerlichaftsbeamter Albert Gorgas (Ragdeburg). Prester nachmittags 21/2 Uhr. auf bem Grundftud bes Besitzers Auguft Grune-wald, Rr. 37. Rednet: Gewertschaftsbeamter Otto Frenzel (Magdeburg).

SCHOllene nachmittags 3 Uhr, im Lofal von Anrie. Redner: Geschäftsführer Wilhelm Wegener (Genthin).

Am Montag den 8. Januar:

Alinenguorf abende 7 Uhr, auf bem Aderftud bes Arbeiters Rudolf Rabelit, in unferm Berjammlungszelt. Robner : Reichstagstandibet Withelm Saupt (Magdeburg).

Am Dienstag ben 9. Januar:

Wallemienburg abende 7 Uhr, auf dem Grundstud des herrn Burow, Rr. 113a. Redner: Reichstagslandidat Wilhelm hanpt (Magdeburg).

MIOW abends 7 Uhr, auf dem Grundstud des Zimmerers Wittstad, Forststraße, in Frohse unjerm Berjammlungszelt. Redner: Deinrich Fresins (Wagdeburg).

Mit Mittwoch den 10. Januar:

Durg swei Bersammlungen, abends 81/, 11hr im Schützenhaus und in der Zentral-halle. Redner: Gewertschaftsbeamter Otto Frenzel (Magdeburg) und Parieisekteiar Otto Braun (Berlin). Ju beiden Bersammlungen spricht auch der Reichstagstandidat Wilhelm Sanpt (Magdeburg).

abende 8 Uhr, im Lotal von Bouneft. Redner: Früherer Reichstagsabgeordneter Parcy Gmil Eichhorn (Berlin).

GTOS-WUSIERWITZ abends 7 Uhr, auf dem Erundfüllt des Besitzers Jeserick in Fördersteckt Saupt (Magdeburg).

abende 8 Uhr, im Ruffhaufer. Rebner: Gemertichaftebeamter Gruf Cricili Großmann (Magdeburg).

Am Donnerstag ben 11. Januar:

abends 8 Uhr bei A. Clement, Amisftraße. Rebner: Reichstagstanbibat Genillin Wilhelm Saupt (Magdeburg).

abende 8 Uhr in Causfouci. Redner: Früherer Reichstags NOUS Schleuse abends & uge m Sausjouer. Reclin). abende 8 Uhr im Safthof Bur Sonne. Redner: Gewertschaftsbeamter

GOMMEIN Gruft Bauer (Magdeburg). abende 8 Uhr in ber Alten Oberforfterei. Redner: Gewerfichafte-

Riederitz beamter Otto Frenzel (Magdeburg).

Tagesordnung:

Alle Berfammlungen muffen einen Maffenbefuch aufweifen.

Das Kreiswahlkomitee.

Wahlkreis Wanzleben.

Deffentliche Wähler-Versammlungen Wählerberfammlungen with Letterfammlungen with Letterfammlungen

Langenweckingen Sonnabend den 6. Jaunar, abeubs 8 Mbr, & Frieder. Pieper. Unseburg und Umgegend Sonntag ben 7. Januar, nachin. 41/2 Whr,

Egein und Umgegend Solt en den Bicfemplen des Clafermeifters Boigt im Bruch.

Groß-Germersleben Sonntag ben 7. Januar, abends 61/2 Uhr, im Saade Bur 80 groß-Göhns.)

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Wahlfreis burg-Aidersleben-Calbe. Reichstagswahl.

Sonnabend den 6. Januar:

abende 8 Uhr in ber Grunen Tanne. Referent : Reichstags= abgeordneter Albrecht.

abende 8 Uhr im Deutschen Raifer. Referent : "Bormarts"-Redafteur Calbe Wermuth (Berlin).

abende 8 11hr beim Gastwirt Anopf. Reserent Rreisparteisefreiarfa. Haupthh. Sp. 10-1, 8-4, C. 10-1. Glinde Wizorowski.

Sonntag den 7. Januar:

abende 8 Uhr in der Ranne. Referent: Reichstagsabgeorbneter Barby Albrecht.

nachmittage 3 Uhr im Deutschen Reiser. Referent : "Bormaris"-Redalteur Wormuth (Berlin). Aken wermuth (Berlin).

nachmittage 3 Uhr im Stadthart. Referent: "Bor-Schönebeck nammage 3 ttp: in Chabipa.
Schönebeck maris"-Redafteur Barth (Berlin).

Biere abends 7 Uhr im Landhaus. Referent: "Bormaris" - Redaftent nachmittags 3 Uhr im Kaiser Friedrich. Referent: "Borwärts"-Redakteur John (Berlin). Quedlinburg

abende 7 Uhr in der Grunen Zanne. Referent : "Bormarts"=Redafteur Thale John (Berlin).

Montag den 8. Januar:

abende 8 Uhr im Fürftenhof. Referent : "Bormaris" Rebaltem Staßfurt John (Berlin).

Täglich Vorjührungen von abende 8 Uhr an. 252 der Mickling läglich v. 5b.11Uhr Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Familien u. Kinderverkenung, Wiele Wittwoch und Sonnabend Sonntags von 8 Uhr an. Eintritt jederzeit. – Dienstag und Jeden Mittwoch und Sonnabend Sonnabend: Programmwachses. Die M. Baudi. neues Programm. 2651

Aufwärterin gefucht für æ Moitteftr. 15, v. 3. F. Klein.

Groke frisingeschoffene

Wild und Geflügel Große frische

Georgenitrafie 1.

🕂 A. v. Woysky

Distretefte Behandl. v. Haut- u. Geschlechtsl., Flechten, Beini. ohne gr. Koften. Bahnhofftr. 15a.



Asta Nielsen in der Hauptrolle

Borgeiger biefer Annouce zahlen im



Kinder 5 Pfg. Erwachsene | Sommend | 15 Pfa.

egflufine Billettfteuer. Programmwechsel nenes Programm. 265 Diensiag und Freitag.

5



Biliale: Sudenburg, Halberstädter Str. 121c Gite Beitenbitrafe "

Buday, Schönebeder Strake Ar. 33

Baupigefchäft:

Großer Inventur-Räumungsverkauf

6418fd., m. Fils. 25. tinder-Winter-

Rind.-Andidilibser 30 al. Rorbeis. blan 12. rot 81-85 48 25-80

Rinder-Fild-Schuallene u. Schnürft., a. imit. Ramelhaar . 81-85 1.25 27-80 95 23-26 Rind.-Fils-Schnallen. 185 fliefel, Lederbes. 81-85 I

tinber-Bogleber-Schnittftiefel. gefüttert 81-85 3.90 27-80 3.35 735 25-26 2.85 22-24

Dam.-Samtpantoff. 0 Lebertuchpantoffel, Bederfohle jest Damen-imit. Ramel- 00 Jaarschuhe . jest 00 /

Damen-Tuch-Haus-jchuhe, Fild- und Lebersohle . jest **98**

Dam..Filz.Schuallen. 4 ftiefel, Lederfohle ftatt 1.95 jest

Damen-Leber-Pausichuhe, gefüttert ftatt 2.75 jest .

🖛 Rein Laden 🥆 Nur eine Treppe hoch! Direkt neben Schwenckert

Schönebeck. T

Friedrichftraße 5.

Rein blesfähriger Inbentur-Raumungsbertauf hat henie бедонием инb fontmen, um unter allen Umflanben eine fcnelle Raumung herbeiguführen, metne infolge ber anhaltenb warmen Blitterung befon-

bers großen Lagerbeftanbe in Binter-Schuhwaren gu Preifen jum Berfauf, melde infolge ibrer fabelbaf. ten Billigfelt allgemeines Staunen erregen werben. Selbft wenn Sie im Augenblid teinen Bebarf haben follten, merben Sie in Sib. rem eignen Intereffe banbeln, wenn Gie fich bei fo felten gunftiger Belegenheit mit Schuhwert auf

Borrat berfeben.

Dam. - Schnürftiefel 3.90 Restpaare jest Dam. - Schnürstiefel auch Lack. u. Derby. Schnitt, bish. b. 6.75 j. Dam. - Schnürftiefel

Bozcaif, Bozcaria-Chevreau, eleg. Ausf. bisher bis 8.75 jest Dam. - Schnürftiefel

la. Bogcalf-Chevreau 790 mobernfie Formen, bisher bis 10.60 jeht

Dam. - Schufirftiefel 890 her 14.50 12.50 jest

herr.-Schullen, gug-n. Schnallenftiefel bisher bis 4.96 jest berr. Sch bisher bin o.e. Berr. Schnfige, Buge 635 n. Sichandillefel 635 bisher bis 8.75 jest Serr. - Schmitritiefel

Berlauf von Refibeständen u. andern höchst porteilhaften Gelegenheitsposten ju gang anherorbenti. berabgefenten Breifen

> Bozcalf, Cheor., auch Lact., Derby Schniti bisher bis 10.50 jest Berr. - Schuürftiefel Chevreau, Ladt., Goodyear-Welt 12.50 14.50 . jeht

Samtl. Angebote foweit Größen und Borrat am Lager. Auf famtliche gefütterten Binter-Schuhmaren:

Unaufhaltsam wuchert Villen, Häusern und Hütten

Schubereme Pilo weiter! Wober kommt das? Weil Pilo ein Freund des Haushalts geworden ist; denn das Dienstwädchen ist mit dem Stiefelpupen in wenigen Mauten fertig, die Frau und der Mann freuen sich über den eleganten Hochglanz und das Kind belchmust Ach die Händchen nicht, wenn es an der Schuben spielt. Pilo ist undivision das belie aller exillieren den Schubputgehtel. Es werden vicie ablechte Schuheremes angebeten, daber Vorlicht beim Einkauf.

Pilo ist überall zu habent

Rot- und Damwild Stunb box 30

Reh-Blätter, -Salle, -Brüte.

Ldbischefftraße 8.

Große frische

Transporte ESCI Gin Sohn achibarer Eliern fann Maulesel, Ponys, Maul-unter gunftigen Bebingungen bei tiere ireffen bestimmt bis Endemir Oftern in die Lehre treten. Januar ein. - Bivile Breife, L. Demmel, Schneibermftr. miante Bedienung. — Teleph. 18. Wiejenburg Garten m. Stall. Rogater Str. ab-(Mart). 3

zugeb., A. Steffel, Phonograph, fl. Motor, Dynamo, Obfibaume, Harmonifa a: of. Alexanderstr. 17, 2.

ber Braten v. 1.50 an Raniuchen v. 604 an Gänje :: Tauben Hühner billigst.

C. Striebing Gr. Diesborfer Strafe 21,

- Telephon 5086. Sohlleder

Summifiede, Stepperei, & Solspantoffel empfichlt einr. Gerecke, Feldstr. 81.

Plüschsofs 45 Mf., surnd. gefeht. 1 ki. Sofs u. 2 Fautevils. 65 Mt., Trumoauspiegel 26 Mt., Breiteweg 6, 1. 255 Burg Empf. tägl.: Burg Afrische Buletten sawle

Schmor-eSaverbruten Rohichlachterei

E. Decker, Gr. Brahmstraße. Burg.

bedeutend billiger. 31 Fischkandleng Schartager Strake.

Morgen:

ipiele, aktuell wie immer. 🔏 Berlorenes Glüd, ergreif. Trans Tonfpiel: Die Reinfte Sangerin

ber Relt. deum Liebrids Beitellung, urfouriff.

Das Seniationeline! Tes Undersbere! — Das für unausführbar Gebaltere

Antike Tragóbie aus

der altrömlichen zeit. Die Sonsation der Saison!

30 farchibere Löwen als Milwirkende i faft allen Makrienen Zeit Mider — Bendensk felstier

árilien als âusera gewallis go Ber Anderlig, herremigendes

Die sese Aera in Kinemala- Desische Schriftsteller and Filmfabrikaster werden menter!

Swies Commission Subipiel in 3 Acquisin. Criginal-Bolton-Bila.

Ber Les Sepverister udi दुराक्षक, भूग आवर्षीके दव eignië rezveti. e de Tri prinskyn: In islyn

Diefel Jahr Wegt gut en, wird соними вы эки *Тог*ровск tieles Exiciples anducina. marsiäldere Elde in isiacel Prifer wire fout bes Ergebnis. Laure, eri in den Erfolisien 🔁 Eng. Otto Wohlfarth.

tücht. Feinmechauiker, Maschinenbauer, Dreber 2248 bei hohem Berdienft. Gefl. Dff. m. Zeugnisabichriften an Franz Ruhlmann, Wilhelmshaven.

Bin verzogen nach

Empfehle unr Freitag und Sonnabenb:



Ganze Hasenklein sma 45 J Halbe Husenklein

ff. Gänse Fjund 75 an Zafel-Maftgeflügel - Wild-Geflügel Samtliches Wild im Ausschnitt -Ragoufficisch Pfund 25.3

Schwiddegen Hr. 4. Bitte meine Schanfenster zu beachten.



gegenüber Café Sohenzollern Singang Fontane Ferniprecher 3718 Große frische Buschhasen

wegen groker Zufuhr nur diefen Freitag und Sonnabend ber große Braten

Gänje, Enten, Buter, Poularben, Poulets, Anpannen, Zajauen, Sahneben, Sühner Lauben.

Große Hasengekröse Stück 50 Pfg.

gur pafenfelle jable 60 Bf. jurud.

BURG

BURG

bringe meine **Mosien - Garderobe Podeditar**dens

Gust. Steinhauser Nachil. 流流 Gust. Schwerdtner. Zerbster Straße 26.

Burg

historiiches Danma aus der Zeit Kächsten Rochierausira der Radmenscher Mosterbriterei.

විරේඛේඩ්යාලම්තම් C. Plottkow, Gr.Brahmsir.

Einem geehrten Bubliften von Burg und Umgegend bie ergebene Mittellung, bas ich meine

Groker Dof Rr. 5 Taran if es Pfinne, diesen einem verlegt habe und bitte, das wir bisher geschenkte Bertreuen Swiedplan nicht zu verlanden, einem auch ferner bewahren zu wollen und seichne

Rocentungeroll Milli Raabe.

Geschäfts - Uebernahme

Teile ben geehrten Ginwohnern mit, bag ich in

3ch verfpreche nur gute und faubere Ware ju billigen Breifen Dit ber Bitte, mein Unternehmen giltigft unterftugen zu wollen, zeichne **hodadi**tungsvoll

Franz Reese.

Reisszeuge

empfiehlt bie



Große frifch gefchoffene Buschhasen 9 diese Woche der große Braten

Reh- und Rotwild Breiteweg 228

Fernspr. 1303.

- Ferufprecher 1155 -Freitag und Sonnabend nochmals

Wochenbericht der Licht Hafenlaufe Bear 40 Pf., Gend 15 Pf., halbe Gatedje große frische hasengekröse a Stüd 40 Pf. attuell wie immer.

Mein Saison-Räumungs-Verkauf

bietet unbeschreibliche Borteile!

Stannenerregend billige nicht wiederkehrende Preise!

Der große Borrat Winter Paletots und Ulfter, Burichen- und Anaben-Paletote und Phjacks

.. Winter-Lodenjoppen ... Große Boften moderner Perren-Jadett-Anguge, Rock-Angüge, Gehrock-Angüge, Jünglings-

Augüge, Ruaben-Angüge, einzelne Jacketts, Sofen und Weften, famtl. Arbeiter-Garderobe. Wandnhren, Taichennhren, herren-

und Damen . Uhrfetten, Armbänder.

für herren, Damen und Rinder 300

teilmeife gu und unter Ginfaufepreis.

14 Schwertfegerstrasse 14.

151



hohen Unkosten für Ladenmiete

a spilliger Preiser Anzige, gate Stoffe, gereinige

Acrige, leine Malaschen Poletais, gui crimites, geneinist

Fracks und Gesellschafts-Auzüge leibweise! Saries de la Incharrentios billigen Preisen.

Similiebe Kieder-Attrige in Buckshir, Kamengarn etc. werden wegen Antiquite des Artikeis zu jedem an-

Verkauisräume 1 Treppe hoch

scheigther von Bannech, i. H. des Optibers Alb. Sebnick.



抖指锡斯 6 8 19 Mg.

Ferrer große Parlieposten neuer Herren- und Kanhen

nebuchanes Preise ausversauff

Dieses Inserat der "Volksettense wird noch inemer beim Einkauf von 30 Mark an rii 1 Nark in Inklumy genommen.